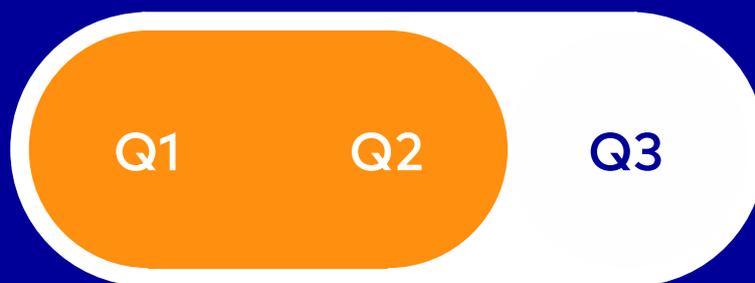


Halbjahresfinanzbericht Januar bis Juni 2022



Kennzahlen des EnBW-Konzerns

Finanzielle und strategische Kennzahlen

in Mio. €	1.1.– 30.6.2022	1.1.– 30.6.2021	Veränderung in %	1.1.– 31.12.2021
Außenumsatz	27.119,5	12.654,7	114,3	32.147,9
Adjusted EBITDA	1.424,2	1.479,4	-3,7	2.959,3
Anteil Intelligente Infrastruktur für Kund*innen am Adjusted EBITDA in Mio. €/in % ¹	114,9/8,1	223,0/15,1	-48,5/-	344,0/11,6
Anteil Systemkritische Infrastruktur am Adjusted EBITDA in Mio. €/in % ¹	587,7/41,3	645,7/43,6	-9,0/-	1.263,0/42,7
Anteil Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur am Adjusted EBITDA in Mio. €/in % ¹	851,8/59,8	727,6/49,2	17,1/-	1.539,7/52,0
Anteil Sonstiges/Konsolidierung am Adjusted EBITDA in Mio. €/in %	-130,2/-9,2	-116,9/-7,9	-11,4/-	-187,4/-6,3
EBITDA	1.642,3	1.167,2	40,7	2.803,5
Adjusted EBIT	647,2	731,7	-11,5	1.402,9
EBIT	769,5	-523,9	-	158,8
Adjusted Konzernüberschuss ²	299,8	594,3	-49,6	1.203,2
Konzernüberschuss/-fehlbetrag ²	563,9	-162,8	-	363,2
Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss/-fehlbetrag (€) ²	2,08	-0,60	-	1,34
Retained Cashflow	792,0	835,7	-5,2	1.783,8
Zahlungswirksame Nettoinvestitionen	1.092,9	860,6	27,0	2.471,2

in Mio. €	30.6.2022	31.12.2021	Veränderung in %
Nettoschulden	7.531,2	8.786,1	-14,3

Nichtfinanzielle Leistungskennzahlen³

	1.1.– 30.6.2022	1.1.– 30.6.2021	Veränderung in %	1.1.– 31.12.2021
Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft				
Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	139/166	127/161	9,4/3,1	127/159
SAIDI (Strom) in min/a	9	8	12,5	16
Zieldimension Mitarbeiter*innen				
LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{4,5} /LTIF gesamt ⁴	2,6/3,7	1,7/2,5	52,9/48,0	2,3/3,3

Mitarbeiter*innen^{6,7}

	30.6.2022	30.6.2021	Veränderung in %	31.12.2021
Mitarbeiter*innen	26.312	24.894	5,7	26.064
In Mitarbeiteräquivalenten ⁸	24.710	23.369	5,7	24.519

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Bezogen auf das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Ergebnis.

3 Die Werte der Top-Leistungskennzahlen Reputationsindex, People Engagement Index (PEI), „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %“ sowie CO₂-Intensität werden ausschließlich zum Jahresende erhoben.

4 Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren). Im Laufe des Geschäftsjahres 2022 erstmals vollkonsolidierte Gesellschaften wurden bei der Erhebung der LTIF-Kennzahlen nicht berücksichtigt.

5 Ohne Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft.

6 Anzahl der Mitarbeiter*innen ohne Auszubildende und ohne ruhende Arbeitsverhältnisse.

7 Die Personalstände für die ITOs (ONTRAS Gastransport, terranets bw und TransnetBW) werden nur zum Jahresende aktualisiert; unterjährig wird der Personalstand vom 31.12.2021 fortgeschrieben.

8 Umgerechnet in Vollzeitbeschäftigungen.

Q2 2022 im Überblick

- Adjusted EBITDA mit 1.424,2 Mio. € geringfügig unter Vorjahresniveau
- Integrierte Aufstellung und diversifiziertes Portfolio sorgen für Stabilität in hochvolatilem Marktumfeld
- Nettoverschuldung um 14,3% auf 7,5 Mrd. € reduziert
- Weiterhin hohe Investitionen in Zukunftsfelder, insbesondere zur Netzentwicklung und zum Ausbau erneuerbarer Energien

Inhalt

3 Solarparks stark im Kommen

Konzernzwischenlagebericht

- 6 Geschäftstätigkeit und Strategie
- 9 Im Dialog mit unseren Stakeholdern
- 12 Forschung, Entwicklung und Innovation
- 15 Beschaffung
- 18 Rahmenbedingungen
- 26 Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns
- 43 Prognose
- 44 Chancen und Risiken

Konzernhalbjahresabschluss

- 48 Gewinn- und Verlustrechnung
- 49 Gesamtergebnisrechnung
- 50 Bilanz
- 51 Kapitalflussrechnung
- 52 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 53 Anmerkungen und Erläuterungen
- 66 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
- 67 Versicherung der gesetzlichen Vertreter*innen

Service

- 68 Wichtige Hinweise/Impressum

Solarparks stark im Kommen

Solarparks sind häufig ein interessantes Investitionsmodell und manchmal ein „g'mähtes Wiesle“, wie man im Südwesten sagt. Die ehrgeizigen Klimaziele der Bundesregierung sorgen für eine starke Nachfrage nach Flächen. Die Vorteile für Grundstückseigner*innen liegen auf der Hand: Die Böden werden geschont. Und das verpachtete Land bringt übers Jahr einen schönen Ertrag, ohne dass es Arbeit macht.

„Ich leiste jeden Tag einen Beitrag zur Energiewende.“

Mit der Photovoltaikanlage in Allmendingen im Alb-Donau-Kreis, unweit von Ulm, wird demnächst auf 14 ha Fläche so viel Strom produziert, dass übers Jahr etwa 4.000 Vier-Personen-Haushalte in der Region versorgt werden können. Im Herbst geht die Anlage ans Netz. Nach nur vier Monaten Installation und 24 Monaten Genehmigungsverfahren.

Als Projektleiterin hat Lea Müller-Trauth den Solarpark in Allmendingen (mit-)entwickelt. Nach ihrem Studium „Management erneuerbare Energien“ begann sie 2014 als Produktmanagerin bei der EnBW, wurde 2016 Referentin für erneuerbare Energien und übernahm zwei Jahre später eine Projektleiterstelle. Sie fragt bei Grundstückseigentümer*innen an, schließt Verträge und überzeugt in unzähligen Sitzungen Bürgermeister*innen und Gemeinderät*innen – und hat jeden Tag ein gutes Gefühl: „Ich mache das gerne, weil ich einen Beitrag zur Energiewende leiste.“

Die Arbeit, sagt Müller-Trauth, sei sehr abwechslungsreich. „Ich habe es mit den unterschiedlichsten Leuten zu tun. Ich treffe mich mit Landwirten in Gummistiefeln im Stall oder sitze mit einem Adligen im Büro.“ Die Bereitschaft der Menschen, Grundstücke zu verpachten, sei in den vergangenen Jahren gestiegen. „Die Einsicht ist gewachsen, dass wir gemeinsam etwas tun müssen.“



Peter Heydecker
Leiter Geschäftsfeld
Handel bei der EnBW

Mit PPAs Nachhaltigkeitsziele erreichen

„Ein Segen für den Klimaschutz“

Strombezugsverträge, sogenannte Power Purchase Agreements (PPAs), dürften zu einem zentralen Instrument der Energiewende werden, meint Peter Heydecker, Leiter des Geschäftsfelds Handel. Die EnBW hat 2019 den ersten langfristigen Abnahmevertrag für einen subventionsfreien Solarpark abgeschlossen und so die Finanzierungszusage des Projekts erwirkt. Über 15 Jahre hinweg übernimmt die EnBW als Mittlerin zwischen Betreiber und Stromabnehmer 100 % Ökostrom. Heydecker: „PPAs treiben den Ausbau der erneuerbaren Energien voran und sind damit ein Segen für den Klimaschutz.“

[Zum Artikel ↗](#)

Photovoltaik in Deutschland 2021



Anteil an der Energieversorgung



Quelle: Statista, Juli 2022



Wirtschaftlichkeit von Photovoltaikanlagen

„Solarparks rentieren sich – trotz steigender Kosten.“

Thorsten Jörß, Leiter Projektentwicklung Photovoltaik bei der EnBW, hält trotz Krise und steigender Kosten den Bau weiterer Solarparks für notwendig. „Die Entwicklung ist so nachhaltig, dass sie Preisschwankungen auffängt.“ Verbesserte Technologie und Skaleneffekte bei der Produktion von Solarmodulen haben seit 2009 die Preise gedrückt, die Kilowattleistung verdreifacht – und ermöglichten der EnBW den Bau von drei großen förderfreien Solarparks in Brandenburg mit Strom für über 140.000 Haushalte. Unter welchen Voraussetzungen, Herr Jörß, rentiert sich der Bau eines Solarparks ohne EEG-Förderung?

[Zum Artikel ↗](#)



Timur Hauck
Diplom-Geoökologe bei der EnBW

Solarparks fördern Artenvielfalt

„Im Solarpark entsteht nahezu unberührte Natur.“

Auf den mindestens fünf Hektar großen und bis zu 30 Jahre gepachteten Flächen werden Blühstreifen angelegt und Freiräume geschaffen, um etwa der Feldlerche Brutstätten zu ermöglichen. „Solarparks sind ein (Rück-)Gewinn für die Natur“, sagt Diplom-Geoökologe Timur Hauck. Auch Insekten, Kleinsäuger und Reptilien finden ideale Bedingungen. Auf manchen Anlagen weiden sogar Schafe. Weil jeder Standort anders ist, erhält jeder Park ein individuelles Artenschutzkonzept, das Timur Hauck in Abstimmung mit Gutachtern und Behörden erstellt. Und wie fügt sich ein Solarpark ins Landschaftsbild, Herr Hauck?

[Zum Artikel ↗](#)

Zur aktuellen Debatte

EU-Taxonomie: So handhaben wir das

Über die EU-Taxonomie wird derzeit viel diskutiert. Die EnBW setzte sich schon früh mit den Anforderungen auseinander und wendet die Taxonomie freiwillig bereits seit dem Berichtsjahr 2020 auf Teile ihrer Geschäftsaktivitäten und seit 2021 vollumfänglich an. Dr. Lothar Rieth, Leiter Nachhaltigkeit bei der EnBW, beantwortet drei Fragen zum Thema.

[Zum Kurzinterview ↗](#)



Konzernzwischenlagebericht

Geschäftstätigkeit und Strategie

Geschäftstätigkeit

Unser Unternehmen befindet sich auf dem Weg vom integrierten Energieversorger zum nachhaltigen und innovativen Infrastrukturpartner, auch jenseits von Energie. **Nachhaltigkeit** ist dabei ein wesentliches Element unseres Geschäftsmodells und unserer Strategie – mit der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda haben wir uns einen klaren Kompass für unsere künftige Ausrichtung gegeben.

Durch unser diversifiziertes und integriertes Geschäftsmodell entlang der gesamten Wertschöpfungskette sind wir **stabil aufgestellt**. Über 70 % des Adjusted EBITDA haben wir im Jahr 2021 mit unserem regulierten Netzgeschäft sowie mit erneuerbaren Energien erzielt. In einem hochvolatilen Marktumfeld hat unser Geschäftsmodell seine **Resilienz unter Beweis** gestellt. Sowohl seit Beginn der Corona-Pandemie als auch vor dem Hintergrund des aktuellen Russland-Ukraine-Kriegs wirkt es ausgleichend und verleiht Robustheit.

Wir haben unsere Wurzeln in **Baden-Württemberg**. Hier nehmen wir eine marktführende Position ein. Neben der EnBW AG stützen wir uns dabei auf die Netze BW und weitere Tochterunternehmen, mit denen wir in ganz **Deutschland** und darüber hinaus in **ausgewählten Auslandsmärkten** tätig sind. Mit dem französischen Wind- und Solarprojektor und Anlagenbetreiber Valeco treiben wir den **Ausbau der erneuerbaren Energien** voran. Durch unser Tochterunternehmen Connected Wind Services (CWS) sind wir in Dänemark und über EnBW Sverige in Schweden vertreten. In der Türkei arbeiten wir mit unserem Partner Borusan im Bereich erneuerbare Energien zusammen. In Großbritannien haben wir mit unserem Partner bp Zusätze zur Entwicklung von insgesamt drei Offshore-Windparks mit einer Kapazität von 5,9 GW erhalten. Einen starken Fokus auf erneuerbare Energien legen auch unsere langjährigen Beteiligungen Energiedienst (ED) in der Schweiz und Pražská energetika (PRE) in Tschechien. Mit unserem Tochterunternehmen EnBW mobility+ sind wir im Betrieb von **Schnellladeinfrastruktur** Marktführer in Deutschland und bieten unseren Kund*innen über die EnBW mobility+ App Zugang zu über 300.000 Ladepunkten in vielen europäischen Ländern. Mit der SMATRICS EnBW weiten wir unsere Marktführerschaft für das Schnellladen in Deutschland auch auf den österreichischen Markt aus. Unser Leipziger Tochterunternehmen SENEK bietet ganzheitliche Energielösungen im Bereich Eigenversorgung mit Solarstrom und Heimspeichern an. Mit dem Kölner Telekommunikationsdienstleister Plusnet konnten wir unser Portfolio im bundesweiten **Breitbandgeschäft** weiter ausbauen. Unsere Tochtergesellschaft NetCom BW hat ihren Schwerpunkt in diesem Bereich in Baden-Württemberg.

Unser Geschäftsportfolio ist in **drei Segmenten** aufgestellt, in denen wir **folgende Aktivitäten** bündeln:

- Das Segment **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** umfasst den Vertrieb von Strom und Gas, energiewirtschaftlichen Dienstleistungen und Energielösungen, Bereitstellung und Ausbau von Schnellladeinfrastruktur sowie digitale Lösungen für die Elektromobilität, Breitbandaktivitäten im Telekommunikationsgeschäft und stationäre Speicher in Verbindung mit Photovoltaik.
- Transport und Verteilung von Strom und Gas bilden den Kern des Segments **Systemkritische Infrastruktur**. Unsere Aktivitäten in diesem Bereich sollen Versorgungssicherheit und Systemstabilität gewährleisten. Die Erbringung netznaher Dienstleistungen und die Wasserversorgung sind weitere Aufgaben in diesem Segment.
- Das Segment **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** umfasst unsere Aktivitäten im Bereich erneuerbare und konventionelle Erzeugung, Fernwärme sowie Entsorgung / Umweltdienstleistungen. Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit werden in die Netzreserve überführte Kraftwerke vorgehalten. Darüber hinaus sind die Speicherung von Gas, der Handel mit Strom, CO₂-Zertifikaten und Brennstoffen sowie die Direktvermarktung von Erneuerbare-Energien-Anlagen Bestandteile dieses Segments.

Ausführliche Informationen zu unserem Geschäftsmodell finden sich im Integrierten Geschäftsbericht 2021 ab [Seite 31](#).

Zum 1. Mai 2022 änderte sich die Geschäftsverteilung der Vorstandsressorts. Colette Rückert-Hennen übernimmt zusätzlich zu ihren bisherigen Aufgaben die Verantwortung für Sales, Marketing und Operations. Der Vorstandsvorsitzende, Dr. Frank Mastiaux, wird nach Ablauf seiner zweiten Amtsperiode Ende September 2022 aus dem Unternehmen ausscheiden. Sein Nachfolger Andreas Schell wird seine neue Aufgabe im Lauf des vierten Quartals antreten.

Geschäftsverteilung Vorstandsressorts (Stand: 1.5.2022)

Dr. Frank Mastiaux Vorstandsvorsitz

- Unternehmensentwicklung
- Nachhaltigkeit
- Strategie und Energiewirtschaft
- Kommunikation und Politik
- IT und Digital Office
- Corporate Security

Thomas Kusterer Finanzen

- Rechnungswesen und Steuern
- Controlling
- Finanzen
- Digital Finance und Transformation
- Investor Relations
- M&A
- Risikomanagement/IKS
- Beteiligungsmanagement
- Performance im Wachstum
- Einkauf
- Risikomanagement Trading

Colette Rückert-Hennen Sales and Human Resources

- Personal
- HR-Strategie
- Vertrieb, Marketing und Operations
- Transformation (Next Level EnBW)
- Recht
- Revision
- Regulierungsmanagement
- Compliance-Management und Datenschutz
- Gremien und Aktionärsbeziehungen
- Arbeitsmedizin und Gesundheitsmanagement
- Immobilienmanagement

Dr. Georg Stamatelopoulos Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

- Konventionelle Erzeugung/Nuklear
- Erneuerbare Erzeugung
- Steuerung Technik
- Entsorgung/Umweltdienstleistungen
- Dezentrale Energiedienstleistungen
- Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Krisenmanagement
- Forschung und Entwicklung
- Trading

Dirk Güsewell Systemkritische Infrastruktur

- DSO¹ Strom/Gas
- TSO² Strom/Gas
- Netztechnik
- Telekommunikation
- Wertschöpfungskette Gas
- Innovationsmanagement und systemkritische Infrastruktur (Entwicklungsprojekte)

¹ Distribution System Operator (Verteilnetzbetreiber).

² Transmission System Operator (Übertragungs- und Fernleitungsnetzbetreiber).

Strategie

Unter dem Motto „Macher und Gestalter der Infrastrukturwelt von morgen“ richtet unsere **Strategie EnBW 2025** den Fokus des Unternehmens zunehmend auf den Infrastrukturaspekt bestehender Geschäftsfelder. Darüber hinaus erschließen wir neue Wachstumschancen, auch jenseits des Energiesektors, die sich an unseren Kernkompetenzen orientieren. Wir entwickeln uns zu einem **nachhaltigen und innovativen Infrastrukturanbieter** für unsere Kund*innen und weitere Stakeholder.

Auch vor dem Hintergrund des **Russland-Ukraine-Kriegs** halten wir unverändert an unserer strategischen Ausrichtung sowie unseren Klimaneutralitätszielen fest. Mit unserem Fokus auf den Infrastrukturaspekt sehen wir uns grundsätzlich in unserer Strategie bestätigt, da die kritische Infrastruktur signifikant an Bedeutung gewonnen hat. Gleichwohl beobachten wir angesichts des dynamischen Marktumfelds die Auswirkungen auf unser Geschäftsmodell und unsere Strategie sehr genau. Unmittelbar nach Kriegsausbruch haben wir die Taskforce „Versorgungssicherheit/Ukraine“ eingerichtet, um fortlaufend die Entwicklung der Lage im Blick zu behalten und bereichsübergreifend entsprechende Maßnahmen einzuleiten. So treiben wir beispielsweise die Diversifizierung unseres Beschaffungsportfolios weiter voran ([Seite 15 ff.](#)⁷). Weitere Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs auf unser Unternehmen werden ausführlich in den Kapiteln „Rahmenbedingungen“ ([Seite 18 ff.](#)⁷) und „Chancen und Risiken“ ([Seite 44 ff.](#)⁷) dargelegt.

Zentrales Ziel der Strategie EnBW 2025 ist eine **Steigerung des Adjusted EBITDA** auf 3,2 Mrd. €. Zu dieser Ergebnissteigerung sollen alle drei strategischen Geschäftsfelder wesentlich beitragen.

Im Zeitraum 2021 bis 2025 sind **Nettoinvestitionen** von rund 12 Mrd. € geplant. Gemäß der Wachstumsstrategie EnBW 2025 entfallen 80% der Nettoinvestitionen auf Wachstumsprojekte. Schwerpunkte bilden der Netzausbau, vor allem die für die künftige Energieversorgung in Deutschland zentralen Projekte SuedLink und ULTRANET unserer Tochtergesellschaft TransnetBW, die Weiterentwicklung der intelligenten Infrastruktur für Kund*innen, zum Beispiel in den Bereichen Breitband, Telekommunikation und Elektromobilität, sowie der Ausbau der erneuerbaren Energien, hier beispielsweise mit der geplanten Realisierung des Offshore-Windparks EnBW He Dreiht. Die Erzeugungskapazität unserer gesamten Windkraftanlagen soll bis 2025 auf 4,0 GW, unser Portfolio an Photovoltaikprojekten auf 1,2 GW steigen.

Ausführliche Informationen zur **EnBW-Nachhaltigkeitsagenda** finden Sie auf unserer Website.

[Online [↗]](#)

Nachhaltigkeit ist bei der EnBW eng verknüpft mit dem Kerngeschäft und wird daher seit Jahren bei der Entwicklung des Unternehmens konsequent mitgedacht. Unser langfristiger Geschäftserfolg orientiert sich an ökonomischen, ökologischen und sozialen Zielen. Im Jahr 2022 haben wir mit der Umsetzung der **EnBW-Nachhaltigkeitsagenda** begonnen. Diese haben wir in einem mehrstufigen Prozess entwickelt und dabei sowohl unsere Stakeholdergruppen als auch unsere Unternehmenswerte mit einbezogen. Die im Rahmen der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda entwickelten 15 Maßnahmen sowie Leuchtturmprojekte sollen wesentlich zu langfristig erfolgreichem Unternehmensgeschäft beitragen und Nachhaltigkeit in unseren Aktivitäten und Lösungen verankern. Damit leisten sie einen sichtbaren Wertbeitrag und helfen, Risiken für unser Unternehmen zu minimieren. Wir haben diese Maßnahmen **vier strategischen Schwerpunkten** zugeordnet:

Strategische Schwerpunkte und Maßnahmen der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda

Neue Energie und Klimaneutralität

- 1 Ausbau erneuerbarer Energien bis 2025 auf 6,5–7,5 GW, Berücksichtigung von Biodiversitätskriterien bei Großprojekten
- 2 Science-Based-Targets-Validierung des Klimaneutralitätsziels 2035
- 3 H₂-Readiness für Netzinfrastruktur

Kultur der Nachhaltigkeit

- 8 Vorstands- und Managementvergütung unter klarer Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien
- 9 Finanzierung durch Green Bonds und Ausbau Branchenvorreiterrolle bei EU-Taxonomie
- 10 Erweiterung Nachhaltigkeitsprüfung um CO₂-Bewertung im Investitionsprozess
- 11 Erweiterung der Risiko- und Chancenbewertung um Klimarisiken
- 12 Erweiterung der nachhaltigen Personalstrategie

Infrastruktur des Wandels

- 4 Ökoeffiziente Schnellladeparks und klimaneutrale Unternehmensmobilität
- 5 Erweiterte Lösungsangebote für nachhaltige Energie- und Mobilitätswende
- 6 Ökologisch nachhaltige und sozial inklusive Wohnquartiere und Immobilien
- 7 Förderung von zukunftsfähigen Wirtschafts-, Arbeits- und Mobilitätsformen durch Glasfaserkabelneuerlegung im ländlichen Raum

Wahrung der Lebensgrundlagen

- 13 Verankerung von Nachhaltigkeitskriterien im Einkauf
- 14 Erhöhung von Einsatz grüner Materialien und Ressourceneffizienz, Reduzierung von Schadstoffemissionen sowie Wasserverbrauch
- 15 Schutz von Arbeitnehmer*innen und Anwohner*innen

Weiterführende Informationen zur **SBTi** finden Sie hier.

[Online [↗]](#)

Zentral für die EnBW-Nachhaltigkeitsagenda ist die Entwicklung und Umsetzung des **Klimaneutralitätsziels**. Bis 2035 wollen wir unsere Treibhausgasemissionen in den Emissionskategorien Scope 1 und 2 auf null reduzieren. Im Geschäftsjahr 2021 haben wir uns mit dem Beitritt zur **Science Based Targets initiative (SBTi)** dazu bekannt, wissenschaftsbasierte Ziele zu entwickeln und so unser Klimaneutralitätsziel der Scopes 1 und 2 zu konkretisieren und um ein Ziel für die Emissionskategorie Scope 3 zu erweitern. Dies ermöglicht uns, die Konformität unserer gesamten Wertschöpfungskette mit den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens in unseren Entscheidungsprozessen zu prüfen.

Ein wichtiger Meilenstein unserer **Klimaneutralitätsstrategie** ist die Halbierung unserer CO₂-Emissionen bis 2030 gegenüber dem Basisjahr 2018. Zu diesem Zweck werden wir die kohlebasierte Erzeugungskapazität von 4,6 GW (2018) bis 2030 um rund 2,5 GW reduzieren. Parallel dazu prüfen wir die Umstellung von Kohle auf zunächst klimafreundlicheres Gas (Fuel Switch) und in einem zweiten Schritt auf CO₂-freie, klimaneutrale Gase wie Biogas oder (grünen) Wasserstoff.

Eine umfassende Darstellung der EnBW-Konzernstrategie enthält der Integrierte Geschäftsbericht 2021 ab [Seite 40[↗]](#).

Im Dialog mit unseren Stakeholdern

Aktie und Kapitalmarkt

Die beiden Großaktionäre der EnBW AG, das Land Baden-Württemberg mittelbar über die NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH und die OEW Energie-Beteiligungs GmbH, halten jeweils 46,75% am Grundkapital der Gesellschaft.

Insgesamt stellt sich die Aktionärsstruktur zum 30. Juni 2022 wie folgt dar:

Aktionäre der EnBW

Anteile in %¹

OEW Energie-Beteiligungs GmbH	46,75
NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH	46,75
Badische Energieaktionärs-Vereinigung	2,45
Gemeindeelektrizitätsverband Schwarzwald-Donau	0,97
Neckar-Energieverband (NEV)	0,63
EnBW Energie Baden-Württemberg AG	2,08
Sonstige Aktionäre	0,39

¹ Abweichung zu 100% aufgrund von Rundungen.

Die Aktionärsstruktur der EnBW AG ist unverändert sehr stabil. Daher ist das Handelsvolumen der Aktie sehr begrenzt. Zum 30. Juni 2022 lag der Börsenkurs der Aktie laut Xetra bei 90,00 €.

Wir führen einen kontinuierlichen und offenen Dialog mit den Teilnehmer*innen des Kapitalmarktes mit dem Ziel, das Vertrauen von Investor*innen, Analyst*innen und Ratingagenturen in das Unternehmen zu sichern.

Angesichts der andauernden Corona-Pandemie beschlossen Vorstand und Aufsichtsrat auf Grundlage von § 1 Abs. 1, 2 und 6 COVID-19-Maßnahmegesetz, auch die ordentliche Hauptversammlung 2022 virtuell durchzuführen. Die virtuelle Hauptversammlung fand am 5. Mai 2022 statt.

Auch das jährliche Investoren-Update im April 2022 haben wir virtuell durchgeführt. Innerhalb dieser transaktionsunabhängigen Roadshow haben wir Gespräche mit rund 30 Investor*innen aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien und den Niederlanden geführt.

Ende Juni 2022 fand der virtuelle Konzern-Bankentag mit circa 60 Teilnehmer*innen von 30 verschiedenen Institutionen statt. Auf dem Programm standen drei informationsreiche Fachvorträge von Finanzvorstand Thomas Kusterer, Dr. Georg Stamatelopoulos, Vorstand Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur, und Dirk Güsewell, Vorstand Systemkritische Infrastruktur. Im Anschluss an die Vorträge folgte jeweils eine Fragerunde, die zahlreich genutzt wurde. Des Weiteren bestand für die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, sich an diversen Netzwerktischen auszutauschen.

Im Rahmen der Veröffentlichung des Halbjahresfinanzberichts am 12. August 2022 erläutert der Finanzvorstand den Investor*innen und Analyst*innen im Rahmen einer Telefonkonferenz die Zahlen und beantwortet ihre Fragen.

Gesellschaft

Unser Engagement für gesellschaftliche Belange richten wir auf die Zielgruppen Endkund*innen, Geschäftspartner und Kommunen. Die Unterstützung für übergeordnete gesellschaftliche Themen konzentriert sich auf die **Kernbereiche** Breitensport, Bildung und Soziales, Umwelt sowie Kunst und Kultur.

Im ersten Halbjahr 2022 lag nach Ausbruch des Kriegs in der Ukraine der Schwerpunkt unseres sozialen Engagements auf Hilfsaktionen sowohl zugunsten der Menschen in der Ukraine als auch der in Deutschland ankommenden Geflüchteten. Unmittelbar nach Beginn des Kriegs haben wir mit einer Soforthilfe in Höhe von 100.000 € das Bündnis „Aktion Deutschland Hilft“ finanziell unterstützt. Mit dem EnBW-Foodtruck wurden Ankommende in Berlin mit Essen versorgt. Darüber hinaus haben wir unsere eigene Initiative „**EnBW hilft**“ gestartet, über die bisher mehr als 120.000 € an Spenden durch unsere Belegschaft zusammengekommen sind, mit denen insbesondere Projekte regionaler Hilfsorganisationen gefördert wurden. Zahlreiche Mitarbeiter*innen koordinieren zudem ehrenamtliche Aktionen im EnBW-Intranet. Das Unternehmen unterstützt sie bestmöglich – zum Beispiel mit bis zu fünf zusätzlichen Urlaubstagen für ehrenamtliche Tätigkeiten.

Darüber hinaus setzen wir unsere **Corona-Hilfsmaßnahmen** fort. Mit Lebensmittelsachspenden im Gesamtwert von 60.000 € unterstützen wir die Tafelläden in Baden-Württemberg, die infolge der Pandemie immer weniger Waren erhalten. Gleichwohl verzeichnen sie, auch durch die steigenden Lebenshaltungskosten, einen immer größeren Zulauf und leiden selbst unter den gestiegenen Kosten. Aus Überbeständen spendete die EnBW zudem Schutzanzüge an den Zoologischen Stadtgarten Karlsruhe und an den Zoologischen Garten Halle.

Auch im Jahr 2022 geht der **EnBW-„Macher-Bus“** auf Tour. Bis zu zehn Macher*innen packen einen Tag lang in den Einrichtungen an, zusätzlich erhält jedes Gewinnerprojekt bis zu 5.000 € für das benötigte Material. Der EnBW-Jury-Preis ging in diesem Jahr an die Stiftung historischer Hängergarten. Gemeinsam mit der Stiftung haben die EnBW-Macher*innen ein überdachtes Backhaus gebaut und das Außengelände attraktiv und einladend gestaltet. Vier der insgesamt fünf Gewinnerprojekte konnten bis zur Sommerpause bereits umgesetzt werden.

Mit der „**Aktion Ehrenamt**“ unterstützen wir weiterhin unsere Mitarbeiter*innen, indem wir jeden Monat per Los zwei Beschäftigte, die ehrenamtlich tätig sind, auswählen und ihren Vereinen jeweils eine Spende in Höhe von 1.000 € zukommen lassen.

Im Bereich **Kunst und Kultur** fördern wir die Ausstellung „Crochet Coral Reef“ der Geschwister Wertheim. Die Ausstellung wurde als Reaktion auf die Zerstörung des Great Barrier Reefs vor der Nordostküste Australiens konzipiert. Im Fokus stehen gehäkelte Skulpturen, die Korallenwäldern, Anemonen- und Rifflandschaften nachempfunden sind. Mehr als 4.000 Menschen haben daran mitgewirkt und über 40.000 Korallen gehäkelt – eine Gemeinschaftsleistung, die ein starkes Statement vieler Individuen für den Umwelt- und Klimaschutz darstellt. Das bei der Aktion entstandene „Baden-Baden Satellite Reef“ wird auch an den EnBW-Standorten in Stuttgart und Karlsruhe gezeigt.

Seit 2016 bieten wir für Geflüchtete und Migrant*innen ein mehrstufiges **Berufsintegrationsprogramm** an, in dessen Rahmen sich derzeit 50 Menschen in einer technischen Ausbildung befinden. 24 Teilnehmer*innen haben inzwischen ihre Ausbildung in den Berufen Industriemechaniker*in, Elektroniker*in, Anlagenmechaniker*in und Mechatroniker*in erfolgreich abgeschlossen. Davon wurden 22 Teilnehmer*innen in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Das Programm bietet mit Blick auf den von Russland gegen die Ukraine geführten Krieg natürlich auch Geflüchteten aus der Ukraine die Möglichkeit teilzunehmen. Im Rahmen unseres sozialen Engagements werden wir das Berufsintegrationsprogramm in den nächsten Jahren fortsetzen und es auch weiterhin als zusätzliches Instrument zur Rekrutierung junger Fachkräfte nutzen.

Mehr Informationen zum **EnBW-„Macher-Bus“** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Ausgewählte Aktivitäten im Dialog mit unseren Stakeholdern

Stakeholder	Dialogangebot	Wesentliche Themen	Weitere Informationen
 Aktionäre/ Kapitalmarkt	Investoren- und Analysten-Telefonkonferenz	Quartalsweise Präsentation und Fragerunde zur Unternehmensentwicklung	www.enbw.com/telefonkonferenz
	Hauptversammlung	Dialog mit den Aktionären	http://hv.enbw.com
	Konzern-Bankentag	Informationen zur Geschäftsstrategie und zum Marktumfeld	
	Investoren-Update und Roadshow	Meetings zur Unternehmensstrategie und -entwicklung	www.enbw.com/investoren-update
	Hilfsaktionen für die Ukraine	Soforthilfe, Spendenaktion „EnBW hilft!“, Sach- und Medikamentenspenden, EnBW-Foodtruck, Unterbringung von Geflüchteten	Seite 10⁷
 Gesellschaft	Partizipation „Der neue Stöckach“	Fortsetzung des Bürgerdialogs über Formate wie Thementalk, Dialogwerkstatt und Kooperation mit der Universität Stuttgart	Seite 37⁷ www.der-neue-stoekach.de
	Dialog mit Bürger*innen	Formate zur Beteiligung und Information bei Fuel-Switch- und Ausbauprojekten Wind/PV sowie zum Rückbau Kernkraftwerke	www.enbw.com/buergerbeteiligung
	Engagement der Jungen Stiftung	Netzwerktreffen, Ideenwettbewerb Energie-Campus, Energie-Reporter*innen	www.energie-klimaschutz.de/junge-stiftung
	Gründerstipendium und Innovation Challenge	Unterstützung von Gründer*innen und jungen Start-ups bei der Weiterentwicklung von Geschäftsmodellen	www.enpulse.io
	Deutscher Innovationspreis	Auszeichnung von herausragenden, zukunftsweisenden Innovationen, EnBW als Schirmherr für Start-ups	www.enbw.com/deutscher-innovationspreis
	Engagement für Kunst und Kultur	Ausstellung „Häkeln für die Weltmeere“ aus dem Museum Frieder Burda und vier Installationen des ZKM zu Gast bei der EnBW	www.enbw.com/kunst
	Besichtigungen und Informationsveranstaltungen	Kraftwerksbesichtigungen vor Ort oder virtuell mit Dialog zu aktuellen Energiethemen	www.enbw.com/besichtigungen
 Kommunen/ Stadtwerke	Kommunale Veranstaltungen	Kommunale Wissenswoche, Ratsforen, Regional- und Dachbeiratssitzungen, zwei Veranstaltungen zum Thema Gasmangellage	www.enbw.com/kommunen www.netze-bw.de/kommunalplattform www.enbw.com/wissenscampus
	Energie-Team Baden-Württemberg	Offene Kommunikations- und Kooperationsplattform für Versorgungsunternehmen in einem wettbewerbsorientierten Umfeld	www.energie-team.org
 Kund*innen	Dialog und Austausch mit Kund*innen, Netzwerkveranstaltungen	Testkundenpanel, Netzwerk Energieeffizienz, SENEC mit einem neuen nachhaltigen Messebaukonzept auf der Intersolar und der Internationalen Handwerksmesse	www.enbw.com/netzwerke
	Kundenblog, Social-Media-Kanäle, Newsletter, Kampagnen, Podcasts und Erklärvideos	Aktuelle Informationen über Produkte, Angebote, Services und Unternehmenskultur	www.enbw.com/blog   www.enbw.com/hypernetz www.yello.de    
 Lieferanten/ Geschäftspartner	Dialog zum verantwortungsvollen Umgang bei der Kohle- und Gasbeschaffung	Intensiver Austausch mit Kohleproduzenten im virtuellen Dialog, Austausch in der Initiative Bettercoal	Seite 16 f.⁷ www.enbw.com/kohlebeschaffung www.bettercoal.org
	Austausch und Zusammenarbeit mit Lieferanten	Zentraler Zugriff auf ausgewählte Informationen und Selfservices über das Lieferantenportal	www.enbw.com/enbw-lieferantenportal
 Mitarbeiter*innen und Bewerber*innen	Mitarbeiterkommunikation und -angebote	EnBW aktuell, EnBW-News-App, Social Intranet, Yammer, Best-Work, Themenwoche Künstliche Intelligenz, „RadAktionsWoche“	Seite 40 f.⁷
	Aktionen zum Thema Vielfalt	Girls' Day, EnBW Pride Months mit vielen Aktionen und Teilnahme am Christopher Street Day in Karlsruhe, Köln und Stuttgart	
	Soziales Engagement der Mitarbeiter*innen	Unterstützung mit der „Aktion Ehrenamt“ und mit dem EnBW-„Macher-Bus“	Seite 10⁷ www.enbw.com/macherbus
 Politik/ Medien	Dialogangebote für potenzielle Mitarbeiter*innen	Arbeitgeberkampagne „Wir sind das E“, Firmenkontaktmessen, zielgruppenspezifische Recruitingkampagnen etc.	www.enbw.com/karriere Instagram-Kanal „EnBW Karriere“  Instagram-Kanal Yello 
	Diskussionsformate der Stiftung Energie & Klimaschutz	Debatten-Abend zu Energie- und Klimathemen, begleitet durch Podcast-Folgen und Gastbeiträge auf der Onlineplattform	www.energie-klimaschutz.de
	Veranstaltungen und Dialogangebote	Veranstaltungen des Energie- und WirtschaftsClubs der EnBW (EWC), Diskussionsformat und Austausch mit Fachpolitiker*innen aus Bundestag, Landtag und auf EU-Ebene, Kommunal-Forum	
 Umweltverbände, zivilgesellschaftliche Organisationen	Aktive und transparente Kommunikation über die Medien	EnBW-Newsroom, Beiträge in Tageszeitungen und Magazinen und über die sozialen Kanäle, Bilanzpressekonferenz	www.enbw.com/newsroom  
	Biodiversität: Förderprogramm „Impulse für die Vielfalt“	Bewerbungsphase für Förderprojekte 2022 zum Schutz von Amphibien und Reptilien abgeschlossen	www.enbw.com/biodiversitaet
	EnBW-Nachhaltigkeitsdialog	Veranstaltung mit einem hochkarätig besetzten Podium unter dem Motto „Gemeinsam handeln. Sicher und nachhaltig.“	www.enbw.com/nachhaltigkeit
Klimadialog	Zweimal jährlich stattfindendes Austauschformat jeweils auf Bundes- und Landesebene zu Klimaschutz und Energiewende mit Umweltverbänden, Gewerkschaften etc.		

Forschung, Entwicklung und Innovation

Forschung und Entwicklung

Ziel unserer **Forschung und Entwicklung** ist, Technologietrends frühzeitig zu erkennen, ihr wirtschaftliches Potenzial zu bewerten und Know-how zusammen mit den Geschäftseinheiten auszubauen. Zu diesem Zweck führen wir gemeinsam mit Partnern oder Kund*innen Pilot- und Demonstrationsprojekte direkt am Ort ihres späteren Einsatzes durch. So werden erfolgreiche Forschungsprojekte zu Innovationen für unser Unternehmen.

Wartung und Instandhaltung von Offshore-Windkraftanlagen sind mit einem hohen logistischen Aufwand verbunden. Wie Transportdrohnen den Einsatz von Hubschrauber- und Schiffseinsätzen verringern können, erforschen wir seit April 2022 gemeinsam mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR). Das Projekt mit einer Laufzeit von drei Jahren wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördert. Im Rahmen einer Offshore Drone Challenge ist bereits ein umfassender Praxistest geplant.

Wie wir unseren Kund*innen künftig auch gasförmige Energieträger CO₂-frei zur Verfügung stellen können, untersuchen wir in verschiedenen Forschungsprojekten. In Wyhlen am Hochrhein planen wir eine **Elektrolyseanlage** zu errichten, die mit Strom aus Wasserkraft mit einer Leistung von 6 MW betrieben wird. Unsere Tochter Energiedienst leitet dieses vom BMWK als Reallabor geförderte Projekt. Im ersten Halbjahr 2022 endete die erste Ausschreibungsrunde für den Elektrolyseur. Im Projekt **H₂ORIZON** gewinnt unsere Tochtergesellschaft ZEAG Wasserstoff aus Windstrom für verschiedene Anwendungen, unter anderem für den Raketenprüfstand des DLR in Lampoldshausen. Die mit Landesmitteln geförderte Anlage ging im zweiten Quartal 2022 in den Regelbetrieb.

2017 gründete die EnBW die Tochtergesellschaft EnPV, um Forschungsergebnisse aus einem gemeinsamen Projekt mit der Universität Stuttgart zu kommerzialisieren. Gegenstand ist ein Design für **leistungsstarke schadstofffreie Silizium-Solarzellen** der nächsten Generation, das mehr Strom aus Sonnenlicht gewinnt, aber zu Kosten heutiger Massenmarktzellen gefertigt werden kann. Bei einem Forschungspartner wurden im ersten Halbjahr Musterzellen auf Industriemaschinen produziert. Über eine Fertigung in Europa haben Gespräche mit einem weiteren Partner aus der Photovoltaikindustrie begonnen. Unabhängigkeit und stabile Lieferketten sind der Grund, sich für einen europäischen Partner zu entscheiden.

Im **NETZlabor Intelligentes Heimpladen** der Netze BW wird die Umsetzung einer skalierbaren Lademanagementlösung zur netzdienlichen Steuerung von privaten Ladepunkten an fünf Standorten stufenweise entwickelt. Die Ansteuerung der Ladevorgänge über das intelligente Messsystem mit Steuerbox soll künftig als standardisierte Technik eingesetzt werden: In den Feldtests konnten mithilfe dieser Technik durch Elektrofahrzeuge verursachte Lastspitzen um 30% bis 48% reduziert werden, ohne das Nutzungsverhalten der Kund*innen einzuschränken. Mit Künzelsau und Wangen wurden im Juli 2022 alle Standorte des NETZlabors Intelligentes Heimpladen erfolgreich abgeschlossen.

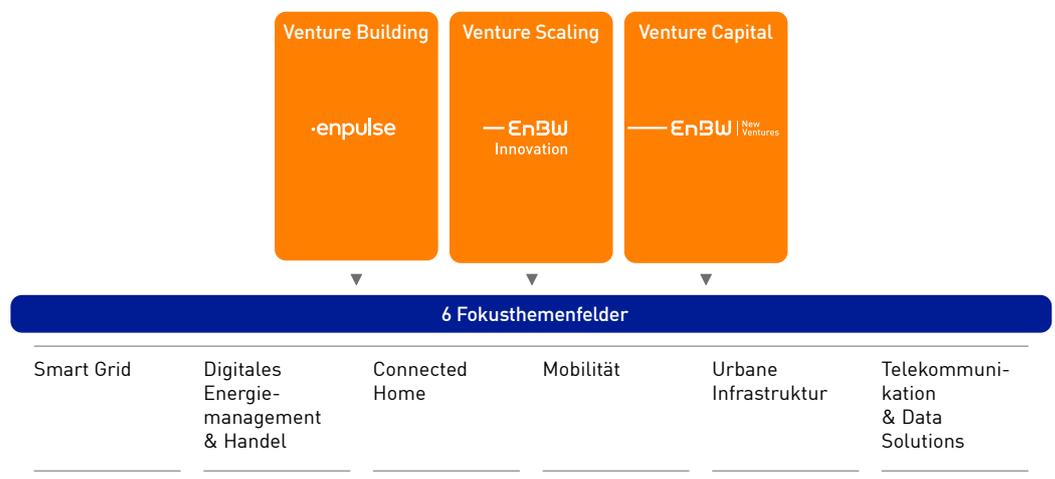
Unser Standort am Karlsruher Rheinhafen wurde 2021 mit einem eigenen Elektrobus an den ÖPNV angebunden. Der Bus verwendet ein neues **kabelloses Ladeverfahren** während der Fahrt ebenso wie im Stand: Induktionsspulen im Straßenbelag übertragen elektrische Energie über eine Empfängerspule an die Fahrbatterie im Bus, sobald sich die Spulen übereinander befinden. Seit August 2021 im Regelbetrieb, konnte die Infrastruktur in Straße und Bus bis Sommer 2022 kontinuierlich verbessert werden. Die Erfahrungen wollen wir für ein weiteres Forschungsprojekt im Zollernalbkreis im Sommer 2023 nutzen – mit deutlich längerer Ladestrecke. Die Arbeiten an dem vom Land Baden-Württemberg geförderten Projekt haben im Sommer begonnen.

Das für Batterien von Elektrofahrzeugen benötigte Lithium kann auch in Deutschland gewonnen werden – aus Thermalwasser. Zusammen mit einem französischen Partner ist es uns im Juni des Jahres bereits gelungen, **Lithium aus dem Thermalwasser** unserer Geothermieanlage in Bruchsal zu gewinnen. Untersuchungen über das beste chemische Verfahren, Lithium selektiv herauszulösen, beginnen wir nun in unserer eigenen Pilotanlage am Kraftwerk in Bruchsal, die im ersten Halbjahr mit Unterstützung des BMWK errichtet werden konnte.

Innovation

Seit 2014 ist die Entwicklung von Innovationen, die die Energiewende voranbringen, ein fester Bestandteil unseres unternehmerischen Handelns. Im ersten Halbjahr 2022 haben wir eine neue Innovationsstrategie entwickelt, um in enger Partnerschaft mit engagierten Gründer*innen, Investor*innen und Mitarbeiter*innen innovative Ideen noch zielgerichteter zu fördern und zugleich neue Geschäftsfelder für die EnBW zu erschließen. Ein Fokus liegt zum einen darauf, die unternehmerische Eigenständigkeit zu stärken und Geschäftsmodelle frühzeitig als Start-ups auszugründen. Neue Geschäftsmodelle werden somit nicht mehr wie bisher innerhalb, sondern primär außerhalb des Konzerns entwickelt. Innovationen können so schneller entstehen und sich besser entwickeln. Zum anderen setzen wir auf Investitionen in Start-ups außerhalb des EnBW-Konzerns, um dort vorhandene Innovation voranzutreiben und ein starkes Partnernetzwerk aufzubauen. Insgesamt konzentrieren wir unsere Aktivitäten auf **sechs Fokusthemenfelder**: Smart Grid, Digitales Energiemanagement & Handel, Connected Home, Mobilität, Urbane Infrastruktur sowie Telekommunikation & Data Solutions.

Drei Säulen der Innovationsstrategie



Die neue Innovationsstrategie basiert auf drei zentralen Säulen:

Weitere Informationen zu **EnPulse** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Venture Building: Die **EnPulse**, die im Mai 2022 als eigenständige Gesellschaft von der EnBW gegründet wurde und künftig alle Frühphasenaktivitäten von EnBW Innovation bündeln wird, entwickelt neue Geschäftsmodelle innerhalb der sechs Fokusthemenfelder. Dabei deckt sie ein breites Spektrum ab, angefangen bei der Trendanalyse über die erste Geschäftsidee und deren Verprobung bis hin zur Gründung. Zum Angebot der EnPulse gehört auch das Gründerstipendium. Es richtet sich an junge Menschen mit Gründungsambition und unterstützt sie sechs bis maximal zwölf Monate mit Know-how und bis zu 120.000 € Startkapital bei der Weiterentwicklung ihres Geschäftsmodells. Ebenso führt die EnPulse die Innovation Challenge als Ideenwettbewerb für Hochschulabsolvent*innen weiter, die zwei Mal im Jahr stattfindet.

Venture Scaling: EnBW Innovation unterstützt junge Unternehmen, die erfolgreich in den Markt gestartet sind, in ihrem weiteren Wachstum. Dabei hilft sie bei der Finanzierung, ist Sparringspartner für die Wachstumsstrategie und gibt mit erfahrenen Spezialtrainer*innen wichtige Impulse für Marketing, Vertrieb, Operations und Organisationsentwicklung. Ziel ist, Start-ups bei der Skalierung ihres Geschäftsmodells sowie der Erschließung neuer Segmente, Länder und Anwendungsfelder zu unterstützen. Das Portfolio von EnBW Innovation weist zum 30. Juni 2022 einen Wert von mehr als 70 Mio. € auf.

Im Rahmen des Venture Scaling hat EnBW Innovation im ersten Halbjahr 2022 **EnBW Cyber Security**, **SMIGHT** und **ChargeHere** als eigenständige Unternehmen **erfolgreich ausgegründet**. Mit der EnBW Cyber Security reagieren wir auf die gestiegene Nachfrage nach Sicherheitslösungen für IT (Informationstechnologie) und OT (Operative Technologie). Das Unternehmen mit Sitz in Karlsruhe hilft Unternehmen und Behörden dabei, die für sie passende Sicherheitsstrategie zu finden und umzusetzen. Das Start-up SMIGHT wurde im Juni 2022 ausgegründet. Seit rund zwei Jahren liefert

es mithilfe eines selbstentwickelten und patentierten Sensors Echtzeitdaten aus dem örtlichen Netz und trägt damit zu einem effizienten Netzbetrieb bei. Mit rund 35.000 installierten Messpunkten hat sich SMIGHT bereits zu einem der führenden Anbieter für Netz-IoT(Internet of Things)-Lösungen entwickelt. Des Weiteren bietet das im Juni 2022 ausgegründete Start-up ChargeHere Ladelösungen für die Elektrifizierung von Firmenflotten. Mit ChargeSolar laden Unternehmen E-Autos mit selbst erzeugtem Sonnenstrom und optimieren ihren Eigenverbrauch.

Das **Investmentteam der ENV** wurde **mehrfach ausgezeichnet** von Global Corporate Venturing.

[Online ↗](#)

Hier geht's zum **zweiten Award**.

[Online ↗](#)

Venture Capital: Neben strategischen Investments aus dem Venture Building oder Venture Scaling heraus wird die Finanzierung externer Start-ups von der **EnBW New Ventures (ENV)** verantwortet. Sie unterstützt Unternehmer*innen, die nachhaltige Lösungen für smarte Infrastruktur entwickeln. Mit einem Investitionsvolumen von 100 Mio. € bietet die ENV Gründer*innen Zugang zu professionellem Investor-Know-how und einem Kunden- und Lieferantennetzwerk in den Bereichen Energie und Infrastruktur. Die ENV strebt Minderheitsbeteiligungen an bis zu 20 Start-ups an, bei einem jeweiligen Investitionszeitraum von vier bis acht Jahren. Bisher hat sie in 15 Start-ups investiert und zwei erfolgreiche Exits sowie eine Mehrheitsübernahme durch die EnBW realisiert. Das sogenannte Evergreen-Geschäftsmodell bedeutet, dass Erlöse aus dem Verkauf von Start-up-Anteilen wieder in neue Unternehmen investiert werden können.

In diesem Jahr gab die ENV bisher **drei neue Investments** bekannt. Dazu zählt das Start-up **Easelink**, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Laden von E-Fahrzeugen zu vereinfachen und konduktives Laden zu automatisieren. Daneben hat die ENV in **Intigrity** investiert. Das Start-up hat eine globale Cybersecurity-Plattform geschaffen, auf der Unternehmen Wettbewerbe – sogenannte Bug Bounties – ausschreiben können. Diese werden von einer Community mit über 50.000 Hacker*innen bearbeitet. Ein weiteres Investment im ersten Halbjahr 2022 war **CYCLE**. Das Unternehmen bietet ein Rundumsorglos-Abonnement für Lieferunternehmen und stellt diesen Elektrofahrräder zur Verfügung.

Beschaffung

Effiziente und nachhaltige Beschaffungsprozesse

Die Einkaufsorganisation der EnBW versteht sich als **Partner für den Unternehmenserfolg**. Sie verbindet Geschäft, Lieferanten und Markt im Sinne der kommerziellen Optimierung unter hohen Qualitätsansprüchen. Die Digitalisierung hilft dabei, Beschaffungsprozesse effizient zu gestalten. Der Zentraleinkauf strebt eine nachhaltige Beschaffung an und berücksichtigt Anforderungen aus nationalen Gesetzen, EU-Recht und konzerninterner Richtlinien. Damit leistet er einen wesentlichen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens sowie zur Risikominimierung.

Das erste Halbjahr 2022 war geprägt von **Lieferengpässen** und **hoher Unsicherheit** am Markt. Diese Umstände gehen im Wesentlichen auf den Russland-Ukraine-Krieg zurück. Die Preise waren aber schon vor Beginn des Kriegs auf hohem Niveau. Dies lässt sich auf die anhaltende Corona-Pandemie und die daraus resultierenden Störungen in der Lieferkette sowie auf die stark wachsende Nachfrage im Bereich der nachhaltigen Erzeugungsinfrastruktur zurückführen. Zudem sind die Lieferzeiten einiger Produkte deutlich länger als üblich. Daher haben wir bereits zu Beginn des Jahres 2022, noch vor Ausbruch des Kriegs, das gesamte Beschaffungsportfolio auf Risiken durch Preissteigerungen und Lieferausfälle untersuchen lassen.

Seit Beginn des **Russland-Ukraine-Kriegs** führen gestiegene Energie- und Logistikkosten zu weiteren Preissteigerungen in allen Bereichen. Russland war zudem für die Energiebranche ein wichtiger Handelspartner für bestimmte Rohstoffe und (Vor-)Produkte. Die Sanktionen gegen Russland hatten eine weitere Verknappung des Angebots und somit steigende Preise zur Folge. Die für unser Geschäft wichtigsten betroffenen Rohstoffe sind dabei Stahl, Aluminium, Nickel, Titan, Kupfer sowie Gas-Folgeprodukte wie Ammoniak. Die Lieferkette hat sich aber in Teilen bereits neu sortiert; zuletzt sank zum Beispiel der Stahlpreis wieder auf ein Niveau wie kurz vor dem Krieg. Die Beschaffung von Stromkabeln bleibt eine Herausforderung und ist mit einem deutlich höheren Aufwand verbunden.

Als erste Reaktion auf den Krieg haben wir verstärkt die regionale Verteilung der Lieferkette in den Blick genommen. Sämtliche Sanktionen gegen Russland wurden und werden zeitnah umgesetzt. Zur Risikominderung haben wir frühzeitig das Gespräch mit unseren Lieferanten gesucht, um alternative Bezugsquellen für wichtige Rohstoffe zu finden. So haben wir insbesondere eine Analyse des weltweiten Stahlmarktes vorgenommen. Außerdem identifizieren wir neue Lieferanten, um unser Portfolio zu erweitern. Zur aktiven Risikominimierung etablieren wir ein Reporting zu Risiken in der Lieferkette und möglichen Auswirkungen auf unser Geschäft, auf dessen Basis wir gemeinsam mit den Geschäftsverantwortlichen geeignete Maßnahmen zur Risikominderung auswählen.

Eine große Zahl von Lieferanten und Dienstleistern spielt eine wesentliche Rolle bei unseren Anstrengungen, eine Spitzenposition im Energiemarkt zu erreichen sowie Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten zu vermeiden. Das **Lieferantenmanagement** fördert die erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten, da es die Leistung der Lieferanten transparent macht und eine gemeinsame kontinuierliche Optimierung ermöglicht. Die sorgfältige Auswahl unserer Geschäftspartner ist Teil unseres Risikomanagements, sie unterstützt die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und intern definierter Qualitätsstandards. Daneben entwickelt der Zentraleinkauf der EnBW AG insbesondere im Hinblick auf die selektive Internationalisierung des Geschäfts in enger Zusammenarbeit mit den Geschäfts- und Funktionaleinheiten ein integriertes **Supply-Chain-Management**.

Nachhaltige Beschaffung beginnt bei der sorgfältigen Auswahl der Geschäftspartner. Der Zentraleinkauf der EnBW AG nutzt hierfür einen einheitlichen **Präqualifizierungsprozess**. Die Lieferanten müssen in einer Selbstauskunft auf einem Lieferantenportal darlegen, ob sie nachhaltige Maßnahmen in den Bereichen Umweltmanagement, Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit, Achtung der Menschenrechte, Korruptionsbekämpfung, Datenschutz und Qualitätsmanagement praktizieren. Diese Selbstauskunft haben, gemessen am Beschaffungsvolumen, zur Jahresmitte 2022 knapp 90 % unserer Lieferanten abgegeben. Die Selbstauskunft der Lieferanten wird im Jahresverlauf um weitere Fragen zu den Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs und um die Anerkennung des **Supplier Code of Conduct (SCoC)** ([Seite 16⁷](#)) erweitert.

Der **Supplier Code of Conduct** ist die Basis für die Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten. Das PDF zum Download finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Die Achtung von Menschenrechten und der Schutz der Umwelt sind zentrale Grundpfeiler unseres Selbstverständnisses. Über die Zusammenarbeit mit den Geschäftspartnern soll eine Verbesserung der Nachhaltigkeitssituation und der Transparenz in der gesamten Lieferkette erreicht werden. Wir planen, unseren Beschaffungsprozess künftig noch nachhaltiger zu gestalten – vor allem unter Berücksichtigung sozialer und ökologischer Gesichtspunkte. Dies spiegelt sich auch in unserer EnBW-Nachhaltigkeitsagenda wider ([Seite 8](#)), in der die **Verankerung von Nachhaltigkeitskriterien im Einkauf** als eine zentrale Maßnahme zur Erreichung des strategischen Schwerpunkts „Wahrung der Lebensgrundlagen“ definiert wurde. Im Rahmen eines Projekts zur nachhaltigen Beschaffung haben wir 2020 einen Lieferantenkodex, den **Supplier Code of Conduct (SCoC)**, entwickelt, der im Jahr 2021 als gemeinsame Wertebasis und wichtiges Kriterium bei der Auswahl und Entwicklung unserer Lieferanten eingeführt wurde. Darüber hinaus analysieren und bewerten wir Nachhaltigkeitsrisiken und -potenziale in Beschaffungsmärkten sowie bei unseren Lieferanten. Wo erforderlich, vereinbaren wir mit Lieferanten Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit und bewerten gemeinsam deren Wirksamkeit. Auf diese Weise können soziale und ökologische Risiken identifiziert und verringert werden. Wir schaffen dadurch bereits heute Voraussetzungen, um die ab 1. Januar 2023 geltenden Bestimmungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes zu erfüllen. Auch werden wir den CO₂-Fußabdruck und weitere Nachhaltigkeitskriterien als messbares Entscheidungskriterium in allen relevanten Vergaben heranziehen. Unsere Lieferanten verpflichten wir über unseren SCoC zur Formulierung und Dokumentation klarer CO₂-Reduktionsziele, die neben den direkten auch die indirekten Emissionen umfassen.

Durch verschiedene Automatisierungs- und Digitalisierungsinitiativen im Zentraleinkauf der EnBW AG wollen wir unsere Prozesse weiter vereinfachen und insbesondere wiederkehrende Beschaffungsaktivitäten mit minimalem Aufwand betreiben. Als Teil eines konzernweiten Transformationsprojekts wurde im Dezember 2021 das **neue Einkaufssystem Ivalua** erfolgreich eingeführt, das die Zusammenarbeit von Lieferanten, Fachbereichen und Zentraleinkauf deutlich erleichtert. Zudem werden Anwendungen wie Präqualifizierung und Lieferantenbewertung, der Bestellprozess sowie der Selfservice stark vereinfacht und intuitiv in der Anwendung.

Verantwortliche Rohstoffbeschaffung im Bereich Kohle

Eine verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung, insbesondere im Bereich Kohle, ist für die EnBW von wesentlicher Bedeutung. Wir haben bereits Ende 2021 damit begonnen, unser Beschaffungsportfolio weiter zu diversifizieren, um so die Abhängigkeit von russischen Kohlelieferungen zu reduzieren. Dadurch wird, trotz des EU-Importverbots für russische Kohle, ein wichtiger Beitrag geleistet, damit es nicht zu Versorgungsengpässen im Winter 2022/2023 kommt. Engpassfaktor bei der reibungslosen Kohleversorgung der Kraftwerke ist vor allem die Logistikkette von den Seehäfen bis zu den Kraftwerken, wo die deutlich geringeren Kohlemengen der vergangenen Jahre zu einer Reduzierung der Umschlags-, Lager- und Transportkapazitäten geführt haben.

Bis zum Inkrafttreten der Sanktionen im August 2022 werden lediglich Restlieferungen aus älteren Verträgen mit russischen Kohleproduzenten an die EnBW erfolgen. Im Jahr 2022 haben wir **keine neuen Verträge mit russischen Kohleproduzenten abgeschlossen**.

Herkunft der Kohlelieferungen an EnBW-Kraftwerke

in Mio. t	1.1.– 30.6.2022	1.1.– 30.6.2021	Verände- rung in %
Russland	1,54	1,57	-1,9
Kolumbien	0,47	0,01	–
USA	0,17	0,18	-5,6
Sonstige	0,06	0,00	–
Gesamt	2,24	1,76	27,3

Weitere Informationen zu unserer **Kohlebeschaffung** finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Somit wird die russische Kohle im Wesentlichen durch kolumbianische und US-Kohle ersetzt. Dabei stammen rund zwei Drittel der vertraglich gesicherten Kohlemenge aus Kolumbien und ein Drittel stammt aus den USA. Um unser Beschaffungsportfolio noch stärker zu diversifizieren, prüfen wir derzeit weitere Beschaffungsoptionen, insbesondere aus Südafrika.

Die deutliche **Steigerung der Liefermenge** resultiert aus der erhöhten Stromproduktion aus Kohle und dem Auffüllen der Kohlelager im zweiten Quartal 2022.

Die **EnBW-Verhaltensgrundsätze** können hier als PDF heruntergeladen werden.

[Online ↗](#)

Weitere Informationen zu der internationalen Unternehmensinitiative **Bettercoal** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Die Nachhaltigkeitsperformance unserer aktuellen und potenziellen Kohlelieferanten wird auf Basis der **EnBW-Verhaltensgrundsätze** zur verantwortungsvollen Beschaffung von Steinkohle und anderen Rohstoffen geprüft und bewertet. Aus den Bewertungen der Lieferanten leiten wir das weitere Vorgehen ab. Darüber hinaus berücksichtigen wir aktuelle Studien von Wettbewerbern und internationalen Initiativen sowie konkrete Hinweise und Beiträge von zivilgesellschaftlichen Organisationen. Diesen Standard halten wir insbesondere bei den aktuellen Diversifizierungsmaßnahmen aufrecht.

Seit Juli 2020 sind wir Mitglied in der Unternehmensinitiative **Bettercoal**. Die über Bettercoal durchgeführten unabhängigen Audits fließen ebenfalls in unsere Geschäftspartnerbewertungen ein. Wir sind bei Bettercoal vorwiegend in der Arbeitsgruppe Kolumbien aktiv, da die Hauptkohlelieferungen im zweiten Halbjahr 2022 von dort stammen werden. Die Arbeitsgruppe Russland wurde sofort nach dem Beginn des Russland-Ukraine-Kriegs eingestellt. Wir nutzen Bettercoal auch als Plattform, um uns mit unseren Produzenten und weiteren Stakeholdern aus der Zivilgesellschaft sowie mit Länder- und Menschenrechtsexpert*innen auszutauschen. Für das zweite Halbjahr 2022 sind im Rahmen der Unternehmensinitiative weitere Dialoge mit relevanten Akteuren aus Kolumbien, aber auch aus anderen strategisch wichtigen Beschaffungsländern geplant.

Unsere Verhaltensgrundsätze in Verbindung mit einem internen Umsetzungsleitfaden bilden die Grundlage für unser Handeln. Durch eine Nachhaltigkeitsklausel, die Bestandteil aller Direktverträge mit Kohleproduzenten ist, verpflichten sich unsere Geschäftspartner, diese Verhaltensgrundsätze zu achten. Die Ergebnisse der Analysen im Nachhaltigkeitsregister werden bei bevorstehenden neuen Vertragsabschlüssen regelmäßig unter Beteiligung aller relevanten Fachbereiche (insbesondere Credit Risk Handel, Compliance, Umwelt und Nachhaltigkeit) in einem internen **Ausschuss für die verantwortungsvolle Beschaffung von Steinkohle und anderen Rohstoffen (AVB)** vorgestellt. Ziel ist, bei Abweichungen von den Mindeststandards bei bestehenden Lieferverträgen in Zusammenarbeit mit den Produzenten zunächst Abhilfemaßnahmen zu erarbeiten und deren Einhaltung zu überprüfen.

Im ersten Halbjahr 2022 haben wir alle aktuellen und potenziellen Kohleproduzenten aus den USA und Kolumbien einer wiederholten Nachhaltigkeitsbewertung unterzogen. Weitere Kohleproduzenten aus anderen Ländern, zum Beispiel Südafrika, haben wir geprüft.

Verantwortliche Rohstoffbeschaffung im Bereich Gas

Die EnBW bezog im ersten Halbjahr 2022 Erdgas im Wesentlichen über Lieferverträge aus Norwegen und Russland sowie vom europäischen Großhandelsmarkt. Über die VNG Handel & Vertrieb GmbH (VNG H&V) haben wir zwei Gaslieferverträge, die von Liefereinschränkungen aus Russland betroffen sind. In Bezug auf einen der beiden Verträge bestehen unterschiedliche Auffassungen zwischen dem Lieferanten und VNG H&V bezüglich der Lieferpflichten vor dem Hintergrund der russischen Gegensanktionen, der zweite Liefervertrag läuft Ende des Jahres 2022 aus. Nicht nur vor diesem Hintergrund haben wir uns verstärkt bemüht, unsere **Bezugsquellen für Gas deutlich zu diversifizieren**. Zur langfristigen Diversifizierung der Gasbezugsquellen wurden im Juni mit Venture Global LNG zwei langfristige Abnahmeverträge für Flüssiggas (Liquefied Natural Gas, LNG) abgeschlossen. Das Gesamtvolumen der LNG-Mengen beträgt 1,5 Millionen Tonnen pro Jahr (MTPA) und wird je hälftig aus den Venture Global LNG-Anlagen Plaquemines und Calcasieu Pass 2 ab 2026 bezogen. Einen Vertrag mit dem russischen Lieferanten Novatek haben wir im April 2022 einvernehmlich vorzeitig beendet.

Um unser Klimaneutralitätsziel 2035 zu erreichen, arbeiten wir intensiv an einer Umstellung unserer Kraftwerke von Kohle auf zunächst klimafreundlicheres Erdgas (Fuel Switch) und langfristig auf klimaneutrale Gase wie Biogas oder (grünen) Wasserstoff. Erdgas spielt dabei als **Übergangstechnologie** eine wichtige Rolle – entweder als Flüssiggas (LNG) oder als leitungsgebundenes Erdgas. Vor diesem Hintergrund haben wir unsere Due-Diligence-Maßnahmen zur verantwortungsvollen Kohlebeschaffung auf die Beschaffung von Erdgas übertragen. Im Mittelpunkt steht dabei eine umfassende Geschäftspartnerprüfung bei allen direkten LNG-Gaslieferanten, bevor diese für die EnBW als Geschäftspartner freigegeben werden. Darüber hinaus wird der AVB um relevante interne Fachbereiche aus dem Bereich der Gasbeschaffung erweitert.

Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Konjunktur

Die globale wirtschaftliche Erholung im Jahr 2021 hat sich seit der Jahreswende stark verlangsamt. Hierfür maßgeblich war neben dem Krieg in der Ukraine vor allem die strikte No-COVID-Politik Chinas, die zu einer weiteren Verschärfung der globalen Lieferengpässe geführt hat. Darüber hinaus wirkte sich die steigende Inflation als dämpfend auf den privaten Konsum aus. Das anhaltende Pandemiegeschehen schwächt zudem, je nach Region in unterschiedlichem Ausmaß, die gesamtwirtschaftliche Produktion.

Die Auswirkungen der Pandemie ergeben somit weiterhin Unsicherheiten bei Aussagen zum Konjunkturverlauf. Dies gilt ebenso für den noch nicht absehbaren Verlauf des Kriegs in der Ukraine. Das Kiel Institut für Weltwirtschaft (IfW Kiel) rechnet für das Gesamtjahr 2022 mit einem Anstieg der globalen Produktion um 3,0%, wobei es hierbei einen leichten Rückgang der Rohstoffpreise unterstellt.

Zinsentwicklung

Aufkommende Inflations Sorgen führten bereits Anfang 2022 zu steigenden Zinsen. Lieferketten stabilisierten sich indes weiter und Volkswirtschaften öffneten sich nach Lockdowns infolge der Corona-Pandemie, was für einen positiven Ausblick sorgte. Mit dem Beginn des Russland-Ukraine-Kriegs hat sich das Bild jedoch fundamental verändert. Durch die gestiegenen Energiepreise stieg die Inflation in Deutschland auf über 8% und die Zentralbanken sahen sich gezwungen, ihre lockere Geldpolitik zu straffen. Ein schon beinahe historischer Zinsanstieg war die Folge. Der Zins für zehnjährige deutsche Staatsanleihen stieg sprunghaft von Anfang März bis Mitte Juni von knapp unter 0% auf rund 1,8%, während sich der Zins für zehnjährige amerikanische Staatsanleihen im selben Zeitraum von 1,7% auf 3,4% verdoppelte. Die Erhöhung der Leitzinsen führte zudem zu einem Anstieg der kurzfristigen Zinsen. Als die amerikanische Notenbank Fed ihr primäres Ziel die Wirtschaft zu unterstützen Richtung Inflationsbekämpfung änderte, kamen Ende des zweiten Quartals Rezessionsorgen auf. Dies führte zu einem Rückgang des Zinsniveaus, sodass beispielsweise die Zinsen der zehnjährigen deutschen Staatsanleihen auf rund 1,3% per Ende Juni 2022 und bis Anfang August unter 1% fielen. Die Zinsentwicklung wirkt einerseits bei der Bewertung unserer langfristigen Rückstellungen entlastend. Andererseits bedeuten sie einen Anstieg der Finanzierungskosten bei künftigen Kapitalmarkttransaktionen.

Segmentübergreifende Rahmenbedingungen

Corona-Pandemie

Zu Jahresbeginn stiegen die Fallzahlen, getrieben durch die Omikron-Welle, auf neue Höchststände. In Deutschland lag die Sieben-Tage-Inzidenz Ende März bei über 1.900 Fälle je 100.000 Einwohner. Anschließend sank der Wert unter anderem durch saisonale Effekte bis Anfang Juni auf unter 250, um danach durch den in den Medien als „Corona-Sommerwelle“ bezeichneten erneuten Anstieg bis Juli wieder auf über 700 anzusteigen. Die Auswirkungen auf den Energiesektor sind als überschaubar zu bewerten. Der Gesamtstromverbrauch bewegte sich im ersten Quartal 2022 etwa auf Vorjahresniveau.

Russland-Ukraine-Krieg

Am 24. Februar 2022 begann die Invasion russischer Truppen in die Ukraine. Seitdem dauert der Krieg in der Ukraine mit zunehmender Härte und Zerstörung an. Die NATO- und EU-Staaten beschlossen umfangreiche Sanktionen gegen Russland. Im Rahmen der Sanktionen haben sich die EU-Staats- und Regierungschef*innen auf einen Kompromiss für ein Ölembargo gegen Russland verständigt. Beim Gipfeltreffen zur Ukraine in Brüssel am 30. Mai 2022 wurde vereinbart, bis Ende des Jahres mehr als zwei Drittel der russischen Öllieferungen in die EU mit einem Einfuhrverbot zu belegen.

Auch bei der Lieferung von Gas aus Russland kam es zu deutlichen Rückgängen. Ab Mitte Juni 2022 flossen durch die Pipeline Nord Stream 1 nur noch 40% der regulären Menge. Das Bundesministerium

für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) rief daraufhin die Alarmstufe des Notfallplans Gas aus. Nach der Ausrufung der Frühwarnstufe Ende März 2022 stehen auch in der Alarmstufe noch keine staatlichen Eingriffe in den Gasmarkt an. Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, ergreift die Bundesregierung jedoch Maßnahmen. Dazu zählt die Bereitstellung einer Kreditlinie in Höhe von 15 Mrd. € für den Marktgebietsverantwortlichen Trading Hub Europe, um die Befüllung der Gasspeicher zu sichern. In einem weiteren Schritt geht es darum, den Gasverbrauch in Deutschland zu reduzieren. Aktuell sind Gasmengen am Markt verfügbar und werden eingespeichert.

Nach der jährlichen Wartung im Juli ist die Gaslieferung durch Nord Stream 1 am 21. Juli wieder angelaufen. Allerdings wurde die Liefermenge nach wenigen Tagen auf 20 % der Kapazität gedrosselt. Um die Befüllung der Gasspeicher sicherzustellen, wurden die gesetzlich vorgesehenen Füllstände per Ministerverordnung erweitert. Zum 1. September 2022 sollen so 75 % erreicht werden. Die Mindestfüllstände zum 1. Oktober wurden auf 85 % und zum 1. November auf 95 % erhöht. Sollte Russland seine Lieferungen weiter einschränken, können die Gasspeicher ohne zusätzliche Maßnahmen laut Bundesregierung kaum den gesetzlich vorgeschriebenen Füllstand von 95 % bis 1. November 2022 erreichen.

Das Energiesicherungsgesetz ermöglicht Energieversorgern im Rahmen der Alarmstufe, hohe Einkaufspreise für Erdgas an ihre Kund*innen weiterzureichen, indem sie die Verbrauchspreise auf ein angemessenes Niveau anheben. Diesen Mechanismus wendet die Bundesregierung vorerst nicht an. Zuvor müsste die Bundesnetzagentur zusätzlich feststellen, dass sich der Gasimport nach Deutschland insgesamt erheblich reduziert hat. Erforderlich ist eine entsprechende Verkündung im Bundesanzeiger. Stattdessen hat die Bundesregierung die Wälzung der Kosten über eine neue Gasumlage beschlossen. Die geplante Umlage für alle Gaskunden soll voraussichtlich ab dem 1. Oktober gelten und ihre Höhe soll am 15. August im Internet veröffentlicht werden. Vor dem Hintergrund der Gasknappheit ist es noch wichtiger, Energie zu sparen. Mit einem Energieeffizienz-Gipfel in Berlin hat Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck eine Energiesparkampagne gestartet.

Klimaschutz

Aufgrund der drohenden Gasknappheit kündigte die Bundesregierung an, dass zusätzliche Kohlekraftwerke für die Stromversorgung abgerufen werden sollen. Mit dem dafür verabschiedeten Gesetz zur Bereithaltung von Ersatzkraftwerken zur Reduzierung des Gasverbrauchs im Stromsektor ist vor allem der Plan verbunden, Gaskraftwerke durch verfügbare Kapazitäten in den Kohlekraftwerken zu ersetzen. Dabei stehen Kohlekraftwerke im Fokus, die gegenwärtig nur eingeschränkt verfügbar sind, demnächst stillgelegt würden oder sich in der Reserve befinden.

Obwohl nun verstärkt auf Kohlekraftwerke zurückgegriffen werden soll, gibt es deutliche Fortschritte bei der Gesetzgebung für mehr Klimaschutz. Am 6. April 2022 hat das Bundeskabinett im Zuge des sogenannten Osterpakets eine Vielzahl an Gesetzentwürfen beschlossen. Insgesamt sollen mit diesem Paket 28 Gesetze und Verordnungen angepasst werden. Ein Teil des Osterpakets ist das „EEG-Artikelgesetz“ mit Sofortmaßnahmen für einen beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien und weiteren Maßnahmen im Stromsektor. Das Gesetz beinhaltet als neue Regelungen unter anderem das Erneuerbare-Energien-Gesetz 2023 (EEG 2023), das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz 2023 (KWKG 2023) und das Energie-Umlagen-Gesetz (EnUG). Des Weiteren sollen mit dem „EnWG/BBPlG-Artikelgesetz“ als weiteren Schwerpunkt des Osterpakets das Energiewirtschaftsrecht im Zusammenhang mit dem Klimaschutz-Sofortprogramm und das Recht der Endkundenbelieferung verändert werden. Inhalte sind hier unter anderem die Änderungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG), des Bundesbedarfsplangesetzes (BBPlG), des Netzausbaubeschleunigungsgesetzes Übertragungsnetz (NABEG) und des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB). Abschließend lässt sich als Teil des Osterpakets die WindSeeG-Novelle nennen. Diese umfasst die Anhebung des Ausbauziels zur Nutzung der Offshore-Windenergie, die Einführung von Ausschreibungen von nicht vorentwickelten Flächen sowie einen Übergang zu Contracts for Difference (CfD). Bei Letzteren legt der Bieter bei seinem Gebot einen Preis fest. Je nach Marktpreis des Stroms erhält er die Differenz zum bezuschlagten Preis ausgezahlt oder muss diese über zurückzuführende Gewinne ausgleichen.

Nach Angaben des BMWK liegen mehrere Änderungsanträge der Ampelkoalition vor. Diese unterstützt die Bundesregierung mit Formulierungshilfen, beispielsweise zur „Novelle GEG“ (Gebäudeenergiegesetz) oder für einen Gesetzentwurf zum Windenergie-an-Land-Gesetz inklusive eines „Windflächenbedarfsgesetzes“.

Darüber hinaus arbeitet das BMWK am sogenannten Sommerpaket, das ursprünglich folgende Schwerpunkte umfassen sollte: weitere Änderungen am EEG 2023, Folgeänderungen für ein „Solarbeschleunigungspaket“, Beschleunigungen im Planungs- und Genehmigungsrecht und die Festlegung eines Flächenziels für Windenergie an Land sowie eine GEG-Novelle (unter anderem mit der Einführung energetischer Standards für Neubauten). Mit den oben genannten Formulierungshilfen zum Osterpaket zieht die Bundesregierung bereits einige Teile aus dem Sommerpaket zeitlich vor. Ob die geplanten weiteren Vorhaben im Laufe des Sommers ebenfalls mit Regelungsvorschlägen vorgelegt werden, ist gegenwärtig offen und hängt von einigen Unsicherheiten ab. Dazu gehören vor allem der Verlauf des Russland-Ukraine-Kriegs und ein mögliches Erdgasembargo.

Energiepolitik Europa

Auf EU-Ebene gab es im ersten Halbjahr 2022 inhaltliche Verhandlungen zum „Fit for 55“-Gesetzgebungspaket vom Juli 2021. Darin definiert die EU-Kommission ambitionierte, miteinander verknüpfte Vorschläge, wie die Klimaneutralität bis 2050 und das Treibhausgas-minderungsziel von -55 % bis 2030 erreicht werden sollen. Ein weiterer Fokus lag auf ersten Auseinandersetzungen zum Gesetzgebungspaket zur Dekarbonisierung des Gassektors. Im Dezember 2021 setzte die EU-Kommission mit einer Reihe von Legislativvorschlägen einen Rahmen, um den EU-Gasmarkt durch die Erleichterung der Nutzung erneuerbarer und CO₂-armer Gase, einschließlich Wasserstoff, zu dekarbonisieren. Darüber hinaus standen vor allem die steigenden Energiepreise sowie die zunehmend schwierigere Gasversorgungssicherheitslage im Zuge des Russland-Ukraine-Kriegs und mögliche Sanktionen auf der Tagesordnung.

In dem großen Maßnahmenpaket „REPower EU“ hat die EU-Kommission vor dem Ziel einer weitgehenden Unabhängigkeit von Energieimporten aus Russland bis circa 2027 eine deutliche Beschleunigung des Ausbaus erneuerbarer Energien, die Steigerung der Energieeffizienz und eine Diversifizierung der Gasbezugsquellen angestoßen. Zudem kündigte sie eine zeitnahe Überprüfung des mittel- bis langfristigen Strommarktdesigns an. Im Rahmen eines Eilverfahrens wurden zudem verpflichtende Speicherbewirtschaftungsvorgaben zur Vorbereitung auf mögliche Knappheiten in den Wintermonaten und Solidaritätsanforderungen beschlossen. Aktuell bereitet die Kommission ergänzend Kriterien für Notfallabschaltpläne im Gassektor vor.

Darüber hinaus einigten sich das Europäische Parlament und der Europarat zu wesentlichen „Fit for 55“-Dossiers. Weitgehend beschlossen wurden unter anderem die Überarbeitung der bisherigen Emissionshandels-Richtlinie (ETS) und die Einführung eines separaten ETS für die Sektoren Wärme und Verkehr, verschärfte CO₂-Flottengrenzwerte für Pkw, der Ausbau der Infrastruktur für alternative Kraftstoffe, die Erneuerbare-Energien-Richtlinie und die Energieeffizienz-Richtlinie. Die von der Kommission im Rahmen des „REPower EU“-Pakets vorgeschlagenen, darüber hinausgehenden Ziele für den Ausbau der erneuerbaren Energien und die Erhöhung der Energieeffizienz sollen konkreter erst in die anschließenden Kompromissverhandlungen einfließen. Grundsätzlich positiv bewerten wir angesichts der politischen und wirtschaftlichen Lage die weitgehende Beibehaltung des bisherigen Ambitionsniveaus.

Zum Mitte Dezember 2021 vorgelegten Gaspaket wurden erste Positionierungsvorschläge im Europäischen Parlament vorgelegt, die zumindest die aus Sicht der EnBW besonders kritischen Entflechtungsvorgaben für künftige Wasserstoffnetze korrigieren. Eine eingehende Befassung, gerade auch aufseiten des Rats, ist erst in der zweiten Jahreshälfte zu erwarten.

Zur EU-Taxonomie-Verordnung wurden weiterhin intensivste Diskussionen zum ergänzenden delegierten Rechtsakt mit den Kriterien für die übergangsweise Berücksichtigung von Energieerzeugung aus Erdgas und Kernenergie geführt. Die Anforderungen an Gaskraftwerke in dem im Februar 2022 vorgelegten Kommissionsvorschlag sind nach unserer Einschätzung aus technologischer und wirtschaftlicher Sicht sehr und in Teilen zu anspruchsvoll, um einen raschen Übergang in die Wasserstoffwirtschaft zu ermöglichen.

Mehr Informationen zu **Erfahrungen bei der Anwendung der EU-Sustainable-Finance-Taxonomie** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen

Die hohen Großhandelspreise für Strom und Gas haben vor allem kleinere Versorger unter Druck gesetzt. In der Folge haben vereinzelt Unternehmen ihren Kund*innen die Lieferverträge gekündigt oder mussten Insolvenz anmelden. Im gesamten Markt führen die anhaltend hohen Strom- und Gaspreise zu steigenden Preisen bei den Kund*innen. So ist trotz der Absenkung der EEG-Umlage von 6,5 ct auf 3,7 ct der Strompreis im ersten Halbjahr für einen durchschnittlichen Haushalt von 32,16 ct/kWh im Jahr 2021 auf 37,14 ct/kWh (Stand: Juli 2022) angestiegen. Bei privaten Gaskund*innen ist die Steigerung von 7,06 ct/kWh im Jahr 2021 auf 13,77 ct/kWh (Stand: April 2022) vergleichsweise deutlich höher. Durch unsere langfristige Beschaffungsstrategie waren wir von den steigenden Preisen zunächst weniger stark betroffen. Zum 1. Oktober 2022 müssen wir aufgrund der massiv erhöhten Kosten am Energiemarkt unsere Preise für Haushaltsstrom jedoch anheben.

Ungeachtet der Corona-Pandemie war der **Heimspeichermarkt** bereits 2021 im Jahresvergleich um 48 % gewachsen. Ein weiterer Aufschwung zeichnet sich auch im Jahr 2022 ab. Bereits in den ersten Monaten des Jahres hat sich der Boom bei kleinen Photovoltaikanlagen fortgesetzt. In diesem Sog zieht auch die Nachfrage nach Photovoltaik-Heimspeichern weiter an. Für 2022 rechnet EUPD Research damit, dass zum ersten Mal über 200.000 Heimspeicher installiert werden. Mittlerweile werden 87 % der neuen Dachanlagen mit einem Photovoltaik-Heimspeicher kombiniert. Mit unserem Tochterunternehmen SENEC gehören wir zu den führenden Anbietern von Photovoltaik-Heimspeichern und partizipieren an diesem Wachstum.

Weiter sehr dynamisch zeigen sich auch die **Neuzulassungen von Elektrofahrzeugen**. Trotz eines Rückgangs der Gesamtzulassungen von circa 15 % wurden laut Kraftfahrt-Bundesamt mit rund 167.000 Pkw von Januar bis Juni 2022 circa 13 % mehr batterieelektrische Fahrzeuge zugelassen als im Vorjahreszeitraum. Der Anteil der reinen „Stromer“ an der Gesamtzahl neu zugelassener Fahrzeuge erhöhte sich auf 14 %. Einen ähnlich hohen Anteil am Gesamtmarkt machten die Plug-in-Hybrid-Fahrzeuge aus, die auf rund 139.000 neu zugelassene Pkw kamen. Die Zuwächse lassen sich im Wesentlichen durch den im letzten Jahr erhöhten Umweltbonus beim Autokauf sowie eine breitere Auswahl an Elektrofahrzeugmodellen begründen. Durch die im Koalitionsvertrag der Bundesregierung festgehaltene Zielsetzung von 15 Mio. Elektrofahrzeugen bis 2030 wird das starke Wachstum weiter gestützt. Damit für diesen Hochlauf ausreichend Ladeinfrastruktur zur Verfügung steht, betreibt die EnBW mobility+ bereits heute das größte Schnellladernetz in Deutschland, investiert in den weiteren Ausbau und macht mit der mobility+ App auch das grenzüberschreitende Laden in weiten Teilen von Europa möglich.

Segment Systemkritische Infrastruktur

Im Juli 2022 hat die Bundesnetzagentur den Szenariorahmenentwurf der vier Übertragungsnetzbetreiber zum **Netzentwicklungsplan (NEP) Strom 2037/2045 (2023)** bestätigt. Enthalten sind drei Szenarien für das Jahr 2037 und erstmals der Ausblick auf ein „Klimaneutralitätsnetz 2045“ für ein klimaneutrales Deutschland. Der Ausstieg aus Kohle und Kernkraft wird ebenso berücksichtigt wie die nationale Wasserstoffstrategie, der politisch hochambitionierte Ausbau erneuerbarer Energien und ein stärker zusammenwachsender europäischer Strombinnenmarkt. Die einzelnen Szenarien bilden unterschiedlich hohe Grade der Wasserstoffnutzung und Elektrifizierung ab. Die für das Jahr 2045 zwischen 520 GW und 620 GW installierten Erzeugungskapazitäten aus erneuerbaren Energien, davon knapp zwei Drittel Photovoltaik und gut ein Drittel Wind, erfordern eine Verfünfachung der Ausbaurate gegenüber dem Referenzjahr 2020. Dieser Ausbau ist notwendig, um den sich verdoppelnden Bruttostromverbrauch von rund 1.000 TWh im Jahr 2045 decken zu können.

Um die Verbrauchszentren im Süden Deutschlands künftig mit Windstrom aus dem Norden zu versorgen, treibt unser Übertragungsnetzbetreiber TransnetBW zwei **Großprojekte zur Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung (HGÜ)** voran. Für den südlichsten Abschnitt im Projekt ULTRANET, das von Nordrhein-Westfalen nach Philippsburg führt, wurde im Juni 2022 die Vollständigkeit der Pläne und Unterlagen durch die Bundesnetzagentur (BNetzA) bestätigt. Im laufenden Anhörungsverfahren können betroffene Personen bis Ende August Einwendungen vorbringen. Im Projekt SuedLink werden in Kooperation mit TenneT zwei HGÜ-Leitungen von Schleswig-Holstein nach Bayern und Baden-Württemberg realisiert. Im Juni 2022 hat die BNetzA für den ersten der insgesamt acht von TransnetBW verantworteten Abschnitte die Vollständigkeit der Pläne und Unterlagen bestätigt.

Um dem enormen Netzausbaubedarf im Stromnetz bis zur Erreichung der Klimaneutralität zu begegnen und um die Prozesse im Netzbetrieb weiter zu optimieren, erarbeiten die Netzgesellschaften im EnBW-Konzern zahlreiche **Digitalisierungsmaßnahmen**. Ein aktuelles Beispiel ist das im Juni 2022 gestartete Innovationsprojekt „PV-Shift“ der TransnetBW, in dem die Netzstabilisierung durch PV-Heim Speicher erprobt wird. Gemeinsam mit dem Heim Speicherhersteller Tesla wird eine zeitlich flexible Ladung von Elektroautos mit PV-Strom untersucht. Der zeitliche Spielraum zwischen Erzeugung und Last kann durch intelligente Steuerung genutzt werden, sodass der erzeugte PV-Strom für die Reduzierung von Netzengpässen eingesetzt werden kann (positiver Redispatch). Auch für die Heim Speicherbesitzenden entstehen dadurch zusätzliche finanzielle Anreize. Allein in Baden-Württemberg werden wirtschaftliche Potenziale im dreistelligen Millionen-Euro-Bereich gesehen.

Die für Juli 2022 geplante Veröffentlichung des Entwurfs zum **Netzentwicklungsplan (NEP) Gas 2022–2032** durch die Fernleitungsnetzbetreiber (FNB) wurde zurückgestellt. Die aktuelle geopolitische Lage hat signifikante Änderungen der gaswirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland zur Folge, sodass die FNB einen Zwischenstand zum NEP Gas 2022–2032 veröffentlicht haben. Dieser berücksichtigt die neuen Rahmenbedingungen noch nicht vollumfänglich, modelliert jedoch erste LNG-Versorgungssicherheitsvarianten, die eine Diversifizierung der Bezugsquellen durch einen teilweisen Ersatz russischer Erdgasmengen und die daraus resultierenden veränderten Lastflüsse abbilden. Der Zwischenstand soll nach einer Teilneubescheidung des Szenariorahmens durch die BNetzA überarbeitet werden und eine weitere Variante enthalten, die den vollständigen Ersatz russischer Erdgasmengen durch LNG-Importe vorsieht. Bestandteil des Zwischenstandes ist auch eine Wasserstoffvariante, die aufzeigen soll, wie eine Wasserstoffinfrastruktur aus dem bestehenden Erdgasnetz in Deutschland entwickelt werden kann.

Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

Installierte Nettoleistung zur Stromerzeugung in Deutschland ¹

in GW	2022	2021	2020	2019	2018
Solar	61,94	58,98	54,07	49,10	45,31
Wind onshore	56,93	56,27	54,84	53,19	52,45
Biomasse	9,50	9,41	8,25	8,46	8,11
Wind offshore	7,77	7,77	7,74	7,53	6,40
Wasserkraft ²	5,50	5,50	5,50	5,50	5,50
Gas	32,09	31,68	30,50	30,07	30,13
Steinkohle	19,04	19,91	23,71	22,67	23,82
Braunkohle	18,90	19,96	20,25	20,90	20,90
Kernenergie	4,06	8,11	8,11	9,52	9,52
Öl	4,72	4,68	4,38	4,38	4,38
Gesamt	220,45	222,27	217,35	211,32	206,52

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

² Korrektur des Werts auf 5,50 GW Wasserkraft durch die EnBW. Quelle: Fraunhofer ISE (www.energy-charts.de) | Stand: 30.6.2022.

Erneuerbare Energien

Deutschland

Der Anteil der erneuerbaren Energien an der gesamten Stromerzeugung lag im ersten Halbjahr 2022 bei rund 47 % und damit deutlich höher als im Vorjahr (41 %). Günstigere Windbedingungen und eine höhere installierte Photovoltaikleistung trugen maßgeblich zu dieser Steigerung bei.

Im Rahmen des sogenannten Osterpakets der Bundesregierung und der darin vorgesehenen und im Kabinett beschlossenen Überarbeitung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes wird das Erzeugungsziel für erneuerbare Energien in Deutschland auf einen 80 %-Anteil am Bruttostromverbrauch im Jahr 2030 angehoben. Um dieses Ziel erreichbar zu machen, werden erhebliche Steigerungen der jährlichen Ausbauraten definiert. Für Wind an Land soll der jährliche Zubau auf 10 GW gesteigert werden, für Photovoltaik wird eine Zubaurate von bis zu 22 GW jährlich ab 2026 anvisiert. Für Wind auf See werden im Rahmen der Novellierung des Windenergie-auf-See-Gesetzes die Zielwerte auf 30 GW im Jahr 2030, 40 GW im Jahr 2035 und 70 GW im Jahr 2045 erhöht.

Wind onshore

Im ersten Halbjahr dieses Jahres wurden in Deutschland neue Onshore-Windparks mit einer Gesamtleistung von rund 1 GW in Betrieb genommen. In der zweiten Ausschreibung am 1. Mai 2022 konnte das Ausschreibungsvolumen nicht durch die angebotenen Kapazitäten gedeckt werden, was auf die weiterhin schwierige Genehmigungslage zurückzuführen ist.

Wind offshore

Im ersten Halbjahr 2022 wurde in Deutschland kein neuer Windpark auf See in Betrieb genommen und es wurden keine weiteren Ausschreibungen für Neuprojekte durchgeführt. Die vorgesehenen Änderungen im Windenergie-auf-See-Gesetz deuten darauf hin, dass die kommenden Ausschreibungen sehr kompetitiv sein werden.

Photovoltaik

Im ersten Halbjahr gingen in Deutschland insgesamt rund 3GW neue Photovoltaikanlagen ans Netz. In den drei Ausschreibungsrunden des Jahres wurden Projekte mit einer Gesamtkapazität von 2GW bezuschlagt. Die Ausschreibungsrunden für Aufdachanlagen im April und für Freiflächenanlagen im Juni waren deutlich unterzeichnet, ein Indikator dafür, dass aktuell nicht genügend genehmigte Projekte am Markt zur Verfügung stehen.

Frankreich

Mit unserem Tochterunternehmen Valeco, einem Projektentwickler und Betriebsführer für erneuerbare Energien, entwickeln und realisieren wir Windenergie- und PV-Projekte im französischen Markt. Wir erwarten ein weiterhin dynamisches Wachstum in Frankreich sowohl im Windkraft- als auch im Photovoltaikbereich, obwohl die Entwicklungsdauer neuer Windprojekte auch in Frankreich zunimmt. Die dortigen Rahmenbedingungen gewährleisten eine weiterhin verlässliche Förderung erneuerbarer Energien.

Großbritannien

Anfang des Jahres 2022 wurden die Ergebnisse der Ausschreibung von Meeresflächen für Wind offshore in Schottland veröffentlicht. Gemeinsam mit unserem Partner bp erhielten wir den Zuschlag für Flächen zur Entwicklung von bis zu 2,9GW Erzeugungskapazität. Der Windpark „Morven“ deckt rechnerisch den Bedarf von über drei Millionen Haushalten.

Schweden

Der schwedische Markt bietet gute Standortbedingungen und ein nach wie vor wachsendes, wettbewerbsfähiges Umfeld für erneuerbare Energien. Der weitere Ausbau von Wind onshore spielt im schwedischen Erzeugungsmarkt eine wesentliche Rolle. Die Attraktivität von Photovoltaik nimmt insbesondere in Südschweden zu. Auch Wind offshore wird im künftigen schwedischen Energiemix eine wachsende Rolle spielen, sowohl als bedeutender Energieträger zur Stromerzeugung als auch in Kombination mit den Zielen zur Integration von Wasserstoff im Industrie- und Verkehrssektor.

Im vergangenen Jahr haben wir unser Windkraftportfolio in Schweden durch Partnerschaften in der Projektentwicklung kontinuierlich vergrößert. Das Erzeugungsportfolio wurde auf rund 120 MW erweitert, zudem wurde die Projektpipeline auf rund 370 MW weiterentwickelt.

Türkei

Die Türkei verfügt weiterhin über ein großes ungenutztes Potenzial für erneuerbare Energien, vornehmlich für Wind onshore und Photovoltaik. Wir halten den türkischen Markt langfristig für weiterhin attraktiv, beobachten die aktuellen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in der Türkei jedoch sorgfältig. Im Juli 2022 hat das deutsch-türkische Gemeinschaftsunternehmen Borusan EnBW Enerji, an dem die Partner EnBW und Borusan jeweils zur Hälfte beteiligt sind, einen der größten Windparks in der Türkei mit einer Leistung von 138MW vollständig in Betrieb genommen. Mit der erfolgten Erweiterung haben EnBW und Borusan nun in der Türkei Erzeugungsanlagen von rund 720 MW Leistung in Betrieb.

Konventionelle Erzeugung: Markt- und Brennstoffpreise

Preisentwicklung Strom (EPEX), Grundlastprodukt Base

in €/MWh ¹	Durchschnitt H1 2022	Durchschnitt H1 2021
Spot	185,80	54,96
Rollierender Frontjahrespreis	229,54	68,15

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Preisentwicklung Erdgas an der TTF (niederländischer Großhandelsmarkt)

in €/MWh ¹	Durchschnitt H1 2022	Durchschnitt H1 2021
Spot	98,14	21,87
Rollierender Frontjahrespreis	69,86	18,84

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Großhandelsmarkt Strom

Im ersten Halbjahr 2022 lag der durchschnittliche Spotmarktpreis mit circa 186 €/MWh mehr als 130 €/MWh über dem Niveau des ersten Halbjahres 2021. Auch der durchschnittliche Preis am Terminmarkt bewegte sich deutlich über dem des Vorjahresprodukts. Der Preisanstieg ist vor allem auf höhere Gas-, Kohle- und CO₂-Notierungen zurückzuführen. Darüber hinaus hatten Kohlekraftwerke unter anderem aufgrund des hohen Gaspreises einen außergewöhnlich hohen Betriebseinsatz. Entscheidend für die weitere Entwicklung der Strompreise wird der Verlauf der Brennstoff- und CO₂-Preise sowie die Entwicklung des Stromerzeugungsmix sein. Neben der künftigen Gestaltung des energie- und klimapolitischen Umfelds werden die weitere Entwicklung des Russland-Ukraine-Kriegs und die gegen Russland verhängten Sanktionen einen wesentlichen Einfluss auf den Strommarkt haben.

Gasmarkt

Die Preise sind im Jahresvergleich deutlich gestiegen. Hauptgrund sind die mehrfach reduzierten Liefermengen aus Russland. Der Spotmarkt zeigte kurzfristig massive Preisaufschläge nach dem Beginn des Kriegs in der Ukraine Ende Februar 2022. Trotz des Kriegs sind die russischen Gasmengen vorerst weiter geflossen und haben zu einer relativen Marktberuhigung geführt. Bereits seit dem letzten Winter beliefert Gazprom nur noch Langfristverträge und hat den Verkauf über die Onlineplattform ESP eingestellt. Das hat zu einem messbaren Rückgang der Exporte geführt. Anfang April 2022 wurde Gazprom Germania (seit 20. Juni 2022 umfirmiert in SEFE Securing Energy for Europe) in Deutschland unter staatliche Aufsicht gestellt, nachdem Gazprom die Besitzverhältnisse verändert hatte. Mitte Mai 2022 hat Russland Gazprom Germania, einige ihrer Tochtergesellschaften und die Exportpipeline über Polen sanktioniert, was die Liefermengen nach Europa erneut reduziert hat. Die von russischer Seite verlangte Umstellung der Gasbezahlung auf Rubel ab April/Mai 2022 hat zu einem Stopp der russischen Lieferungen nach Polen, Bulgarien, Finnland, Dänemark, in die Niederlande und an Shell geführt. Dadurch haben sich die russischen Liefermengen nach Europa weiter reduziert, was die Preise erneut unter Druck setzte. Aufgrund der Kriegshandlungen musste die Ukraine Anfang Mai 2022 Force majeure für ungefähr ein Drittel der potenziellen russischen Exportkapazitäten über die Ukraine ausrufen. Das bedeutet, dass es der Ukraine durch nicht selbst verschuldete Umstände („höhere Gewalt“) unmöglich wird, Verträge einzuhalten. Mitte Juni 2022 hat Gazprom die Kapazität der Pipeline Nord Stream 1 um zwei Drittel reduziert. Die Reduktion war der Hauptgrund für die Ausrufung der Warnstufe 2 des Notfallplans Gas. Insgesamt hat dies zu deutlich steigenden Preisen ab Mitte Juni 2022 geführt. Russland hat die Lieferungen nach Europa durch Nord Stream 1 nach der Wartung wieder aufgenommen und seit 21. Juli fließt wieder Gas. Allerdings liegt der Durchfluss mit 20% weit unterhalb der Kapazitätsgrenze.

Die fehlenden russischen Mengen wurden teilweise durch eine sehr hohe Produktion in Norwegen ersetzt. Auch die LNG-Importe in Nordwesteuropa haben in der ersten Jahreshälfte deutlich zugelegt. Seit dem Sommer sind die Importmengen aber leicht zurückgegangen, was daran liegt, dass es an Pipelines mangelt, um das Gas von den LNG-Terminals zu einigen Gasspeichern zu transportieren.

Die Gasspeicherstände in Nordwesteuropa waren zum Ende des letzten Winters relativ niedrig. Seit Beginn des Sommers wird mit relativ hohen Raten eingespeichert. Zudem hat die EU ein Gesetz verabschiedet, das einen Füllstand von 80% zum 1. November 2022 vorschreibt. Einige Länder haben dieses Ziel noch erhöht, so wie Deutschland auf 95%.

Die größte Unsicherheit besteht aktuell hinsichtlich der künftigen russischen Liefermengen. Sollte Russland die Gasexporte weiter reduzieren, werden immer größere Anstrengungen nötig, um im nächsten Winter die Gasversorgung aufrechtzuerhalten. Verbrauchseinschränkungen bei Kraftwerken, Industrie und den Haushalten könnten gegebenenfalls notwendig werden. Zudem könnte die Gaswarnstufe 3 in Deutschland ausgerufen werden, worauf die Gasmengen von der Bundesnetzagentur verteilt würden. Auch in Zukunft werden weiterhin große Mengen LNG in Nordwesteuropa benötigt, um russische Mengen zu ersetzen. Über den Winter werden zusätzliche LNG-Importkapazitäten verfügbar, vor allem in den Niederlanden und Deutschland. Das könnte zu einer Entspannung der Lage führen. Über den Sommer müssen die Gasspeicher weiterhin befüllt werden, um die Versorgungslage im nächsten Winter sicherer zu machen. Bei jeder weiteren russischen Lieferreduzierung wird eine ausreichende Befüllung der Gasspeicher schwieriger.

Preisentwicklung Öl

in US-\$/bbl	Durchschnitt H1 2022	Durchschnitt H1 2021
Rohöl (Brent) Frontmonat (Tagesquotes)	104,99	65,23
Rohöl (Brent), rollierender Frontjahrespreis (Tagesquotes)	88,91	60,55

Ölmarkt

Die Ölpreise bewegten sich von Anfang Januar bis zum 8. Juni 2022 ausgehend von 79 US-\$/bbl nahezu kontinuierlich weiter nach oben. Der Krieg in der Ukraine bewirkte ab Ende Februar eine starke Preisspitze von bis zu 128 US-\$/bbl. Dieses Preisniveau gab anschließend wieder nach – auch weil die russischen Ölexporte weiterhin stattfanden. Nach einer Korrektur setzte sich die Erwartung von steigenden Preisen wieder durch. Sanktionen westlicher Staaten für die russischen Ölexporte sowie ihre mögliche Ausweitung bewirkten eine anhaltende physische Knappheit an Rohöl und insbesondere bei Ölprodukten eine steigende Preisentwicklung. Nach der Entspannung in der Corona-Pandemie stieg die weltweite Ölproduktnachfrage wieder stark an, während das Angebot mit der Nachfrageentwicklung nicht Schritt halten konnte. Zwar weitete auch die OPEC+ Produzentengruppe ihre Ölproduktion immer weiter aus, allerdings konnten mehr und mehr Mitgliedsstaaten ihre Förderquoten schlicht nicht mehr erfüllen. Ab Mitte Juni 2022 führten dann die hohen Ölpreise in Kombination mit Leitzinserhöhungen vieler Zentralbanken zu zunehmenden Rezessionsbefürchtungen bei den Marktteilnehmern. Infolgedessen gingen die Preise wieder leicht zurück. Der Ölmarkt wird aufgrund der geopolitischen Krisensituation, der knappen Angebotsseite und der makroökonomischen Risiken auch weiterhin mit großen Unsicherheiten behaftet sein.

Preisentwicklung Kohle

in US-\$/t	Durchschnitt H1 2022	Durchschnitt H1 2021
Kohle – API #2, rollierender Frontjahrespreis	187,31	73,83
Kohle – API #2, Spotmarktpreis	284,64	78,71

Kohlemarkt

Die Kohlepreise entwickelten sich zunächst bis Ende Februar 2022 steigend. Ausschlaggebend war insbesondere die Angebotsseite. Aus Russland und Südafrika wurden Probleme bei der Inlandslogistik gemeldet, die sich negativ auf die Exportvolumina auswirkten. Darüber hinaus hatte die indonesische Regierung im Januar 2022 ein Exportverbot für Kohle verhängt. Mit dem Einmarsch Russlands in die Ukraine verstärkte sich dieser Preisanstieg bedeutend. Bis Anfang März 2022 stiegen die Spotpreise sprunghaft bis auf 417 US-\$/t an, weil am Markt ein Ausfall russischer Liefermengen befürchtet wurde. Als die russische Kohle weiterhin in Europa ankam, gaben die Preise zunächst wieder nach, um dann jedoch ihren positiven Trend wiederaufzunehmen. Am 23. Juni 2022 wurde schließlich mit 424 US-\$/t ein neues Allzeithoch erreicht. Starker Anstieg der Gaspreise an der TTF und der deutschen Strompreise, sehr hohe Clean Dark Spreads sowie ein Bieterwettkampf um die nur begrenzt verfügbaren Mengen an nicht-russischer hochkalorischer Kohle, nachdem die EU den Spothandel mit russischer Kohle untersagt hatte, waren die wichtigsten Determinanten der steigenden Preisentwicklung. In näherer Zukunft wird der Kohlemarkt in gleicher Weise wie die anderen Rohstoffmärkte von der extremen Unsicherheit in Bezug auf russische Energieexporte geprägt bleiben.

Entwicklung der Preise für Emissionszertifikate/Tagesquotes

in €/t CO ₂	Durchschnitt H1 2022	Durchschnitt H1 2021
EUA – rollierender Frontjahrespreis	83,50	43,96

CO₂-Zertifikate

Im ersten Halbjahr 2022 stieg der EUA-Preis zunächst kontinuierlich von etwa 80 €/t CO₂ auf über 96 €/t CO₂, womit das Preisniveau deutlich über dem Vorjahreszeitraum lag. Nach Beginn des Russland-Ukraine-Kriegs fiel er deutlich bis auf unter 60 €/t CO₂. Im weiteren Verlauf erholte er sich und bewegt sich seit Mitte April 2022 auf einem Niveau zwischen 80 €/t CO₂ und 90 €/t CO₂. Haupttreiber für die EUA-Preisentwicklung im ersten Halbjahr 2022 sind auf der einen Seite die hohen Emissionen im Stromsektor und auf der anderen Seite das Risiko von geringeren Emissionen im Industriesektor durch die hohen Gaspreise und einer möglichen physischen Knappheit an Gas im kommenden Winter.

Infolge der weiteren Angebotsverknappung durch die Marktstabilitätsreserve (MSR) sowie durch die Verschärfung des Klimaziels für 2030 ist langfristig eher mit weiteren Preissteigerungen zu rechnen.

Kernenergie

Deutschland hat beschlossen, bis zum Jahr 2022 die Nutzung der Kernkraft zu beenden. Auch der aktuelle Koalitionsvertrag bestätigt diese Weichenstellung. Auf diesen Beschluss haben wir frühzeitig mit einer umfassenden Rückbaustrategie reagiert, die von unserem Tochterunternehmen EnBW Kernkraft (EnKK) konsequent umgesetzt wird. Die EnKK ist atomrechtlicher Betreiber unserer fünf Kernkraftwerke und kümmert sich um deren Rückbau. In Obrigheim läuft der Rückbau seit 2008, in den Blöcken Neckarwestheim I und Philippsburg 1 seit 2017 und in Philippsburg 2 seit 2020. Mit der fünften Anlage – dem Block II in Neckarwestheim – können wir gemäß Atomgesetz noch maximal bis Ende 2022 Strom produzieren. Auch für diese Anlage hat die EnKK bereits den Rückbau beantragt, um damit möglichst unmittelbar nach der endgültigen Abschaltung starten zu können.

Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns

Zieldimension Finanzen und Strategie

Änderungen in der Segmentberichterstattung

Durch die geänderte Zuordnung von Geschäftstätigkeiten zu den jeweiligen Vorstandsressorts hat sich die Zusammensetzung unserer Segmente geändert. Der Bereich Contracting wurde vormals dem Segment „Intelligente Infrastruktur für Kund*innen“ zugeordnet und ist nun im Segment „Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur“ enthalten. Innovationsaktivitäten wurden bisher im Segment „Intelligente Infrastruktur für Kund*innen“ berichtet und werden ab 2022 im Segment „Systemkritische Infrastruktur“ abgebildet. Die Zahlen der Vergleichsperiode wurden jeweils angepasst.

Ertragslage

Strom- und Gasabsatz leicht unter Vorjahresniveau

Stromabsatz (ohne Systemkritische Infrastruktur)

in Mrd. kWh ¹	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen		Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur		Gesamt (ohne Systemkritische Infrastruktur)		Veränderung in %
	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021	
Privat- und Gewerbekunden (B2C)	7,4	7,5	0,0	0,0	7,4	7,5	-1,3
Geschäfts- und Industriekunden (B2B)	12,3	11,1	0,2	0,0	12,5	11,1	12,6
Handel	0,0	0,0	35,6	38,4	35,6	38,4	-7,3
Gesamt	19,7	18,6	35,8	38,4	55,5	57,0	-2,6

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Der Stromabsatz lag im ersten Halbjahr 2022 leicht unter dem Vorjahresniveau. In einem aktuell herausfordernden Marktumfeld bewegte sich der Stromabsatz im Privat- und Gewerbekundengeschäft (B2C) auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Der Absatz an Geschäfts- und Industriekunden (B2B) legte dagegen zu. Im Handel ging der Absatz gegenüber der Vorjahresperiode moderat zurück.

Gasabsatz (ohne Systemkritische Infrastruktur)

in Mrd. kWh	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen		Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur		Gesamt (ohne Systemkritische Infrastruktur)		Veränderung in %
	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021	
Privat- und Gewerbekunden (B2C)	9,5	11,3	0,0	0,0	9,5	11,3	-15,9
Geschäfts- und Industriekunden (B2B)	83,9	140,0	0,0	0,0	83,9	140,0	-40,1
Handel	1,1	0,3	150,7	102,1	151,8	102,4	48,2
Gesamt	94,5	151,6	150,7	102,1	245,2	253,7	-3,4

Der Gasabsatz ist im ersten Halbjahr 2022 gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht zurückgegangen. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Gasabsatz um 2,9% über dem Vorjahreswert. Der Gasabsatz im Privat- und Gewerbekundengeschäft (B2C) ging in einem aktuell herausfordernden Marktumfeld und witterungsbedingt zurück. Beim Absatz an Geschäfts- und Industriekunden (B2B) ergab sich ein Rückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum insbesondere aus der Geschäftsaufgabe der Gas-Union. Beim Absatz im Handel war aufgrund verstärkter Handelsaktivitäten einschließlich LNG ein deutliches Plus zu verzeichnen.

Außenumsatz gegenüber dem Vorjahr angestiegen

Außenumsatz nach Segmenten

in Mio. € ^{1,2}	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021	Veränderung in %	1.1.–31.12.2021
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	9.527,3	6.380,1	49,3	13.923,6
Systemkritische Infrastruktur	3.121,3	1.895,4	64,7	4.412,6
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	14.465,5	4.374,8	–	13.804,0
Sonstiges/Konsolidierung	5,4	4,4	22,7	7,7
Gesamt	27.119,5	12.654,7	114,3	32.147,9

1 Nach Abzug von Strom- und Energiesteuern.

2 Vorjahreszahlen angepasst.

Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Außenumsatz um 116,9 % über dem Vorjahresniveau.

Intelligente Infrastruktur für Kund*innen: Im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen überstieg der Umsatz im ersten Halbjahr 2022 den Vorjahreswert deutlich. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, erhöhte sich der Umsatz um 47,2 % gegenüber dem Vorjahreswert. Dies ist im Wesentlichen auf ein gestiegenes Preisniveau, vor allem bei Gas, zurückzuführen.

Systemkritische Infrastruktur: Der Umsatz des Segments Systemkritische Infrastruktur lag im ersten Halbjahr 2022 deutlich über dem Wert der Vorjahresperiode. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, stieg der Umsatz um 64,4 % gegenüber dem Vorjahreswert. Dieses Umsatzplus resultiert überwiegend aus höheren Erlösen aus der ergebnisneutralen Verrechnung von Redispatch-Maßnahmen mit anderen Übertragungsnetzbetreibern.

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur: Der Umsatz des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur stieg gegenüber dem Vorjahr vor allem aufgrund höherer Preisniveaus und höherer Handelsaktivitäten, die insbesondere aus der gestiegenen Volatilität an den Strom- und Gasmärkten resultierten. Korrespondierend zum Umsatzanstieg hat sich der Materialaufwand erhöht. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Umsatz um 250,7 % über dem Vorjahresniveau.

Wesentliche Entwicklungen in der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Anstieg der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahreswert um 14.464,8 Mio. € auf 27.119,5 Mio. € ist im Wesentlichen auf höhere Absatzpreise im Strom- und Gasbereich zurückzuführen. Ebenfalls durch diese Thematik bedingt übertraf der Materialaufwand den Vorjahreswert um 14.253,7 Mio. €. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 4.219,8 Mio. €. Dies resultiert aus höheren Erträgen aus Derivaten, Auflösungen von Drohverlustrückstellungen unter anderem im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung eines Strombezugsvertrags sowie Zuschreibungen auf unsere konventionellen Erzeugungsanlagen. Korrespondierend dazu stiegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen ebenso aufgrund der Derivatebewertung im Vergleich zum Vorjahreswert um 3.923,3 Mio. €. Die Abschreibungen fielen um 818,3 Mio. € im Vergleich zum Vorjahreswert. Dies ist im Wesentlichen auf außerplanmäßige Abschreibungen auf konventionelle Erzeugungsanlagen in der Vorjahresperiode sowie auf geringere außerplanmäßige Abschreibungen auf Offshore-Windparks zurückzuführen.

Das Beteiligungsergebnis belief sich im Berichtszeitraum auf 141,6 Mio. € und lag damit um 83,0 Mio. € über dem Vorjahreswert von 58,6 Mio. €. Grund für die Zunahme sind im Wesentlichen höhere Erträge aus dem Deckungsstock. Das Finanzergebnis verschlechterte sich in der Berichtsperiode gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 119,5 Mio. € von 156,1 Mio. € im Vorjahr auf 36,6 Mio. €. Ursache für diese Entwicklung war in erster Linie ein geringeres Ergebnis aus der Marktbewertung von Wertpapieren. Gegenläufig wirkte die Erhöhung des Zinssatzes für Kernenergie rückstellungen.

Insgesamt ergab sich für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2022 ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) von 947,7 Mio. €, nach -309,2 Mio. € im Vorjahreszeitraum.

Ergebnis

Das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Konzernergebnis stieg von -162,8 Mio. € in der Vorjahresperiode um 726,7 Mio. € auf 563,9 Mio. € im Berichtszeitraum. Das Ergebnis je Aktie belief sich in der Berichtsperiode auf 2,08 €, nach -0,60 € im Vorjahr.

Adjusted und neutrales Ergebnis

Die Summe aus adjusted und neutralen Ergebnisgrößen ergibt jeweils die Ergebnisgröße aus der Gewinn- und Verlustrechnung. Im neutralen Ergebnis sind Effekte enthalten, die von der EnBW entweder nicht prognostiziert oder nicht direkt beeinflusst werden können und damit nicht steuerungsrelevant sind. Eine Darstellung erfolgt im Abschnitt „Neutrales EBITDA“. Für die interne Steuerung wie auch für die externe Kommunikation der aktuellen und künftigen Ergebnisentwicklung der EnBW kommt der steuerungsrelevanten Geschäftstätigkeit besondere Bedeutung zu. Zu deren Darstellung verwenden wir das Adjusted EBITDA – das um neutrale Effekte bereinigte Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen – als zentrale Berichtsgröße.

Adjusted EBITDA nach Segmenten

in Mio. € ¹	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021	Veränderung in %	1.1.–31.12.2021
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	114,9	223,0	-48,5	344,0
Systemkritische Infrastruktur	587,7	645,7	-9,0	1.263,0
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	851,8	727,6	17,1	1.539,7
Sonstiges/Konsolidierung	-130,2	-116,9	-11,4	-187,4
Gesamt	1.424,2	1.479,4	-3,7	2.959,3

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA

in % ¹	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021	1.1.–31.12.2021
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	8,1	15,1	11,6
Systemkritische Infrastruktur	41,3	43,6	42,7
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	59,8	49,2	52,0
Sonstiges/Konsolidierung	-9,2	-7,9	-6,3
Gesamt	100,0	100,0	100,0

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Das Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns lag im ersten Halbjahr 2022 mit -3,7 % leicht unter Vorjahresniveau. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, wäre das Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns um 5,2 % gefallen.

Intelligente Infrastruktur für Kund*innen: Das Adjusted EBITDA des Segments Intelligente Infrastruktur für Kund*innen sank im ersten Halbjahr 2022 gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich um 48,5 %. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, verringerte sich das Ergebnis um 53,4 %. Ursache dieses Ergebnisrückgangs sind gestiegene Energiebeschaffungskosten.

Systemkritische Infrastruktur: Das Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur ging im ersten Halbjahr 2022 um 9,0 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurück. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, belief sich der Rückgang auf 9,2 %. Grund für die Ergebnisverringering ist der deutlich gestiegene Aufwand für Netzreserve einschließlich Redispatch zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit infolge der stark gestiegenen Zahl der Einsätze und Preise.

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur: Das Adjusted EBITDA des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur stieg im ersten Halbjahr 2022 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 17,1 %. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, erhöhte sich das Ergebnis um 17,2 %.

Adjusted EBITDA Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

in Mio. € ¹	1.1.– 30.6.2022	1.1.– 30.6.2021	Ver- änderung in %
Erneuerbare Energien	546,9	382,1	43,1
Thermische Erzeugung und Handel	304,9	345,5	-11,8
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	851,8	727,6	17,1

1 Vorjahreszahlen angepasst.

Im Bereich Erneuerbare Energien erhöhte sich das Adjusted EBITDA um 43,1 % auf 546,9 Mio. €. Bessere Windverhältnisse sowie hohe Marktpreise und der Zubau von Solarparks trugen zum Ergebnisanstieg bei. Im Bereich Thermische Erzeugung und Handel ging das Adjusted EBITDA im ersten Halbjahr 2022 gegenüber der Vorjahresperiode leicht zurück. Negative Auswirkungen infolge des Russland-Ukraine-Kriegs, wie beispielsweise die Drosselung von Gasliefermengen und die daraus resultierende Ersatzbeschaffung, konnten weitestgehend durch hohe Marktpreise kompensiert werden.

Neutrales EBITDA

in Mio. €	1.1.– 30.6.2022	1.1.– 30.6.2021	Ver- änderung in %
Erträge/Aufwendungen im Bereich der Kernenergie	-307,0	27,8	-
Ergebnis aus Veräußerungen	18,0	-4,8	-
Auflösung/Zuführung Drohverlustrückstellung Strom- und Gasbezugsverträge	211,8	-301,4	-
Erträge aus Zuschreibungen	235,7	0,0	-
Restrukturierung	-13,3	-14,2	-6,3
Sonstiges neutrales Ergebnis	72,9	-19,6	-
Neutrales EBITDA	218,1	-312,2	-

Der Anstieg des neutralen EBITDA resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung von Drohverlustrückstellungen sowie Erträgen aus Zuschreibungen auf unsere konventionellen Erzeugungsanlagen. Die Auflösung der Drohverlustrückstellungen stehen im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung eines Strombezugsvertrags sowie der Verbesserung der Wirtschaftlichkeit von Kohlekraftwerken im liquiden Zeitraum, die ebenfalls ursächlich für die Zuschreibung der konventionellen Anlagen ist. Des Weiteren wirken Bewertungseffekte bei den Derivaten positiv auf das sonstige neutrale Ergebnis. Gegenläufig wirkten höhere Aufwendungen im Bereich der Kernenergie, die hauptsächlich auf die Bildung von Stilllegungsrückstellungen zurückzuführen sind, sowie die Zuführung von Drohverlustrückstellungen.

Konzernüberschuss/-fehlbetrag

in Mio. €	1.1.– 30.6.2022			1.1.– 30.6.2021		
	Gesamt	Neutral	Adjusted	Gesamt	Neutral	Adjusted
EBITDA	1.642,3	218,1	1.424,2	1.167,2	-312,2	1.479,4
Abschreibungen	-872,8	-95,8	-777,0	-1.691,1	-943,4	-747,7
EBIT	769,5	122,3	647,2	-523,9	-1.255,6	731,7
Beteiligungsergebnis	141,6	-19,6	161,2	58,6	-8,7	67,3
Finanzergebnis	36,6	295,0	-258,4	156,1	6,3	149,8
EBT	947,7	397,7	550,0	-309,2	-1.258,0	948,8
Ertragsteuern	-274,8	-151,8	-123,0	136,5	364,5	-228,0
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	672,9	245,9	427,0	-172,7	-893,5	720,8
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis	(109,0)	(-18,2)	(127,2)	(-9,9)	(-136,4)	(126,5)
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	(563,9)	(264,1)	(299,8)	(-162,8)	(-757,1)	(594,3)

Der Anstieg des Konzernüberschusses im Berichtszeitraum gegenüber der Vergleichsperiode ist vor allem auf die außerplanmäßigen Abschreibungen im Bereich der konventionellen Erzeugung in Höhe von 0,7 Mrd. € in der Vorjahresperiode zurückzuführen; im Berichtszeitraum wurden diese zugeschrieben. Außerdem wurden geringere außerplanmäßige Abschreibungen auf Offshore-

Windparks vorgenommen. Zudem führten Auflösungen von Drohverlustrückstellungen in der aktuellen Berichtsperiode zu einem Anstieg; im Vorjahreszeitraum waren hier Zuführungen zu verzeichnen. Zu den Gründen verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt „Neutrales EBITDA“.

Gegenläufig wirkte der Rückgang des Finanzergebnisses, vor allem bedingt durch ein geringeres Ergebnis aus der Marktbewertung von Wertpapieren. Die Erträge aus der Erhöhung des Zinssatzes für Kernenergie Rückstellungen sowie die höheren Erträge aus dem Deckungsstock im Beteiligungsergebnis konnten diesen Rückgang nicht überkompensieren. Die Entwicklung der Ertragsteuern orientiert sich an der Entwicklung des EBT.

Finanzlage

Finanzierung

Für die Deckung des Finanzierungsbedarfs des operativen Geschäfts stehen neben der Innenfinanzierungskraft und eigenen Mitteln verschiedene Finanzierungsinstrumente zur Verfügung (Stand: 30. Juni 2022):

- Debt-Issuance-Programm (DIP), über das Anleihen begeben werden: ~4,7 Mrd. € von 10,0 Mrd. € genutzt. Zum 14. April 2022 haben wir den Rahmen des DIP auf 10,0 Mrd. € erhöht, um für die im Zusammenhang mit der Strategie EnBW 2025 in den kommenden Jahren geplanten Investitionen flexibel aufgestellt zu sein.
- Nachranganleihen: ~2,5 Mrd. €
- Commercial-Paper (CP) -Programm: ~0,8 Mrd. € von 2,0 Mrd. € genutzt
- Nachhaltige syndizierte Kreditfazilität: 1,5 Mrd. € ungenutzt, mit einer Laufzeit bis Ende Juni 2027 nach erfolgter Ausübung der zweiten Verlängerungsoption um ein weiteres Jahr. Die Inanspruchnahme Anfang März in Höhe von 1,5 Mrd. € wurde am 11. April 2022 wieder vollständig zurückgezahlt.
- Am 12. April 2022 wurde eine zusätzliche vorübergehende Kreditlinie in Höhe von 1,5 Mrd. € mit mehreren Banken vereinbart, um im aktuellen Marktumfeld einen zusätzlichen Liquiditätspuffer im Jahr 2022 zu schaffen.
- Fest zugesagte bilaterale Kreditlinien: ~0,1 Mrd. € von ~2,9 Mrd. € genutzt. Darin enthalten ist auch die von der VNG am 5. April 2022 mit der KfW abgeschlossene Kreditlinie in Höhe von 660 Mio. € mit einer Laufzeit bis April 2023. Diese Kreditlinie wurde zu keiner Zeit in Anspruch genommen. Dabei handelt es sich ausschließlich um eine zusätzliche finanzielle Absicherungsmaßnahme für den Fall potenzieller, nicht auszuschließender extremer Marktentwicklungen vor dem Hintergrund der Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs auf die Energiemärkte. Zusätzlich bestehen nicht fest zugesagte Kreditlinien in Höhe von ~1,5 Mrd. €, die in Abstimmung mit unseren Banken beansprucht werden können und mit ~0,1 Mrd. € genutzt sind.
- Projektfinanzierungen und Kredite der Europäischen Investitionsbank (EIB)
- Darüber hinaus bestehen bei Tochtergesellschaften weitere Finanzierungsaktivitäten in Form von Bankkrediten und Schuldscheindarlehen.

Flexible Nutzung unterschiedlicher Finanzierungsinstrumente

Wir verfügen über einen jederzeit ausreichenden und flexiblen Zugang zum Kapitalmarkt. Das Fälligkeitsprofil der EnBW ist nach wie vor ausgewogen. Im Rahmen der Finanzierungsstrategie bewerten wir die Entwicklungen am Kapitalmarkt laufend hinsichtlich des aktuellen Zinsumfelds und möglicher günstiger Refinanzierungsoportunitäten.

Die Euro-Nachranganleihe mit einem Volumen von 725 Mio. € und die US-Dollar-Nachranganleihe in Höhe von 300 Mio. US-\$ wurden gemäß den Anleihebedingungen zum frühestmöglichen Termin am 5. Januar 2022 zum Nennbetrag, einschließlich aufgelaufener Zinsen, zurückgezahlt.

Am 6. Juli 2022 hat die EnBW nach einer mehrwöchigen Vermarktungsphase in einem volatilen Markt erfolgreich ihr erstes Schuldscheindarlehen begeben. Das Emissionsvolumen von 500 Mio. € übertraf das angestrebte Termsheet-Volumen von 300 Mio. € deutlich. Alle Tranchen konnten jeweils am unteren Ende der Indikationen fixiert werden. Mit der Schuldscheinemission haben wir die Finanzierungsquellen des Konzerns erfolgreich diversifiziert und die Investorenbasis mit über 50 teilnehmenden deutschen und internationalen Investoren weiter ausgebaut.

Rating und Ratingentwicklung

Wir sind bestrebt, mit soliden Investmentgrade-Ratings bewertet zu werden. Aktuell ist die EnBW mit folgenden Emittentenratings eingestuft:

- Moody's: Baa1/stabil
- Standard & Poor's (S&P): A-/stabil

Am 5. Juli 2022 hat die Ratingagentur Standard & Poor's das Rating der EnBW AG bei A- bestätigt. Der Ausblick ist weiterhin stabil. Bereits am 4. Juli 2022 hat die Ratingagentur Moody's einen ausführlichen Bericht (Credit Update) zur EnBW AG veröffentlicht und dabei das Rating bei Baa1 mit stabilem Ausblick belassen. Die EnBW zählt damit unverändert zu den bonitätsstärksten integrierten Energieversorgungsunternehmen in Europa. Die Einstufungen decken sich mit dem Ziel der EnBW, mit soliden Investmentgrade-Ratings bewertet zu werden, und bestätigen die Robustheit unseres integrierten Geschäftsmodells.

Nettoschulden

Nettoschulden

in Mio. €	30.6.2022	31.12.2021	Veränderung in %
Flüssige Mittel, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-5.031,6	-6.466,5	-22,2
Adjusted flüssige Mittel, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen ¹	(-3.857,1)	(-5.251,3)	(-26,5)
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-1.450,2	-934,5	55,2
Adjusted kurzfristige finanzielle Vermögenswerte, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen ¹	(-190,2)	(-584,5)	(-67,5)
Langfristige Wertpapiere, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-2,4	-2,1	14,3
Anleihen	7.950,6	8.401,0	-5,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.675,7	2.067,4	-18,9
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	768,7	782,0	-1,7
Leasingverbindlichkeiten	891,4	884,5	0,8
Bewertungseffekte aus zinsinduzierten Sicherungsgeschäften	-24,7	-53,0	-53,4
Anpassung 50 % des Nominalbetrags der Nachranganleihen ²	-1.250,0	-1.746,3	-28,4
Sonstiges	-38,5	-31,4	22,6
Nettofinanzschulden	3.489,0	2.901,1	20,3
Adjusted Nettofinanzschulden ¹	(5.923,5)	(4.466,3)	32,6
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ³	5.696,1	7.772,4	-26,7
Rückstellungen im Kernenergiebereich	4.776,3	4.955,6	-3,6
Forderungen im Zusammenhang mit Kernenergieverpflichtungen	-363,0	-365,8	-0,8
Pensions- und Kernenergieverpflichtungen netto	10.109,4	12.362,2	-18,2
Langfristige Wertpapiere und Ausleihungen zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen ⁴	-5.625,8	-6.053,4	-7,1
Flüssige Mittel zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	-211,3	-186,5	13,3
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	-102,7	-97,3	5,5
Überdeckung aus Versorgungsansprüchen	-104,4	-121,5	-14,1
Sonstiges	-23,0	-18,5	24,3
Deckungsvermögen	-6.067,2	-6.477,2	-6,3
Nettoschulden im Zusammenhang mit Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	4.042,2	5.885,0	-31,3
Nettoschulden	7.531,2	8.786,1	-14,3
Adjusted Nettoschulden ¹	(9.965,7)	(10.351,3)	-3,7

1 Bereinigt um EEG-Mittel in Höhe von 2.434,5 Mio. € (Vorjahr: 1.565,2 Mio. €).

2 Unsere Nachranganleihen erfüllen aufgrund ihrer Strukturmerkmale grundsätzlich die Kriterien für die Klassifizierung je zur Hälfte als Eigenkapital und Fremdkapital bei den Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's.

3 Vermindert um den Marktwert des Planvermögens (ohne Überdeckung aus Versorgungsansprüchen) in Höhe von 778,6 Mio. € (31.12.2021: 869,9 Mio. €).

4 Beinhaltet Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

Die Nettoschulden sanken zum 30. Juni 2022 gegenüber dem Stand zum Jahresende 2021 um 1.254,9 Mio. €. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus dem Anstieg des Zinssatzes bei den Pensionsrückstellungen. Gegenläufig wirkten die Rückzahlung einer Nachranganleihe, die zur Hälfte als Eigenkapital klassifiziert wurde und der Rückgang der Marktwerte der Wertpapiere. Darüber hinaus sind EEG-Mittel in Höhe von 1.174,5 Mio. € (Vorjahr: 1.215,2 Mio. €) in den flüssigen Mitteln sowie in Höhe von 1.260,0 Mio. € (Vorjahr: 350,0 Mio. €) in den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten enthalten.

Investitionsanalyse

Zahlungswirksame Nettoinvestitionen

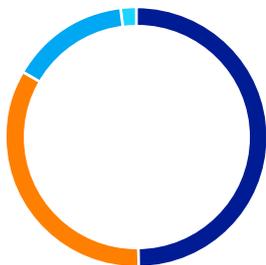
in Mio. € ¹	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021	Veränderung in %	1.1.–31.12.2021
Investitionen in Wachstumsprojekte ²	784,6	786,3	-0,2	2.022,1
Investitionen in Bestandsprojekte	284,4	292,3	-2,7	786,4
Bruttoinvestitionen gesamt	1.069,0	1.078,6	-0,9	2.808,5
Klassische Desinvestitionen ³	-70,0	-9,9	-	-20,4
Beteiligungsmodelle	165,2	-129,1	-	-147,9
Abgänge von langfristigen Ausleihungen	-0,1	-0,6	-83,3	-1,1
Sonstige Abgänge und Zuschüsse	-71,2	-78,4	-9,2	-167,9
Desinvestitionen gesamt	23,9	-218,0	-	-337,3
Nettoinvestitionen (zahlungswirksam)	1.092,9	860,6	27,0	2.471,2

1 Ohne Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

2 Mit dem Erwerb von vollkonsolidierten Unternehmen übernommene flüssige Mittel sind nicht enthalten. Diese betragen im Berichtszeitraum 0,0 Mio. € (1.1.2021–30.6.2021: 0,0 Mio. €; 1.1.2021–31.12.2021: 0,0 Mio. €).

3 Mit dem Verkauf von vollkonsolidierten Unternehmen abgegebene flüssige Mittel sind nicht enthalten. Diese betragen im Berichtszeitraum 0,0 Mio. € (1.1.2021–30.6.2021: 0,0 Mio. €; 1.1.2021–31.12.2021: 0,0 Mio. €).

Investitionen nach Segmenten in %¹



- 49,8 Systemkritische Infrastruktur [2021: 46,9]
- 33,8 Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur [2021: 42,0]
- 14,5 Intelligente Infrastruktur für Kund*innen [2021: 9,6]
- 1,9 Sonstige [2021: 1,5]

1 Vorjahreszahlen angepasst.

Investitionen Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

in % ¹	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021
Erneuerbare Energien	27,4	36,0
Thermische Erzeugung und Handel	6,4	6,0
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	33,8	42,0

1 Vorjahreszahlen angepasst.

Die Bruttoinvestitionen des EnBW-Konzerns lagen im ersten Halbjahr 2022 mit 1.069,0 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums (1.078,6 Mio. €). Von den gesamten Bruttoinvestitionen entfielen 73,4% auf Wachstumsprojekte; der Anteil der Bestandsinvestitionen belief sich auf 26,6%.

Die Bruttoinvestitionen im Segment **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** übertrafen mit 154,9 Mio. € deutlich das Niveau des Vorjahreszeitraums (Vorjahr angepasst: 103,7 Mio. €), was vor allem auf höhere Investitionen für die Elektromobilität zurückzuführen ist.

Im Segment **Systemkritische Infrastruktur** lagen die Bruttoinvestitionen mit 532,7 Mio. € über dem Niveau des Vorjahreszeitraums von 505,4 Mio. €. Sie entfielen in beiden Halbjahren hauptsächlich auf die Projekte im Rahmen der Netzentwicklungspläne bei unseren Konzerntochtergesellschaften TransnetBW und terranets bw. Darüber hinaus investierten unsere Netzgesellschaften in den Ausbau und in die Erneuerung des Verteilnetzes.

Im Segment **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** betragen die Bruttoinvestitionen 361,4 Mio. € und lagen damit unter dem Vergleichswert des Vorjahreszeitraums (Vorjahr angepasst: 452,7 Mio. €). Auf den Bereich Erneuerbare Energien entfielen davon 293,1 Mio. € im Vergleich zu 388,4 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Dieser Rückgang betrifft hauptsächlich den Bereich Offshore-Windkraft. Im Jahr 2021 sicherten wir uns Flächenrechte in der Irischen See und leisteten eine damit verbundene Auktionsprämie. Anfang dieses Jahres erhielten wir den Zuschlag für Flächenrechte zur Entwicklung eines Offshore-Windparks in der Schottischen See. Die Investitionen im Bereich Thermische Erzeugung und Handel erreichten 68,3 Mio. € und lagen damit leicht über dem Niveau des Vorjahreszeitraums (Vorjahr angepasst: 64,3 Mio. €).

Die **sonstigen Bruttoinvestitionen** erhöhten sich von 16,8 Mio. € im Vorjahreszeitraum auf 19,9 Mio. € im ersten Halbjahr 2022.

Die Desinvestitionen fielen geringer aus als im Vorjahreszeitraum. Die klassischen Desinvestitionen waren durch unseren Ausstieg aus dem Offshore-Windkraft-Geschäft in den USA geprägt. Gegenläufig ergibt sich bei den Beteiligungsmodellen insbesondere im Jahr 2022 aufgrund von Kapitalherabsetzungen unserer bereits in Betrieb befindlichen Offshore-Windparks ein damit verbundener Mittelabfluss an Minderheitsgesellschafter. Die sonstigen Abgänge liegen auf dem Niveau des Vorjahres.

Liquiditätsanalyse

Kurzfassung der Kapitalflussrechnung

in Mio. €	1.1.– 30.6.2022	1.1.– 30.6.2021	Ver- änderung in %	1.1.– 31.12.2021
Operating Cashflow	1.419,4	3.149,9	-54,9	7.597,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.207,4	-1.032,8	16,9	-2.859,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-1.640,4	-257,9	-	600,1
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	-1.428,4	1.859,2	-	5.338,8
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen	-3,2	23,0	-	29,0
Währungskursveränderung der flüssigen Mittel	21,4	12,0	78,3	32,4
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund der Risikovorsorge	0,0	-0,1	-	0,1
Veränderung der flüssigen Mittel	-1.410,3	1.894,1	-	5.400,4

Trotz eines Anstiegs des zahlungswirksamen EBITDA nahm der Operating Cashflow gegenüber dem Vorjahreszeitraum signifikant ab. Diese Entwicklung ist insbesondere auf einen stichtagsbedingten Mittelabfluss des Nettoumlaufvermögens zurückzuführen. Dieser war im Wesentlichen geprägt durch den Erwerb von Emissionszertifikaten sowie durch den Aufbau von weiterem Vorratsvermögen. Darüber hinaus führten geringere Sicherheitsleistungen vor dem Hintergrund der aktuellen Marktpreisschwankungen zu einem Rückgang des Operating Cashflows im Vorjahresvergleich. Gegenläufig wirkten Bewertungseffekte sowie ein höherer Aufbau von Verbindlichkeiten.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit wies in der Berichtsperiode einen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum höheren Mittelabfluss auf, was im Wesentlichen auf das Portfoliomanagement von Wertpapieren und Geldanlagen sowie höhere Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zurückzuführen ist. Gegenläufig fielen im Vorjahresvergleich geringere Auszahlungen für Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen an. Dies war im Wesentlichen bedingt durch die Gründung von zwei Gesellschaften in Großbritannien und die damit verbundene Ersteigerung von Flächenrechten zum Bau von Offshore-Windparks im Vorjahr.

Der Mittelabfluss beim Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag deutlich über dem Vorjahreswert. Er resultierte im Berichtszeitraum insbesondere aus wesentlich höheren Tilgungen von Finanzverbindlichkeiten im Rahmen des Liquiditätsmanagements. Darüber hinaus führten höhere gezahlte Dividenden sowie höhere Kapitalherabsetzungen zu einem gestiegenen Mittelabfluss. Gegenläufig wirkten insbesondere deutlich höhere Geldaufnahmen.

Die Zahlungsfähigkeit des EnBW-Konzerns war zum Stichtag auf Basis der Innenfinanzierung sowie der verfügbaren externen Finanzierungsquellen gewährleistet. Durch die solide Finanz- und Ertragslage wird die künftige Zahlungsfähigkeit des Unternehmens abgesichert.

Retained Cashflow

in Mio. €	1.1.– 30.6.2022	1.1.– 30.6.2021	Ver- änderung in %	1.1.– 31.12.2021
EBITDA	1.642,3	1.167,2	40,7	2.803,5
Veränderung der Rückstellungen	-45,0	36,5	-	-103,9
Zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-285,3	-19,0	-	-396,3
Gezahlte Ertragsteuern	-101,9	-79,2	28,7	-200,6
Erhaltene Zinsen und Dividenden	200,8	163,9	22,5	358,0
Gezahlte Zinsen Finanzierungsbereich	-153,6	-195,5	-21,4	-314,5
Beitrag Deckungsstock	-42,9	49,0	-	184,8
Funds from Operations (FFO)	1.214,4	1.122,9	8,1	2.331,0
Gezahlte Dividenden	-422,4	-287,2	47,1	-547,2
Retained Cashflow	792,0	835,7	-5,2	1.783,8

Der Funds from Operations (FFO) lag insbesondere aufgrund des deutlich höheren EBITDA über dem Vorjahresniveau. Gegenläufig wirkten im Vergleich zum Vorjahr hauptsächlich die Abnahme der Rückstellungen, die insbesondere auf die Auflösung von Drohverlustrückstellungen für Strombezugsverträge zurückzuführen ist, sowie höhere zahlungsunwirksame Erträge.

Der Retained Cashflow verminderte sich im ersten Halbjahr 2022 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum durch eine höhere Dividendenausschüttung. Er ist Ausdruck der Innenfinanzierungskraft der EnBW und spiegelt die Mittel wider, die dem Unternehmen nach Berücksichtigung der Ansprüche aller Stakeholdergruppen für Investitionen ohne zusätzliche Fremdkapitalaufnahme zur Verfügung stehen.

Vermögenslage

Kurzfassung der Bilanz

in Mio. €	30.6.2022	31.12.2021	Veränderung in %
Langfristige Vermögenswerte	34.203,8	35.232,5	-2,9
Kurzfristige Vermögenswerte	36.531,9	35.986,7	1,5
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	2,5	54,0	-95,4
Aktiva	70.738,2	71.273,2	-0,8
Eigenkapital	10.547,6	8.499,3	24,1
Langfristige Schulden	25.484,2	28.531,0	-10,7
Kurzfristige Schulden	34.706,4	34.242,9	1,4
Passiva	70.738,2	71.273,2	-0,8

Zum 30. Juni 2022 lag die Bilanzsumme um 0,8% unter dem Wert des Vorjahresresultimos. Die langfristigen Vermögenswerte reduzierten sich um 1.028,7 Mio. €, was zum großen Teil aus dem Rückgang der aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen bei den Pensionsrückstellungen resultiert. Die Zunahme der kurzfristigen Vermögenswerte um 545,2 Mio. € ist vor allem bedingt durch den Anstieg des Vorratsvermögens. Gegenläufig wirkte der Rückgang bei den flüssigen Mitteln.

Das Eigenkapital erhöhte sich zum 30. Juni 2022 um 2.048,3 Mio. €. Ursächlich hierfür ist vor allem ein Rückgang bei den negativen kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen, insbesondere bedingt durch den Anstieg des Diskontierungszinssatzes bei den Pensionsrückstellungen von 1,15% zum Vorjahresresultimo auf 3,35% zum 30. Juni 2022. Aufgrund des gestiegenen Eigenkapitals erhöht sich die Eigenkapitalquote von 11,9% zum Jahresende 2021 auf 14,9% zum Bilanzstichtag.

Bei den langfristigen Schulden war ein Rückgang in Höhe von 3.046,8 Mio. € zu verzeichnen, vor allem durch die zinsbedingte Abnahme der Pensionsrückstellungen. Die kurzfristigen Schulden erhöhten sich gegenüber dem Vorjahresresultimo um 463,5 Mio. €. Die Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen überstieg hier den Rückgang bei den kurzfristigen Rückstellungen und Finanzverbindlichkeiten. Die kurzfristigen Rückstellungen reduzierten sich hierbei durch die Rückgabe von Emissionsrechten im 2. Quartal. Der Rückgang der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ergab sich aufgrund der Rückzahlung von Nachranganleihen.

Nahestehende Unternehmen und Personen

Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen haben sich gegenüber dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2021 nicht wesentlich geändert.

Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft

Zu den nichtfinanziellen Zieldimensionen der EnBW in den Bereichen Kund*innen und Gesellschaft, Umwelt sowie Mitarbeiter*innen berichten wir zum Halbjahr auf Basis der im Konzernlagebericht 2021 (Integrierter Geschäftsbericht 2021 ab Seite 92⁷) dargestellten nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen. Davon ausgenommen sind in der Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft der Reputationsindex, in der Zieldimension Umwelt die Top-Leistungskennzahlen „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität“ sowie CO₂-Intensität und in der Zieldimension Mitarbeiter*innen der People Engagement Index (PEI). Die Werte für diese Kennzahlen werden ausschließlich zum Jahresende erhoben.

Nahe an Kund*innen

In unserer Nachhaltigkeitsagenda haben wir den strategischen Schwerpunkt „Infrastruktur des Wandels“ definiert. Mit den darin zusammengefassten Maßnahmen „Ökoeffiziente Schnellladeparks“, „Aufbau Netzinfrastruktur“, „Ökologisch nachhaltige und sozial inklusive Wohnquartiere“ und „Glasfaserkabelneuerlegung im ländlichen Raum“ adressieren wir direkt unsere Kund*innen. Unter „Ausgewählte Aktivitäten“ stellen wir einige Projekte dar, die einen wesentlichen Beitrag zur „Infrastruktur des Wandels“ leisten.

Kundenzufriedenheitsindex

Unsere Kund*innen stehen im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns. Durch die intelligente Kombination unserer Produkte und Services sowie die Entwicklung neuer Produktwelten, eine transparente Kommunikation und bestmögliche Servicequalität streben wir möglichst langfristige Kundenbeziehungen an. Grundlage hierfür ist eine hohe Kundenzufriedenheit, die wir nach den Vorgaben des EnBW-Konzernstandards zu Marktforschung und Befragungen messen. Der Kundenzufriedenheitsindex für EnBW und Yello wird auf Basis von Kundenbefragungen von einem externen Anbieter erhoben.

Top-Leistungskennzahl

	1.1.– 30.6.2022	1.1.– 30.6.2021	Veränderung in %	1.1.– 31.12.2021
Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	139/166	127/161	9,4/3,1	127/159

Die Top-Leistungskennzahl Kundenzufriedenheitsindex der EnBW erreichte im ersten Halbjahr 2022 einen Wert von 139; der Wert von Yello beträgt 166. Damit bewegt sich die Zufriedenheit der Privatkund*innen mit der EnBW und mit Yello auf einem sehr guten beziehungsweise hervorragenden Wertenniveau und am oberen Ende unseres Zielkorridors für das Gesamtjahr.

Gegenüber dem entsprechenden EnBW-Vergleichswert aus dem ersten Halbjahr 2021 (127) verbesserte sich der Kundenzufriedenheitsindex um 9,4%. Die langfristig ausgelegte Energiebeschaffungsstrategie der EnBW ermöglichte es, die Strompreise für Bestandskund*innen weitgehend stabil zu halten. Zudem hat auch die intelligente Angebotssteuerung positiv zur Entwicklung im ersten Halbjahr beigetragen. Um die Zufriedenheit der Kund*innen zu erhöhen, erweitern wir zudem das Sortiment um neue nachhaltige Produktangebote und nutzerfreundliche digitale Services.

Die Gesamtzufriedenheit der Yello-Kund*innen ist im Vergleich zum ersten Halbjahr 2021 (161) um 3,1% angestiegen und befindet sich somit auf einem hervorragenden Niveau. Dies wird mit einer hohen Weiterempfehlung, vor allem durch die Argumente eines guten Service und attraktiver Preise, begründet.

Ausgewählte Aktivitäten

Ökostrom hat sich im Produktportfolio von EnBW und Yello als Standard etabliert. Bei EnBW und Yello stieg der Ökostromanteil von Neukund*innen von 96 % im Jahr 2021 auf nahezu 100 % im ersten Halbjahr 2022. Im Gesamtbestand werden bei beiden Marken mittlerweile 43 % der Kund*innen mit Ökostrom versorgt (EnBW ohne Grundversorgung). Die CO₂-Einsparung für das erste Halbjahr 2022, auch unter Berücksichtigung von Kompensationsmaßnahmen, beträgt bei EnBW und Yello zusammengekommen rund 170.000 t. Zu Beginn des Jahres hat Yello das Thema „Nachhaltigkeit“ auch in einem neuen Markenauftritt fest verankert und transportiert es mit dem Claim „Gute Energie“ und einer reichweitenstarken Imagekampagne nach außen.

Beim **Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität** fokussieren wir uns auf den Bereich Schnellladen mit bis zu 300 kW Leistung. So können, je nach Fahrzeug, bis zu 100 km Reichweite in nur fünf Minuten geladen werden. Dabei betreiben wir unsere Standorte mit 100% Ökostrom. Bereits heute verfügen wir über das größte Schnellladernetz Deutschlands und nehmen im Schnitt jeden Tag einen neuen Schnellladestandort in Betrieb. Neben kleineren Standorten errichten wir dabei auch große Schnellladeparks mit acht und mehr Hochleistungsladepunkten sowie Schnellladeparks mit Solardach. Allein im ersten Halbjahr 2022 haben wir bundesweit neun neue überdachte Ladeparks eröffnet.

In unserer Rolle als **Elektromobilitätsanbieter** ermöglichen wir über unser Tochterunternehmen **EnBW mobility+** unseren Kund*innen die Nutzung von mittlerweile mehr als 300.000 Ladepunkten in 16 europäischen Ländern im EnBW HyperNetz. Ende Juni 2022 haben wir mit Schweden, Dänemark, Polen, Tschechien, der Slowakei, Slowenien und Kroatien sieben weitere Länder zu den bestehenden neun in unser Ladeangebot für E-Auto-Fahrer*innen integriert. Das EnBW HyperNetz und die EnBW mobility+ App erhielten im ersten Halbjahr 2022 zudem zahlreiche Auszeichnungen verschiedener Marktexpert*innen, darunter Testsiege beim Vergleich von Ladenetzen und von E-Mobilitäts-Apps.

Nach der Gründung des Gemeinschaftsunternehmens SMATRICS EnBW im Jahr 2020 haben wir über unsere Tochtergesellschaft EnBW mobility+ im ersten Halbjahr 2022 25,1% der Anteile an der VERBUND-Tochter **SMATRICS** in Österreich übernommen. Die Beteiligung ermöglicht eine bessere Verzahnung für weitreichende Produktkooperationen insbesondere im Flotten- und Geschäftskundenbereich.

Unser Tochterunternehmen **SENEC** gehört zu den Top-3-Anbietern im deutschen Markt für Heimspeicher von Solaranlagen und ist Spezialist für die Eigenversorgung mit Solarstrom. Im ersten Halbjahr 2022 konnten in Deutschland, Italien und Australien mehr als 26.000 Stromspeicher verkauft werden. Damit überschritt SENEC die 100.000-Stück-Marke und erreichte einen neuen Meilenstein. Im März 2022 versetzte SENEC nach drei Vorfällen Stromspeicher vorübergehend vorsorglich in einen geregelten Standby-Modus. Nach gründlicher Ursachenforschung wurde ein Schutzkonzept entwickelt: Die neue Software SENEC.SmartGuard, bei der auch künstliche Intelligenz zum Einsatz kommt, prüft kontinuierlich die Betriebsdaten der Speicher und meldet eventuelle Auffälligkeiten sofort. SENEC.SmartGuard wird allen Neu- und Bestandskunden kostenlos zur Verfügung gestellt. Die bestehende SENEC-Produktpalette ist derzeit auf eine Speicherkapazität von bis zu 10 kWh ausgelegt. Mit Blick auf die sich durchsetzende Elektromobilität werden künftig höhere Speicherkapazitäten gefordert sein. Diesen erhöhten Anforderungen entspricht unser neuer Speicher SENEC.Home 4 mit bis zu 25 kWh an Kapazität, der ab dem vierten Quartal erhältlich sein wird. Die ebenfalls neu eingeführten SENEC.Wallboxen plus und premium ermöglichen zudem (in Zusammenspiel mit dem Speicher SENEC.Home 4) – auch bei geringer Sonneneinstrahlung – ein dynamisches, solaroptimiertes Laden. Mit der Wallbox premium können zusätzlich Fahrzeugladevorgänge genau erfasst werden, um diese beispielsweise mit dem Arbeitgeber oder dem Finanzamt abrechnen zu können.

Im Bereich **Contracting** realisieren wir für die Industrie, die Immobilienwirtschaft und öffentliche Auftraggeber eine nachhaltige und effiziente Energieinfrastruktur direkt am Kundenstandort. Dabei werden individuelle Energiekonzepte erarbeitet, auf deren Basis eine CO₂-sparende Energiebereitstellung verwirklicht wird. Für unsere mehr als 220 Contractinganlagen verfügen wir über ein nach DIN EN ISO 50001 zertifiziertes Energiemanagementsystem, über das wir den energiesparenden Betrieb und den ständigen Verbesserungsprozess zur Optimierung der Anlagen steuern. Im Juli 2022 begann die Betriebsphase der neuen Wärmeversorgung eines kommunalen Areals in Baden-Württemberg mit einer Laufzeit von 20 Jahren. In der neuen Heizzentrale werden ausschließlich Pellets und deutsches Biogas eingesetzt; die Wärmeversorgung erfolgt damit zu 100% aus erneuerbaren Energien.

Unser Unternehmen versteht sich als erfahrener und leistungsfähiger **Partner von Kommunen und Stadtwerken**. Wir sind an vielen kommunalen Unternehmen in ganz Baden-Württemberg beteiligt und engagieren uns in Netzwerken zum Erfahrungsaustausch zwischen unseren Beteiligungen und anderen Stadtwerken. Über das Beteiligungsmodell „**EnBW vernetzt**“ ermöglichen wir Kommunen zudem die Beteiligung an der Netze BW. Zum 1. Juli 2022 waren 214 Kommunen mit dem Erwerb von Anteilen an der Kommunalen Beteiligungsgesellschaft Netze BW GmbH & Co. KG mittelbar an der Netze BW beteiligt, wodurch knapp 14% der Anteile an der Netze BW in kommunaler Hand gehalten werden. Darüber hinaus bietet „EnBW vernetzt“ den Kommunen die Möglichkeit, sich aktiv

bei den aktuellen energiewirtschaftlichen Themen einzubringen. Im regelmäßigen, direkten Austausch mit den Kommunen und durch die Einführung eines neuen Marktbearbeitungsprogramms im ersten Halbjahr 2022 kann die Netze BW die Bedürfnisse der Kommunen noch genauer ermitteln und dahin gehend ihr Angebot weiter verbessern.

Im Bereich **digitale Schule** helfen wir Kommunen dabei, ihre Schulen auf den neuesten Stand der Technik zu bringen und ihnen die notwendige Infrastruktur bereitzustellen, um allen Schüler*innen digitales Lernen zu ermöglichen. Aufbauend auf der Erfahrung, die wir durch die langfristige Betreuung von 165 Schulen in Stuttgart gewonnen haben, erproben wir unsere Angebote aktuell in Munderkingen und Sindelfingen.

Die wesentlichen Telekommunikationsaktivitäten der EnBW AG werden in der **EnBW Telekommunikation** mit ihren Tochtergesellschaften NetCom BW und Plusnet gebündelt. Die **NetCom BW** hat im ersten Halbjahr 2022 ihren Wachstumskurs im bayerischen Bodenseeraum mit der Übernahme des Endkundengeschäfts und des Netzbetriebs der Telekommunikation Lindau fortgesetzt. Darüber hinaus legte sie mit der Unterzeichnung eines Kooperationsvertrags mit der Stadt Rottenburg am Neckar die Grundlage für den eigenwirtschaftlichen Ausbau des Glasfasernetzes. Im Zuge des Projekts sollen in den nächsten Jahren bis zu 6.000 Gebäude direkt an das Glasfasernetz des Unternehmens angebunden werden. Insgesamt konnte die NetCom BW im ersten Halbjahr 2022 13 neue Kooperationsverträge mit Kommunen zum eigenwirtschaftlichen Ausbau abschließen. Die Transformation vom sogenannten FTTC-Netz, bei dem die Glasfaser ab einem Kabelverzweiger in Kupfernetz übergeht, hin zum FTTB-Netz, bei dem die Glasfaserleitung bis in das Gebäude verlegt ist, bildet einen Schwerpunkt in der Unternehmensstrategie der NetCom BW.

Die **Plusnet** unterzeichnete im ersten Halbjahr 2022 in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Hessen mit insgesamt sechs weiteren Kommunen Kooperationsvereinbarungen über den Glasfaserausbau in Gewerbegebieten. Mitte des Jahres erfolgte zudem die Netzinbetriebnahme im Gewerbegebiet „Zum Scheider Feld“ in Bergisch Gladbach. Darüber hinaus konnten Plusnet und NetCom BW einen Vertrag mit der DB broadband abschließen, durch den unsere beiden Tochterunternehmen Zugang zu mehr als 20.000 km Dark Fiber (unbeschaltete Glasfaserleitung) der Deutschen Bahn erhalten.

Mit der Gründung der **EnBW Cyber Security** im Mai 2022 reagieren wir auf die gestiegene Nachfrage nach Sicherheitslösungen für IT (Informationstechnologie) und OT (Operative Technologie). Das Unternehmen mit Sitz in Karlsruhe analysiert IT- und OT-Prozesse sowie Architekturen von kritischen und nicht kritischen Infrastrukturen. Die 100-prozentige EnBW-Tochter hilft Unternehmen und Behörden dabei, die für sie passende Sicherheitsstrategie zu finden und umzusetzen. Zu den Partnern der EnBW Cyber Security zählen seit 2020 das Innenministerium des Landes Baden-Württemberg sowie das Landeskriminalamt. Seit Oktober 2021 bilden die Partner zudem Studierende an der DHBW Heilbronn im Studiengang Wirtschaftsinformatik mit Vertiefung in Cybersecurity aus.

Im Bereich **nachhaltige Quartiere** entwickeln wir nachhaltige, ganzheitliche und gleichermaßen wirtschaftliche Konzepte für die Quartiersinfrastruktur für Städte, Gemeinden und Projektentwickler*innen. Dabei übernimmt der Bereich als Lieferant die Generalplanung für die technische Infrastruktur mit dem Ziel, diese anschließend auch zu betreiben. Zudem integrieren wir innovative Themen wie Mobilitätskonzepte und digitales Parkraummanagement. Im ersten Halbjahr 2022 konnten wir Erstaufträge in sieben neuen Projekten mit rund 2.400 Wohneinheiten generieren. Zudem wurde im Mai 2022 der Umsetzungsvertrag für ein Gewerbequartier in Ostfildern abgeschlossen, wo das größte Erdsondenfeld Deutschlands realisiert wird. Im April 2022 wurde der Rahmenplan für das Quartier „Der neue Stöckach“ beschlossen. Auf dem über vier Hektar großen EnBW-Areal im Stuttgarter Osten sollen bis zu 800 Wohnungen, eine Grundschule, eine Sporthalle und Kitas entstehen. Rund um das Quartiersentwicklungsprojekt wurden im ersten Halbjahr 2022 insgesamt drei Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung durchgeführt.

Versorgungszuverlässigkeit

SAIDI

Top-Leistungskennzahl

	1.1.– 30.6.2022	1.1.– 30.6.2021	Veränderung in %	1.1.– 31.12.2021
SAIDI (Strom) in min/a ¹	9	8	12,5	16

¹ Der SAIDI (Strom) berücksichtigt alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen von mehr als drei Minuten bei Endverbraucher*innen.

Die Netztöchter der EnBW erreichen seit jeher eine hohe Versorgungszuverlässigkeit in ihrem Netzgebiet und für ihre Kund*innen. Die entsprechende Top-Leistungskennzahl SAIDI (Strom), die die durchschnittliche Dauer der Versorgungsunterbrechung je Endverbraucher*in im Jahr angibt, belief sich im ersten Halbjahr 2022 auf neun Minuten und hat sich damit im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum leicht erhöht. Ausschließlicher Grund für diesen Anstieg war ein massiver Stromausfall bei unserer Netztochter PREdistribuce. Dieser wurde, außerhalb des eigenen Einflussbereichs, durch eine Störung beim vorgelagerten tschechischen Übertragungsnetzbetreiber ČEPS verursacht.

Trotz der Herausforderungen im Marktumfeld sehen sich die Netztöchter der EnBW auf Kurs und streben für das Gesamtjahr 2022 weiterhin einen Wert in der Bandbreite von 15 bis 20 Minuten je Endverbraucher*in an.

Zieldimension Umwelt

Als großes Energieunternehmen tragen wir eine Mitverantwortung für unsere Umwelt und den Klimaschutz. Die Energieversorgung unserer Kund*innen verursacht vor allem durch den Betrieb von Kraftwerken Emissionen und nutzt natürliche Ressourcen und Flächen. Umwelt- und Klimaschutz sind integrale Bestandteile unserer Unternehmensstrategie.

Eine langfristig erfolgreiche Tätigkeit als Energieunternehmen braucht gesellschaftliche Akzeptanz. Wir streben an, unternehmerische, politische und gesellschaftliche Ziele im Bereich Umwelt glaubwürdig in Einklang zu bringen, und untermauern diesen Anspruch durch vielfältige Aktivitäten.

Daher haben wir 2021 unsere bisherigen Nachhaltigkeitsinitiativen in eine strategisch angelegte und umfassende Nachhaltigkeitsagenda überführt, mit der wir 2022 operativ gestartet sind. Unser zentrales Ziel ist, bis 2035 Klimaneutralität in den eigenen CO₂-Emissionen zu erreichen. Der Umstieg von Kohle auf Gas, von Gas auf Wasserstoff und von Wasserstoff zu grünem Wasserstoff kennzeichnet diesen Pfad – neben dem weiteren Ausbau und der vielfältigen Nutzung der erneuerbaren Energien.

Installierte Leistung

Die **installierte Leistung erneuerbarer Energien** des EnBW-Konzerns belief sich zum Jahresende 2021 auf 5,1 GW. Neben Energie aus Wasserkraft entfielen davon 976 MW auf Wind offshore, 1.016 MW auf Wind onshore und 498 MWp auf Photovoltaik. Im ersten Halbjahr 2022 sind die beiden Photovoltaik-Großprojekte Gottesgabe und Alttrebbin mit jeweils rund 150 MWp Leistung in Betrieb gegangen. Damit können sie rund 90.000 Haushalte mit regenerativer Energie versorgen. Zusammen mit dem bereits bestehenden Solarpark Weesow-Willmersdorf bilden die Großprojekte ein Solarcluster von rund 500 MWp in Brandenburg. Auch in Baden-Württemberg haben wir im ersten Halbjahr 2022 weitere Solarparks in Betrieb genommen. Daneben hat die EnBW mit der Procon Solar im Juni 2022 die Übernahme vorentwickelter Photovoltaikprojekte in Brandenburg mit einer Leistung von rund 400 MW und eine Option auf weitere 400 MW vereinbart. Die Verträge umfassen Solarprojekte in verschiedenen Entwicklungsstadien und sollen in zwei Etappen abgewickelt werden. Zum 1. Juli 2022 gingen zunächst weit entwickelte Solarprojekte mit rund 400 MW an die EnBW über. Weitere Projekte mit rund 400 MW in einem frühen Entwicklungsstadium folgen optional bis spätestens Anfang Februar 2023. Beim Ausbau der Offshore-Windkraft konzentrieren wir uns nun auf Wachstumsmöglichkeiten mit Schwerpunkt in Europa. Seit dem Gewinn einer Flächenauktion für ein Areal vor der Küste der Bundesstaaten New York und New Jersey Ende Februar 2022 ziehen wir uns aus dem

Ausführliche Informationen zur **Zieldimension Umwelt** enthält unser **Integrierter Geschäftsbericht 2021**.

[Online ↗](#)

Eine umfassende Darstellung der **EnBW-Nachhaltigkeitsagenda** und unserer **Klimaneutralitätsstrategie** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

USA-Geschäft zurück und übertragen hierzu unsere Offshore-Aktivitäten an der Ost- und Westküste auf unseren bisherigen Partner TotalEnergies. In der deutschen Nordsee wollen wir den 900 MW starken Windpark EnBW He Dreht errichten. Im Januar 2022 haben wir gemeinsam mit bp den Zuschlag für eine Fläche zur Entwicklung eines 2,9 GW starken Offshore-Windparks vor der schottischen Ostküste erhalten. Hier soll voraussichtlich ab 2026/2027 der Windpark „Morven“ entstehen und rein rechnerisch über drei Millionen Haushalte mit Windstrom versorgen. Insgesamt planen wir in Großbritannien nach erfolgreichen Auktionen 2021 und 2022 mit unserem Partner bp drei Offshore-Windparks mit einer Gesamtleistung von rund 6 GW aufzubauen. Der Ausbau unseres Onshore-Portfolios gestaltet sich unter anderem aufgrund mangelnder Flächenausweisung und langwieriger Genehmigungsverfahren weiterhin schwierig.

Aktuelle ausgewählte Aktivitäten

Im Bereich der Energiegewinnung aus Wasserkraft erprobt die EnBW aktuell eine neue Technik für den **Schutz von Fischen**. Im Wasserkraftwerk Hirschhorn ist seit dem vergangenen Jahr eine Turbine in Betrieb, die mit modifizierten Laufschaufeln nachgerüstet wurde und mit geringerer Drehzahl läuft. Sie reduziert das Gefahrenpotenzial für Fische erheblich. Außerdem haben wir im Einlaufbereich des Kraftwerks eine Vorrichtung installiert, die den Abwanderungsweg der Tiere über das Wehr beeinflussen soll. Seit Mai 2022 überprüfen wir die Praxistauglichkeit der neuen Systeme. Hierzu führen wir ein umfangreiches Monitoring durch, mit dem mögliche Fischschäden erfasst werden. Das Monitoring soll im Herbst 2022 abgeschlossen werden. Von den Untersuchungen verspricht sich die EnBW wichtige Erkenntnisse für einen fischfreundlichen Betrieb eines Wasserkraftwerks, die sich auf andere Anlagen am Neckar übertragen lassen.

Ein intakter Wald und vielfältige Grünflächen dienen dem Klimaschutz. Wir haben daher im ersten Halbjahr 2022 erneut **Baumspenden** getätigt und **Pflanzaktionen** durchgeführt. In Zusammenarbeit mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald übergab die EnBW ODR 900 Douglasien an die Gemeinde Welzheim für die Aufforstung im dortigen Stadtwald. Darüber hinaus nahm das EnBW-Contracting-Team an einer Pflanzaktion rund um die Energieverbundzentrale Waldbronn teil. Dabei wurden unter anderem drei Hochstämme, 20 unterschiedliche Gehölze und rund 700 Stauden gepflanzt. Die Fläche ist so angelegt, dass sie in Zukunft ohne großen Pflegeaufwand auskommt und bedrohten Insekten einen Lebensraum bietet. So leisten wir einen Beitrag zur Förderung der Biodiversität und zum Erhalt der Artenvielfalt.

Die Umstellung auf einen **umweltgerechten Netzbetrieb** in Deutschland leistet einen Beitrag zum Umweltschutz. In Neckarsulm hat die Netze BW im Juni 2022 zwei neue Transformatoren installiert, die die drei bereits vorhandenen Trafos ergänzen. Erstmals setzt mit diesem Modell ein Verteilnetzbetreiber in Deutschland einen Hochspannungstransformator ein, dessen Isoliermittel zu 100 % aus recyceltem Trafoöl besteht. Finanziell macht der Recycling-Öl-Trafo im Vergleich mit einem herkömmlichen Trafo keinen wesentlichen Unterschied. Wenn die Erfahrungen in Neckarsulm wie erwartet positiv ausfallen, steht dem künftigen Einsatz von Recycling-Öl-Trafos auch in weiteren Umspannwerken der Netze BW nichts im Wege. Auch die ED Netze haben im ersten Halbjahr 2022 einen Beitrag zur nachhaltigen Weiterentwicklung des deutschen Stromnetzes geleistet. So hat das Unternehmen in der Trafostation in Rheinfelden-Herten die erste klimafreundliche Mittelspannungsschaltanlage im Gebiet des Netzbetreibers gebaut. Als Isolier- und Schaltmedien kommen Trockenluft und Vakuum an Stelle des Treibhausgases Schwefelhexafluorid zum Einsatz. Der Umbau der Trafostation ist ein wegweisendes Pilotprojekt für die ED Netze, um den klimafreundlichen Weg bei den Ortsnetzstationen weiterzugehen.

Das EnBW-Förderprogramm **„Impulse für die Vielfalt“** unterstützt seit 2011 erfolgreich das gesellschaftliche Engagement für den Amphibienschutz und seit 2016 zusätzlich für den Reptilienschutz in Baden-Württemberg. Das Förderprogramm wurde gemeinsam von der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) und der EnBW ins Leben gerufen und ist ein Bestandteil von „Wirtschaft und Unternehmen für die Natur“, einem Projektbaustein der Landesinitiative „Aktiv für die Biologische Vielfalt“, die von der Landesregierung Baden-Württemberg entwickelt wurde. Für das Förderjahr 2022 endete die Bewerbungsrunde im Mai 2022. Es wurden erneut zahlreiche fachlich fundierte Projektanträge eingereicht. Die Auswahl der Projekte erfolgte durch eine Fachjury und wurde im Juli 2022 abgeschlossen. Die ausgewählten Projekte werden von uns gefördert und im Zeitraum Oktober bis Dezember 2022 umgesetzt.

Erfahren Sie auf unserer Website mehr über unsere Maßnahmen zur **Erhaltung der biologischen Vielfalt** und zum **Natur- und Artenschutz**.

Online ⁷

Zieldimension Mitarbeiter*innen

Ausgewählte Aktivitäten

Unsere **Personalstrategie** 2025 „Mensch im Mittelpunkt“ unterstützt die Umsetzung der Unternehmensstrategie EnBW 2025. Die Digitalisierung erfordert Veränderungswillen, technologische Kompetenz und moderne Arbeitsweisen. Unsere Führungskräfte sollen die Mitarbeiter*innen sowohl fordern als auch unterstützen und ihre Teams mit Überzeugungskraft in eine komplexere Welt führen. Unsere Personalarbeit unterstützt die Mitarbeiter*innen in diesem Veränderungsprozess, zum Beispiel durch die Entwicklung neuer Formen der Zusammenarbeit und der Aus- und Weiterbildung. Daneben legen wir Wert auf die Potenziale, die in der Diversität unserer Mitarbeiter*innen liegen. Zudem bildet unsere nachhaltige Personalstrategie eine der wesentlichen Maßnahmen im strategischen Schwerpunkt „Kultur der Nachhaltigkeit“ der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda.

Die Personalstrategie rückt sechs strategische Themenfelder in den Fokus: menschenzentrierte Transformation, Arbeitgebermarke & Rekrutierung, Führung & Fähigkeiten, Qualifizierung@EnBW, Vielfalt@EnBW, HR-Prozesse, Services & Digitalisierung. Zu den einzelnen Themenfeldern berichteten wir ausführlich in unserem Integrierten Geschäftsbericht 2021 ab [Seite 105](#)⁷.

Seit dem Jahr 2021 beschäftigen wir uns im Rahmen der Initiative **„BestWork“** mit der Frage „Wie gestalten wir die Arbeitswelt der Zukunft?“. Schwerpunkte sind dabei die interessengerechte Regelung mobilen Arbeitens und die Konzeption moderner Arbeitswelten im Büro, um so den Anforderungen räumlich flexibler und hybrider Zusammenarbeit gerecht zu werden. Der konzernweite Roll-out von „BestWork“ in der EnBW AG und in einigen Tochtergesellschaften hat im November 2021 mit einer ersten Etappe begonnen, die im ersten Quartal 2022 abgeschlossen wurde. Am Ende der Etappe 1 konnte jede*r Mitarbeiter*in entscheiden, ob er*sie mehr oder weniger als 50 % im Homeoffice beziehungsweise mobil arbeiten möchte. Diese Wahl gilt zunächst bis Ende 2023. Im Februar 2022 startete die Etappe 2 von „BestWork“ unter dem Motto „ZusammenarbeitsRäume“. Ziel dieser Etappe ist, Räumlichkeiten und technische Ausstattung optimal auf die gewählte Zusammenarbeit der Teams und die hybride Kollaboration abzustimmen. Etappe 2 soll Ende 2023 mit dem Umzug auf die neu gestalteten Flächen abgeschlossen sein. Ein weiteres Angebot in diesem Zusammenhang ermöglicht Mitarbeiter*innen der EnBW AG und einiger Tochtergesellschaften das Arbeiten aus dem europäischen Ausland. Der Aufenthalt im Ausland darf dabei maximal 30 Kalendertage am Stück und in einem Zeitraum von zwölf Monaten insgesamt maximal 90 Kalendertage betragen. Wir erwarten, dass die umfangreichen Möglichkeiten zum mobilen Arbeiten eine Reduzierung der auf dem Arbeitsweg anfallenden CO₂-Emissionen bewirken und damit somit auf die EnBW-Nachhaltigkeitsagenda einzahlen werden.

Weitere Fortschritte konnten wir bei unserer digitalen Lern- und Entwicklungsplattform **„LernWerk“** erzielen. Die Plattform, mit deren Hilfe unsere Mitarbeiter*innen ihre Weiterentwicklung eigenständig gestalten können, wurde Ende 2021 in einer Prototypphase mit über 100 internen Expert*innen und Wissensträger*innen getestet. Im ersten Quartal 2022 startete der Pilotbetrieb von „LernWerk“ in zwei Bereichen, seit Mitte Juni können alle Mitarbeiter*innen, die Zugriff auf das EnBW-Intranet haben, auch das „LernWerk“ nutzen. Insgesamt sind dies mehr als 22.500 Nutzer*innen.

Im Rahmen des am 16. März 2021 erzielten **Tarifabschlusses** erfolgte am 1. Mai 2022 die zweite Vergütungserhöhung um 1,6 %. Die erste Erhöhung am 1. März 2021 betrug 2,1 %. Des Weiteren erhielten die Mitarbeiter*innen eine steuerfreie Einmalzahlung, bei der sich die Höhe nach der tariflichen Eingruppierung richtet. Sie beläuft sich auf 350 € für höhere und auf 700 € für niedrigere Vergütungsgruppen sowie auf 200 € für Auszubildende.

Die EnBW hat sich im Geschäftsjahr 2021 wirtschaftlich sehr positiv entwickelt. Vor diesem Hintergrund wurde festgelegt, dass die Arbeitnehmer*innen der Konzerngesellschaften, für die entsprechende betriebliche Regelungen bestehen, für das Jahr 2021 eine **Erfolgsbeteiligung** erhalten, die 114 % einer Monatsvergütung entspricht. Die Erfolgsbeteiligung wurde mit der Entgeltabrechnung im April ausgezahlt.

Personalkennzahlen

Mitarbeiter*innen ^{1,2}

	30.6.2022	31.12.2021 ³	Veränderung in %
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	5.121	5.227	-2,0
Systemkritische Infrastruktur	11.095	10.866	2,1
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	7.160	7.051	1,5
Sonstiges	2.936	2.920	0,5
Gesamt	26.312	26.064	1,0
In Mitarbeiteräquivalenten ⁴	24.710	24.519	0,8

1 Anzahl der Mitarbeiter*innen ohne Auszubildende und ohne ruhende Arbeitsverhältnisse.

2 Die Personalstände für die ITOs (ONTRAS Gastransport, terranets bw und TransnetBW) werden nur zum Jahresende aktualisiert; unterjährig wird der Personalstand vom 31.12.2021 fortgeschrieben.

3 Angepasst an die neue, ab 2022 gültige Segmentstruktur.

4 Umgerechnet in Vollzeitbeschäftigungen.

Der EnBW-Konzern beschäftigte zum 30. Juni 2022 26.312 Mitarbeiter*innen und damit 248 mehr als zum Jahresende 2021. Der Anstieg resultierte vor allem aus dem Personalaufbau in den strategischen Wachstumsfeldern. Im Segment Systemkritische Infrastruktur ist der Personalaufbau auf die Bedeutung des regulierten Geschäfts zurückzuführen. Der Mitarbeiteraufbau im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur resultiert aus dem Bereich Erneuerbare Energien und der Segmentverschiebung der Einheit EnBW Contracting. Die Digitalisierung und die Transformation sowie konzerninterne Umstrukturierungen erhöhten die Anzahl der Mitarbeiter*innen unter Sonstiges. Der Rückgang der Mitarbeiterzahl im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen ist im Wesentlichen auf Segmentverschiebungen aus dem Bereich Innovation zurückzuführen, jedoch wurde dieser Effekt durch den Aufbau von Personal bedingt durch den Breitbandausbau und die gestiegene Nachfrage nach Energie- und Speicherlösungen teilweise kompensiert.

Arbeitssicherheit

LTIF

Top-Leistungskennzahl

	1.1.– 30.6.2022	1.1.– 30.6.2021	Veränderung in %	1.1.– 31.12.2021
LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{1,2,3}	2,6	1,7	52,9	2,3
LTIF gesamt ^{1,2}	3,7	2,5	48,0	3,3

1 Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben.

2 Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren). Im Lauf des Geschäftsjahres 2022 erstmals vollkonsolidierte Gesellschaften wurden bei der Erhebung der LTIF-Kennzahlen nicht berücksichtigt.

3 Ohne Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft.

Die Top-Leistungskennzahl LTIF (Lost Time Injury Frequency) für die steuerungsrelevanten Gesellschaften erhöhte sich in den ersten sechs Monaten 2022 gegenüber dem Vorjahreszeitraum prozentual deutlich – im Vergleich zu den Gesamtjahreswerten 2021 ist eine leichte Erhöhung zu verzeichnen. Dies ist im Wesentlichen auf eine Steigerung der LTI (Lost Time Injuries) in fünf Gesellschaften zurückzuführen, von denen für zwei der LTIF im ersten Halbjahr 2022 erstmals erhoben wurde. Gleichzeitig gingen jedoch die durchschnittlichen Ausfalltage pro Unfall um mehr als 50% zurück und liegen bei unseren steuerungsrelevanten Gesellschaften nun bei 9,6 (Vorjahr: 21,1). Dies bedeutet, dass die Schwere der Unfälle deutlich abgenommen hat. Der LTIF gesamt – einschließlich unserer Tochtergesellschaften im Bereich Abfallwirtschaft – stieg im Berichtszeitraum in ähnlichem Maße wie bei den steuerungsrelevanten Gesellschaften. Die durchschnittlichen Ausfalltage pro Unfall beliefen sich auf 10,3 Tage und lagen damit ebenfalls deutlich unter dem Wert aus dem Vorjahreszeitraum (18,1).

Seit dem Wegfall der meisten Corona-Schutzmaßnahmen im April 2022 haben wir wieder verstärkt **Schulungsmaßnahmen** im Bereich der Arbeitssicherheit mit physischer Teilnahme durchgeführt. Die Schulungen erfolgten jedoch weiterhin unter Berücksichtigung der anhaltenden Pandemie und wurden dementsprechend in kleinen Gruppen abgehalten. Die weitere pandemische Entwicklung

verfolgen wir ununterbrochen und werden vor allem mit Blick auf den Herbst/Winter 2022 unsere Schlussfolgerungen zeitnah ziehen. Dies gilt insbesondere für den KRITIS-Sektor, für den wir uns auf mögliche Szenarien vorbereiten.

Unser Angebot an Selbsttests für unsere Mitarbeiter*innen führen wir weiterhin fort. **Corona-Schutzimpfungen** durch unsere Betriebsärzt*innen werden derzeit nicht mehr vorgenommen. Wir beobachten jedoch die Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) und werden alle notwendigen Vorkehrungen treffen, um für unsere Mitarbeiter*innen auch eine zweite Auffrischungsimpfung vornehmen zu können, sofern die STIKO diese auch für Menschen unter 60 Jahren empfiehlt.

Die Sicherheit und den Schutz unserer Arbeitnehmer*innen adressieren wir auch in unserer EnBW-Nachhaltigkeitsagenda im Schwerpunkt „Wahrung der Lebensgrundlagen“. Um Unfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen zu vermeiden und die Sicherheit am Arbeitsplatz kontinuierlich zu erhöhen, planen wir in den kommenden Jahren konzernweit ein **Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz** nach ISO 45001 einzuführen. Klare Verantwortlichkeiten und Prozesse sind bereits definiert und in der Konzernrichtlinie „Arbeits- und Gesundheitsschutz“ festgehalten. Darüber hinaus sind bereits einige Einheiten der EnBW nach ISO 45001 zertifiziert.

Prognose

Im vorliegenden Prognosebericht gehen wir auf die erwartete Entwicklung der EnBW für das laufende Geschäftsjahr ein. Es ist zu beachten, dass der Russland-Ukraine-Krieg sowie die hohe Volatilität an den Märkten und die drohende Gasmangellage die Unsicherheit in Bezug auf Aussagen über die künftige Entwicklung erhöhen.

Adjusted EBITDA und Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA

Entwicklung 2022 (Adjusted EBITDA und Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA) gegenüber dem Vorjahr

	Ergebnisentwicklung (Adjusted EBITDA) gegenüber dem Vorjahr			Entwicklung Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns	
	Prognose 2022 lt. IGB 2021	Aktuelle Prognose 2022	2021	2022	2021
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	350 bis 425 Mio. €	✓	344,0 Mio. €	10 % bis 15 %	11,6 %
Systemkritische Infrastruktur	1.225 bis 1.325 Mio. €	↘	1.263,0 Mio. €	35 % bis 45 %	42,7 %
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	1.650 bis 1.750 Mio. €	↗	1.539,7 Mio. €	50 % bis 60 %	52,0 %
Sonstiges/Konsolidierung			-187,4 Mio. €		-6,3 %
Gesamt	3.025 bis 3.175 Mio. €	✓	2.959,3 Mio. €		100,0 %

Basierend auf dem Ergebnis im ersten Halbjahr 2022 im Segment Systemkritische Infrastruktur, das insbesondere durch die gestiegenen Marktpreise durch hohe Aufwendungen für Netzreserve und Redispatch zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit belastet war, erwarten wir eine Unterschreitung der im Konzernlagebericht 2021 genannten Prognosebandbreite für das Adjusted EBITDA des Segments. Beim Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur rechnen wir damit, dass aufgrund des anhaltend hohen Marktpreisniveaus das Adjusted EBITDA die im Konzernlagebericht 2021 genannte Prognosebandbreite übertreffen wird. Auf Basis der bestehenden Unsicherheiten und der Volatilität in den beiden vorgenannten Segmenten verzichten wir dort auf den Ausweis einer aktualisierten Prognosebandbreite. Während sich die hohen Marktpreise im Segment Systemkritische Infrastruktur negativ auf die Aufwendungen für Netzreserve und Redispatch auswirken, führen sie im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur zu positiven Effekten bei unserer Erzeugung aus erneuerbaren Energien und aus konventionellen Kraftwerken. Aufgrund dieses über alle Wertschöpfungsstufen robusten Geschäftsmodells hat die Ergebnisprognose für den Konzern aus dem Konzernlagebericht 2021 für das Gesamtjahr 2022 weiterhin Bestand. Ebenfalls weiterhin Bestand hat die Prognose für das Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen. Das Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns wird sich weiterhin in einer Bandbreite von 3,025 Mrd. € bis 3,175 Mrd. € bewegen.

Erwartete Entwicklung der nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen

Nach Ablauf des ersten Halbjahres 2022 ergeben sich für die nichtfinanziellen Leistungskennzahlen keine wesentlichen Veränderungen gegenüber den im Integrierten Geschäftsbericht 2021 formulierten Erwartungen für das Geschäftsjahr 2022 (Integrierter Geschäftsbericht 2021, Seite 125 ff. ⁷).

Chancen und Risiken

Obwohl sich der Russland-Ukraine-Krieg weiterhin spürbar auf unsere Wertschöpfungskette sowie auf die einzelnen Segmente auswirkt, ist die Chancen- und Risikolage des EnBW-Konzerns zur Jahresmitte 2022 gegenüber der Berichterstattung zum Jahresende 2021 sowie gegenüber der Quartalsmitteilung Januar bis März 2022 aufgrund sich nahezu ausgleichender Veränderungen der Chancen und Risiken stabil geblieben. Der Ermittlung der Chancen und Risiken wird eine szenario-basierte und mit Eintrittswahrscheinlichkeiten hinterlegte Betrachtung zugrunde gelegt. Diese bildet insbesondere auch eine weitere Reduzierung bis zu einer vollständigen Einstellung der Gaslieferungen aus Russland ab. Die tatsächliche Entwicklung kann auf die dargestellten Chancen und Risiken sowohl ein erhöhende als auch reduzierende Auswirkung haben.

Des Weiteren sorgen steigende Preise und knappe Verfügbarkeiten von Materialien in den einzelnen Segmenten für eine Anspannung der Risikolage. Die zunehmende Gefahr von steigender Inflation, Zahlungsausfällen und Cyberangriffen spielen eine weitere Rolle. Dem stehen ein gestiegener Leitzins und infolgedessen die steigenden Zinsen entgegen, die für eine Verbesserung der Finanz- und Liquiditätslage sorgen. Im volatilen Handelsumfeld ergeben sich sowohl Chancen als auch Risiken. Die berichtsrelevanten Einzelchancen und Einzelrisiken hierzu sind in den jeweiligen Segmenten dargestellt. Bestandsgefährdende Risiken bestehen für den EnBW-Konzern derzeit nicht. In dem vorliegenden Halbjahresfinanzbericht Januar bis Juni 2022 werden in Anknüpfung an die Berichterstattung des Konzernlageberichts 2021 wesentliche Chancen und Risiken dargestellt, falls sie sich im Berichtszeitraum wesentlich verändert haben oder neu aufgetreten beziehungsweise entfallen sind. Eine umfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage enthält der Integrierte Geschäftsbericht 2021 ab [Seite 128](#)⁷.

Klassifizierung der Chancen-/Risikoausprägung

Ausprägung	Adjusted EBITDA	Nettoschulden
Gering	< 100 Mio. €	< 350 Mio. €
Moderat	≥ 100 Mio. € bis < 350 Mio. €	≥ 350 Mio. € bis < 1.200 Mio. €
Signifikant	≥ 350 Mio. € bis < 600 Mio. €	≥ 1.200 Mio. € bis < 2.000 Mio. €
Wesentlich	≥ 600 Mio. €	≥ 2.000 Mio. €

Segmentübergreifende Chancen und Risiken

Konsequenzen aus Gesetzgebung und Regulierung: Aktuell bestehen erhöhte regulatorische und politische Unsicherheiten aufgrund des Russland-Ukraine-Kriegs, die sich auf den Konzern auswirken können, beispielsweise angesichts der Umsetzung des Gesetzes zur Sicherung der Energieversorgung (EnSiG). Weitere Unsicherheiten bestehen vor allem bei der Förderung erneuerbarer Energien, dem Netzausbau, der Zukunft der Gasinfrastruktur sowie dem Ausbau der Elektromobilität. Es besteht sowohl das Risiko als auch die Chance, dass sich gesetzliche Vorgaben mit Bezug zur EnBW ändern können. Aufgrund der gestiegenen Unsicherheiten im Wesentlichen durch den Russland-Ukraine-Krieg (zum Beispiel Gasversorgungsdefizit, Ersatzbeschaffung Kohle) könnte sich das Risiko erhöhen. Gleichzeitig bestehen aber auch Chancen durch beschleunigte Verfahren. Eine finanzielle Betrachtung erfolgt in den jeweiligen möglichen und konkretisierten Einzelrisiken.

Staatlich induzierte Cyberangriffe infolge des Russland-Ukraine-Kriegs: Der Krieg wird zusätzlich von Angriffen im Cyberraum begleitet. Die Gefahr eines staatlich induzierten Cyberangriffs nimmt zu. Dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik liegen Informationen vor, dass es in absehbarer Zeit zu einer Lageverschärfung von Cyberangriffen gegen Bereiche der kritischen Infrastruktur und Lieferanten kommen könnte. Zum Berichtszeitpunkt bestehen keine Anzeichen, dass dieses Risiko im Jahr 2022 über eine geringe bis moderate Ausprägung hinausgeht. Dieses Risikopotenzial würde sich auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA auswirken und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und mittelbar über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

Diskontierungszins Pensionsrückstellungen: Grundsätzlich ergibt sich bei einer Veränderung des Diskontierungszinses für die Pensionsrückstellungen eine Chance beziehungsweise ein Risiko, da der Barwert der Pensionsrückstellungen bei einem höheren Diskontierungszinssatz sinkt und bei einem niedrigeren Diskontierungszinssatz steigt. Zum Stichtag 30. Juni 2022 betrug der Diskontierungszinssatz 3,35% und lag somit 2,2 Prozentpunkte über dem Wert zum Jahresultimo 2021 (1,15%). Vor dem Hintergrund der erwarteten Zinsentwicklung sehen wir für das Jahr 2022 eine moderate bis wesentliche Chancenausprägung. Dies wirkt sich auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial aus.

Marginleistungen/Liquiditätsbedarf: Die Liquiditätsplanung des Konzerns unterliegt naturgemäßen Unsicherheiten insbesondere durch Marginzahlungen. Über den Rahmen der üblichen Marginleistungen hinaus führen die sprunghaften Preisanstiege und eine hohe Volatilität im Marktumfeld des Energiehandels an den Commodity-Börsen (EEX / ICE) zu hohen Liquiditätszuflüssen beziehungsweise -abflüssen in Form von Marginausgleichszahlungen. Dieser Effekt wird derzeit deutlich verstärkt durch den Russland-Ukraine-Krieg, welcher die Preisbewegungen und Volatilitäten spürbar erhöht hat. Im Jahr 2022 besteht eine wesentliche Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und über das Capital Employed auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

Segment Systemkritische Infrastruktur

Mögliche Folgen des Russland-Ukraine-Kriegs für die systemkritische Infrastruktur: Der Angriff Russlands auf die Ukraine kann wesentliche Auswirkungen auf die Netzinfrastruktur haben, zum Beispiel auf den Gasnetzbetrieb sowie auf die Lieferkette (benötigte Rohstoffe und Netzbaumaterialien). Im Jahr 2022 besteht eine geringe Risikoausprägung. Diese würde sich auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA auswirken und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und mittelbar über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

Mehrkosten aus Netzreserve und Redispatch: Bei der TransnetBW können die hohen Marktpreise für Brennstoffe und Strom sowie erhöhte Lastflüsse zu steigenden Kosten im Redispatch und bei der Netzreserve führen. Diese Entwicklung wurde durch den Russland-Ukraine-Krieg zusätzlich verstärkt. Entsprechende Mehraufwendungen im Jahr 2022 werden ab 2025 wieder vereinnahmt. Gleichzeitig tragen die Erlöse aus dem Engpassmanagement dazu bei, die höheren Aufwendungen teilweise zu kompensieren. Im Jahr 2022 besteht eine wesentliche Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA. Diese wirkt mittelbar über den Retained Cashflow auch auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und mittelbar über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

Jahresendstand EEG-Bankkonto: Das EEG-Bankkonto ist gemäß § 5 Ausgleichsmechanismusverordnung (AusglMechV) ein separat geführtes Bankkonto, das von sonstigen Tätigkeitsbereichen abgegrenzt ist. Aufgrund der AusglMechV kann der Kontostand sich durch Unter- beziehungsweise Überdeckung vorübergehend entlastend beziehungsweise belastend auf die Berechnung der Nettoschulden der EnBW auswirken. Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2022 ergab sich auf dem EEG-Bankkonto unserer Tochtergesellschaft TransnetBW eine Überdeckung in Höhe von 2.434,5 Mio. € (Bilanzstichtag 31. Dezember 2021: 1.565,2 Mio. €). Die Absenkung der EEG-Umlage zum 1. Juli 2022 auf null führt tendenziell zu einem Rückgang des EEG-Kontostands. Für das Jahr 2022 wird eine durchgängig positive Entwicklung mit einem positiven Kontoendstand erwartet. Es besteht eine wesentliche Chancenauswirkung auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial.

Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

Energieertragsschwankungen Nord- und Ostsee: Bei Windkraftanlagen bestehen grundsätzlich Chancen beziehungsweise Risiken aus Ertragsschwankungen. Mit dem Ausbau unserer Windkraftanlagen und der zunehmenden Größe unseres Windkraftportfolios nimmt naturgemäß die Schwankungsbreite der Chancen- und Risikoausprägung zu. Erkenntnisse über die Entwicklung der Windverhältnisse werden im Hinblick auf mögliche Risikoauswirkungen kontinuierlich geprüft

und bei der Planung berücksichtigt. Für das verbleibende Jahr 2022 besteht noch eine geringe Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und mittelbar über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

Mögliche Folgen des Russland-Ukraine-Kriegs im Handel: Die Auswirkungen betreffen verschiedene Bereiche des Handels. Mengeneinkürzungen und mögliche Veränderungen der Lieferquoten und die damit verbundenen Ersatzbeschaffungsrisiken aufgrund der Volatilität der Preise sowie Unsicherheiten bezüglich möglicher Kompensationsmechanismen und den damit zusammenhängenden Selbsthalten sind vor allem für die VNG relevant, die mit zwei Gaslieferverträgen betroffen ist. Über die Instrumente des Energiesicherungsgesetzes kann das Risiko teilweise gemindert werden. Darüber hinaus bestehen Risiken beim Transport, bei der Speicherbewirtschaftung sowie in der Vermarktung von Erdgas. Des Weiteren kann es infolge eines Gasverstromungsverbots durch das Ersatzkraftwerkereithaltungsgesetz zu Risiken bei der Kraftwerksvermarktung kommen. Es besteht eine wesentliche Risikoausprägung. Sollten sich die Ergebnisbelastungen nicht in dem zum Halbjahresfinanzbericht angenommenen Maße realisieren, besteht eine moderate Chance, die gebildeten Risikovorsorgen teilweise wieder aufzulösen. Das Schadenspotenzial liegt im niedrigen einstelligen Milliarden-Euro-Bereich und ergibt sich im Wesentlichen aus zwei Gaslieferverträgen, die von Liefereinschränkungen betroffen sind. Dies würde sich auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA auswirken und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial sowie ebenfalls mittelbar über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

Lieferkettenrisiken bei der Erzeugung und im Betrieb: Aufgrund der lang anhaltenden Pandemie, der Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs sowie der steigenden Inflation rechnen wir mit außerplanmäßigen Preissteigerungen und vereinzelt außergewöhnlich langen Lieferzeiten, vor allem bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen. Im Jahr 2022 besteht eine geringe Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und mittelbar über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

Kraftwerksoptimierung: Nach Abschluss des Erzeugungshedge bewirtschaftet die Geschäftseinheit Handel den Einsatz der Kraftwerke. Dies erfolgt im Rahmen der Kraftwerksoptimierung am Terminmarkt durch die Vermarktung von Systemdienstleistungen über die Einsatzplanung bis in den Spot- und Intraday-Handel. Hier sehen wir derzeit eine marktpreisbedingt hohe Volatilität und somit im Jahr 2022 eine geringe bis wesentliche Chancenauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und mittelbar über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

Kreditrisiko im Energiehandel: Es besteht das Risiko, dass Handelspartner ihre finanziellen Verpflichtungen nicht fristgerecht erfüllen können beziehungsweise ausfallen. Unser Kreditrisikomanagement begegnet dieser Situation mit einer besonders sorgfältigen Überwachung der Kreditlinien, Stresstests und der Durchführung von risikoreduzierenden Maßnahmen. Im Jahr 2022 besteht eine geringe bis wesentliche Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und mittelbar über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

Verfügbarkeiten im Kraftwerkspark (bisher: Verfügbarkeiten und Deckungsbeitragsverluste im Kraftwerkspark): Grundsätzlich besteht das Risiko, dass endogene und exogene Faktoren Einfluss auf die geplante Verfügbarkeit unserer Kraftwerke haben. Konkret werden derzeit mögliche Auswirkungen aufgrund der Hitzewelle und von Niedrigwasser auf den Kraftwerkseinsatz und die Kohleversorgung an den Standorten geprüft. Diesem versuchen wir mit präventiven Maßnahmen zu begegnen. Je nach Dauer einer Betriebsunterbrechung im Kraftwerksbereich und der Höhe der Preise am Energiehandelsmarkt kann dies zu einer Ent- beziehungsweise Belastung der Ertragslage führen. Für das verbleibende Jahr 2022 besteht noch eine moderate Chancen- beziehungsweise eine wesentliche Risikoauswirkung. Dies wirkt sich auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread aus.

Kernkraft-Rückbau: Bei lang laufenden Großprojekten wie dem Rückbau und Restbetrieb eines Kernkraftwerks besteht prinzipiell das Risiko, dass im zeitlichen Verlauf Verzögerungen und Mehrkosten durch geänderte Rahmenbedingungen eintreten. Darüber hinaus besteht auch die Chance einer nachwirkenden Kosteneinsparung durch Synergien im Zeitablauf sowie durch Lerneffekte bei nachfolgenden Abbautätigkeiten. In der Projektplanung wurden Chancen und Risiken identifiziert, die gegebenenfalls Minder- beziehungsweise Mehrkosten oder Anpassungen der Projektlaufzeit nach sich ziehen. Im Jahr 2022 besteht eine geringe Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial.

Konzernhalbjahresabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	1.4.–30.6.2022	1.4.–30.6.2021	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021
Umsatzerlöse inklusive Strom- und Energiesteuern	13.519,5	5.951,6	27.403,8	12.939,5
Strom- und Energiesteuern	-124,5	-124,1	-284,3	-284,8
Umsatzerlöse	13.395,0	5.827,5	27.119,5	12.654,7
Bestandsveränderung	20,2	4,5	56,7	34,4
Andere aktivierte Eigenleistungen	68,1	56,4	115,6	92,8
Sonstige betriebliche Erträge ¹	2.895,0	474,5	4.905,1	685,3
Materialaufwand	-12.211,0	-4.815,3	-24.389,9	-10.136,2
Personalaufwand	-635,9	-614,0	-1.242,0	-1.180,9
Wertberichtigungsaufwand ²	-20,2	3,5	-23,2	-6,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.220,1	-580,2	-4.899,5	-976,2
EBITDA	291,1	356,9	1.642,3	1.167,2
Abschreibungen	-488,9	-1.322,1	-872,8	-1.691,1
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	-197,8	-965,2	769,5	-523,9
Beteiligungsergebnis	75,3	30,1	141,6	58,6
davon Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	(-16,3)	(3,3)	(-2,4)	(21,7)
davon übriges Beteiligungsergebnis	(91,6)	(26,8)	(144,0)	(36,9)
Finanzergebnis	79,4	101,1	36,6	156,1
davon Finanzerträge	(385,9)	(186,4)	(568,6)	(375,8)
davon Finanzaufwendungen	(-306,5)	(-85,3)	(-532,0)	(-219,7)
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	-43,1	-834,0	947,7	-309,2
Ertragsteuern	-44,4	266,6	-274,8	136,5
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	-87,5	-567,4	672,9	-172,7
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis	(-45,1)	(-83,5)	(109,0)	(-9,9)
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	(-42,4)	(-483,9)	(563,9)	(-162,8)
Aktien im Umlauf (Mio. Stück), gewichtet	270,855	270,855	270,855	270,855
Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss/-fehlbetrag (€)³	-0,16	-1,79	2,08	-0,60

¹ Es sind Zuschreibungen in Höhe von 235,8 Mio. € (30.06.2021: 26,9 Mio. €) enthalten.

² Gemäß IFRS 9.

³ Verwässert und unverwässert; bezogen auf das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Ergebnis.

Gesamtergebnisrechnung

in Mio. €	1.4.-30.6.2022	1.4.-30.6.2021	1.1.-30.6.2022	1.1.-30.6.2021
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	-87,5	-567,4	672,9	-172,7
Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	1.248,2	13,0	2.085,8	679,8
At equity bewertete Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,9
Ertragsteuern auf ergebnisneutral erfasste Aufwendungen und Erträge	-367,2	-1,1	-536,8	-198,9
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge ohne künftige ergebniswirksame Umgliederung	881,0	11,9	1.549,0	481,8
Unterschied aus der Währungsumrechnung	-0,3	27,7	30,0	33,5
Cashflow Hedge	237,5	221,9	799,5	292,2
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	-128,1	11,5	-233,0	-10,0
At equity bewertete Unternehmen	1,0	-0,1	3,1	-0,4
Ertragsteuern auf ergebnisneutral erfasste Aufwendungen und Erträge	-37,8	-69,6	-182,8	-82,1
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge mit künftiger ergebniswirksamer Umgliederung	72,3	191,4	416,8	233,2
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	953,3	203,3	1.965,8	715,0
Gesamtergebnis	865,8	-364,1	2.638,7	542,3
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis	(-48,2)	(-55,1)	(201,4)	(24,1)
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	(914,0)	(-309,0)	(2.437,3)	(518,2)

Bilanz

in Mio. €	30.6.2022	31.12.2021
Aktiva		
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	3.408,8	3.417,0
Sachanlagen	20.777,9	20.364,4
At equity bewertete Unternehmen	1.130,1	1.017,9
Übrige finanzielle Vermögenswerte	6.518,3	6.744,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	331,1	330,2
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1.861,8	2.243,5
Latente Steuern	175,8	1.115,2
	34.203,8	35.232,5
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorratsvermögen	3.905,9	2.290,3
Finanzielle Vermögenswerte	1.575,1	1.174,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.360,3	5.952,5
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	19.447,8	19.916,7
Flüssige Mittel	5.242,8	6.653,1
	36.531,9	35.986,7
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	2,5	54,0
	36.534,4	36.040,7
	70.738,2	71.273,2
Passiva		
Eigenkapital		
Anteile der Aktionäre der EnBW AG		
Gezeichnetes Kapital	708,1	708,1
Kapitalrücklage	774,2	774,2
Gewinnrücklagen	6.008,1	5.742,1
Eigene Aktien	-204,1	-204,1
Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen	-499,5	-2.372,9
	6.786,8	4.647,4
Nicht beherrschende Anteile	3.760,8	3.851,9
	10.547,6	8.499,3
Langfristige Schulden		
Rückstellungen	11.481,1	14.089,5
Latente Steuern	955,5	1.018,3
Finanzverbindlichkeiten	9.082,7	9.182,5
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	3.964,9	4.240,7
	25.484,2	28.531,0
Kurzfristige Schulden		
Rückstellungen	1.850,4	2.676,5
Finanzverbindlichkeiten	1.312,2	2.067,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.338,3	6.475,8
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	23.205,5	23.022,7
	34.706,4	34.242,9
	70.738,2	71.273,2

Kapitalflussrechnung

in Mio. €	1.1.– 30.6.2022	1.1.– 30.6.2021
1. Operativer Bereich		
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	672,9	-172,8
Ertragsteuern	274,8	-136,3
Beteiligungs- und Finanzergebnis	-178,2	-214,8
Abschreibungen	872,8	1.691,1
EBITDA	1.642,3	1.167,2
Veränderung der Rückstellungen	-45,0	36,5
Ergebnis aus Veräußerungen des Anlagevermögens	-18,0	4,2
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-267,3	-23,2
Veränderung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit	209,3	2.044,4
Vorräte	[-2.001,8]	[157,6]
Saldo aus Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[1.288,4]	[783,9]
Saldo aus sonstigen Vermögenswerten und Schulden	[922,7]	[1.102,9]
Gezahlte Ertragsteuern	-101,9	-79,2
Operating Cashflow	1.419,4	3.149,9
2. Investitionsbereich		
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-871,2	-760,7
Verkäufe von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	30,6	45,4
Zugänge von Baukosten- und Investitionszuschüssen	40,6	33,0
Auszahlungen für Unternehmenserwerbe und für Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen sowie an gemeinschaftlichen Tätigkeiten ¹	-98,9	-265,6
Einzahlungen aus Unternehmensverkäufen und aus Anteilen an at equity bilanzierten Unternehmen sowie an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	24,7	0,8
Veränderung der Wertpapiere und Geldanlagen	-534,0	-249,6
Erhaltene Zinsen	61,9	91,9
Erhaltene Dividenden	138,9	72,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.207,4	-1.032,8
3. Finanzierungsbereich		
Gezahlte Zinsen	-153,6	-195,5
Gezahlte Dividenden	-422,4	-287,2
Einzahlungen aus Anteilsveränderungen weiterhin vollkonsolidierter Unternehmen	0,0	127,3
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	6.156,5	2.052,3
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-6.972,5	-1.857,6
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-92,6	-102,0
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen bei nicht beherrschenden Anteilen	3,5	6,5
Auszahlungen aus Kapitalherabsetzungen bei nicht beherrschenden Anteilen	-159,3	-1,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-1.640,4	-257,9
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	-1.428,4	1.859,2
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen	-3,2	23,0
Währungskursveränderung der flüssigen Mittel	21,4	12,0
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund der Risikovorsorge	0,0	-0,1
Veränderung der flüssigen Mittel	-1.410,3	1.894,1
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	6.653,1	1.252,7
Flüssige Mittel am Ende der Periode	5.242,8	3.146,8

¹ Es sind im Vorjahreszeitraum Zahlungen für die Ersteigerung von Flächenrechten enthalten. Diese führen erst zu einem späteren Zeitpunkt zu einer Änderung des Konsolidierungskreises.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Mio. €

Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge

	Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Eigene Aktien	Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	Unterschied aus der Währungsumrechnung	Cashflow Hedge	Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	At equity bewertete Unternehmen	Anteile der Aktionäre der EnBW AG	Nicht beherrschende Anteile	Summe
Stand: 1.1.2021	1.482,3	5.629,7	-204,1	-2.922,9	-23,7	-78,5	29,5	-4,7	3.907,6	3.861,2	7.768,8
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge				476,5	28,0	181,0	-5,0	0,5	681,0	34,0	715,0
Konzernfehlbetrag		-162,8							-162,8	-9,9	-172,7
Gesamtergebnis	0,0	-162,8	0,0	476,5	28,0	181,0	-5,0	0,5	518,2	24,1	542,3
Dividenden		-270,9							-270,9	-35,3	-306,2
Übrige Veränderungen ¹		21,0							21,0	109,6	130,6
Stand: 30.6.2021	1.482,3	5.217,0	-204,1	-2.446,4	4,3	102,5	24,5	-4,2	4.175,9	3.959,6	8.135,5
Stand: 1.1.2022	1.482,3	5.742,1	-204,1	-2.559,3	43,0	136,0	9,3	-1,9	4.647,4	3.851,9	8.499,3
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge				1.529,9	24,8	479,4	-163,8	3,1	1.873,4	92,4	1.965,8
Konzernüberschuss		563,9							563,9	109,0	672,9
Gesamtergebnis	0,0	563,9		1.529,9	24,8	479,4	-163,8	3,1	2.437,3	201,4	2.638,7
Dividenden		-297,9							-297,9	-145,0	-442,9
Übrige Veränderungen ¹		0,0							0,0	-147,5	-147,5
Stand: 30.6.2022	1.482,3	6.008,1	-204,1	-1.029,4	67,8	615,4	-154,5	1,2	6.786,8	3.760,8	10.547,6

¹ Davon Veränderungen der Gewinnrücklagen aufgrund von Anteilsänderungen an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 21,0 Mio. €). Davon Veränderungen der nicht beherrschenden Anteile aufgrund von Anteilsänderungen an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 93,3 Mio. €). Davon Kapitalerhöhungen durch Minderheitsgesellschafter in Höhe von 3,5 Mio. € (Vorjahr: 6,5 Mio. €). Davon Kapitalherabsetzungen durch Minderheitsgesellschafter in Höhe von 159,3 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €)

Anmerkungen und Erläuterungen

Allgemeine Grundlagen

Der Halbjahresabschluss des EnBW-Konzerns wird nach den am Bilanzstichtag verpflichtend in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Zusätzlich werden auch die diesbezüglichen Interpretationen (IFRIC/SIC) beachtet. Noch nicht in Kraft getretene Standards und Interpretationen werden nicht angewendet.

Die für den Konzernhalbjahresabschluss zum 30. Juni 2022 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Konsolidierungsgrundsätze sowie die Ermittlungsmethoden und Inputparameter zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts entsprechen mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen Neuregelungen denen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2021.

In Einklang mit IAS 34 wurde für die Darstellung des Konzernabschlusses der EnBW AG zum 30. Juni 2022 ein gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 verkürzter Berichtsumfang gewählt.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die verkürzte Kapitalflussrechnung sowie die Eigenkapitalveränderungsrechnung des EnBW-Konzerns gesondert dargestellt. Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen auftreten.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erstmalige Anwendung geänderter Rechnungslegungsstandards

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das IFRS Interpretation Committee (IFRS IC) haben folgende neue Standards beziehungsweise Änderungen an bestehenden Standards neu verabschiedet:

Erstmalige Anwendung geänderter Rechnungslegungsstandards

Verlautbarung	Titel	Anwendungspflichten für den EnBW-Konzern	Voraussichtliche Auswirkungen auf den EnBW-Konzernabschluss
Änderungen an IAS 16	Sachanlagen	01.01.2022	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Änderungen an IAS 37	Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen	01.01.2022	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Änderungen an IFRS 3	Verweis auf das Rahmenkonzept	01.01.2022	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Änderungen an IFRS 16	Auf die Coronavirus-Pandemie bezogene Mietzugeständnisse nach dem 30. Juni 2021	01.01.2022	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS	Verbesserungen der IFRS: Zyklus 2018–2020	01.01.2022	Keine wesentlichen Auswirkungen.

Diese neuen Regelungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den EnBW-Konzernabschluss.

Auswirkungen neuer, noch nicht anzuwendender Rechnungslegungsstandards

Das IASB und das IFRS IC veröffentlichten die nachfolgenden Standards und Interpretationen. Die künftige Anwendung setzt die Übernahme durch die EU in europäisches Recht voraus.

Auswirkungen neuer, noch nicht anzuwendender Rechnungslegungsstandards

Verlautbarung	Titel	Anwendungspflicht für den EnBW-Konzern	Voraussichtliche Auswirkungen auf den EnBW-Konzernabschluss
Änderungen an IAS 1	Klassifikation von Schulden als kurz- oder langfristig	01.01.2023	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Änderungen an IAS 1	Angaben zu Rechnungslegungs-methoden	01.01.2023	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Änderungen an IAS 8	Definition von Schätzungsänderungen	01.01.2023	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Änderungen an IAS 12	Ertragsteuern: Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen	01.01.2023	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Änderungen an IFRS 17	Versicherungsverträge und Änderungen an IFRS 17	01.01.2023	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Änderungen an IFRS 17	Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichsinformationen	01.01.2023	Keine wesentlichen Auswirkungen.

Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Anstieg des Zinssatzes bei den Pensionsrückstellungen von 1,15 % zum Vorjahresultimo auf 3,35 % zum 30. Juni 2022 hat eine reduzierende Wirkung auf den Wert der Pensionsrückstellungen. Die Rückstellungen im Kernenergiebereich werden gemäß den Aufgaben nach § 5 Abs. 2 der Rückbaurückstellungen-Transparenzverordnung ausgewiesen. Die Diskontierung erfolgt mit einem risikolosen Zinssatz von durchschnittlich 1,03 % (Vorjahr: 0,01 %), was sich reduzierend auf die Kernenergie rückstellung ausgewirkt hat. Gegenläufig wirken sich die gestiegenen Preissteigerungsraten aus. Im kurzfristigen Bereich wurden diese für das Jahr 2022 auf 6,3 % und für das Jahr 2023 auf 3,0 % angepasst. Langfristig befindet sich die Kostensteigerungsrate weiterhin mit 2,4 % auf Vorjahresniveau. Die Anpassungen haben in Summe eine unwesentliche Reduktion der Kernenergie rückstellung zur Folge.

Die EnBW hat im zweiten Quartal ihre Erwartungen zu den mittel- und langfristigen Preisentwicklungen der relevanten Beschaffungs- und Absatzmärkte neu gefasst. Mit der Konkretisierung und Beschleunigung der Klimaschutzbemühungen durch die 2021 neu gewählte Bundesregierung, der Umsetzung des EU Green Deals in wirksame Richtlinien sowie der Veränderung der Gasmärkte aufgrund des Russland-Ukraine-Kriegs hat die EnBW ihre Einschätzungen zu den energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepasst und die Erwartungen zu den Preisentwicklungen an den relevanten Märkten überarbeitet. Aus der Überarbeitung ergab sich eine Erhöhung der Preise für Gas, Kohle, CO₂ sowie der Strompreise. Perspektivisch wirken sich die Klimaschutzambitionen auf eine weitere Verkürzung der Laufzeiten der konventionellen Kraftwerke aus. Im Ergebnis hat dies eine Auswirkung auf den Wert der Erzeugungsanlagen und der drohenden Verluste aus langfristigen Strombezugsverträgen. Für weitere Informationen verweisen wir auf die Ausführungen in den Abschnitten „Sonstige betriebliche Erträge“ und „Abschreibungen“.

Aufgrund der Entwicklungen an den Kapitalmärkten in den vergangenen Monaten ergab sich ein wesentlicher Anstieg der Kapitalkosten im Segment Systemkritische Infrastruktur. Dies hat eine Auswirkung auf den Wert von Strom- und Gasnetzen sowie von Geschäfts- oder Firmenwerten. Für weitere Informationen verweisen wir auf die Ausführungen in dem Abschnitt „Abschreibungen“.

Weitere Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Bewertung der Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs und die damit verbundenen wesentlichen Unsicherheiten sind im Abschnitt „Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs auf die Zwischenberichterstattung“ erläutert.

Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs auf die Zwischenberichterstattung

Der Russland-Ukraine-Krieg führt zu Unsicherheiten am Energiemarkt. Hieraus ergeben sich unter anderem gestiegene Preise im Gas- und Strombereich sowie hohe Bezugskosten. Ferner kommt es zu Störungen der Lieferketten und zu steigenden Inflationsraten.

Aufgrund der drohenden Gasknappheit kamen unsere Kohlekraftwerke mit Blick auf die Versorgungssicherheit vermehrt zum Einsatz. Verbunden mit der aktuellen Preissituation ergibt sich kurz- bis mittelfristig eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit. Die beschriebenen Effekte wirken sich insbesondere auf die Positionen Umsatzerlöse, Materialaufwand, sonstige betriebliche Aufwendungen sowie Erträge aus.

Die aktuellen Entwicklungen werden im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf den EnBW-Konzern anhand verschiedener Szenarien kontinuierlich analysiert und bewertet.

Die VNG Handel & Vertrieb (VNG H&V) hat zwei Gaslieferverträge mit einem jährlichen Volumen von insgesamt 100 TWh Erdgas, die von Liefereinschränkungen betroffen sind. Beim größeren Liefervertrag mit einem Jahresvolumen von 65 TWh bestehen unterschiedliche Auffassungen zwischen dem Importeur und VNG H&V bezüglich der Lieferpflichten vor dem Hintergrund der russischen Gegensanktionen. Die Kosten der Ersatzbeschaffung werden derzeit vom Lieferanten beziehungsweise vom Importeur vorläufig getragen. Es wird mit Unterstützung der Bundesregierung nach Möglichkeiten gesucht, eine rechtliche Einigung herbeizuführen. Aus Sicht der VNG H&V wirken die Neuregelungen des novellierten Energiesicherungsgesetzes (EnSiG), rechtliche Ansprüche an den Importeur und der langfristige Wert des Vertrags im Fall einer Einigung schadensmindernd. Der zweite Liefervertrag läuft Ende des Jahres aus. Durch die Drosselung dieser Liefermengen seit Juni 2022 sind der VNG H&V Ersatzbeschaffungskosten entstanden.

VNG H&V nutzt die Instrumente des EnSiG zur Minderung des Schadenspotenzials bei den Gaslieferverträgen mit Liefereinschränkungen. Dazu gehört die Beantragung von Kompensationen im Rahmen des EnSiG (unter anderem § 28) für den Vertrag, bei dem die VNG H&V selbst Importeur ist. Ab dem 1. Oktober 2022 wird es für Importeure möglich sein, über eine Umlage die Kosten der Ersatzbeschaffung an die Endkunden im deutschen Markt weiterzureichen. Der Eigenanteil des Importeurs beträgt 10%. Die voraussichtlich bei VNG H&V verbleibenden Aufwendungen sind nach bestmöglicher Schätzung im Halbjahresabschluss verarbeitet. Für die Kosten durch Liefereinschränkungen bis zum 30. Juni 2022 wurde eine Rückstellung gebildet, soweit sie im ersten Halbjahr noch nicht zahlungswirksam geworden sind. Die Kosten durch Liefereinschränkungen ab dem 1. Juli 2022 wurden im Rahmen der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in der Derivatebewertung mit einem Betrag von 351,4 Mio. € berücksichtigt. Insgesamt belaufen sich die im Halbjahresabschluss berücksichtigten Ergebnisbelastungen auf 544,7 Mio. €.

Um die indirekten Folgen des Russland-Ukraine-Kriegs und die daraus resultierenden erwarteten Verluste auf Finanzinstrumente adäquat abzubilden, haben wir das Wertberichtigungsmodell für Finanzinstrumente um einen zusätzlichen Risikoaufschlag angepasst. Für weitere Informationen verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt „Angaben zum beizulegenden Zeitwert“.

Trotz der volatilen Marktbedingungen halten wir unverändert an unserer strategischen Ausrichtung fest. Für weiterführende Informationen verweisen wir auf den Lagebericht.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden nach der Vollkonsolidierungsmethode alle Tochterunternehmen einbezogen, die vom Konzern beherrscht werden. Die Equity-Methode kommt zur Anwendung, wenn eine gemeinsame Vereinbarung in Form eines Gemeinschaftsunternehmens vorliegt oder wenn die Möglichkeit eines maßgeblichen Einflusses auf die Geschäftspolitik des assoziierten Unternehmens besteht, aber nicht die Voraussetzungen eines Tochterunternehmens vorliegen. Gemeinsame Vereinbarungen, die als gemeinschaftliche Tätigkeiten klassifiziert sind, werden entsprechend dem Anteil des Mutterunternehmens an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen in Übereinstimmung mit den jeweiligen maßgeblichen IFRS erfasst.

Wechselseitige Beteiligungen nach § 19 Abs. 1 AktG liegen im EnBW-Konzern nicht vor.

Der Konsolidierungskreis setzt sich wie folgt zusammen:

Art der Konsolidierung

Anzahl Unternehmen	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2021
Vollkonsolidierte Unternehmen	230	231	226
At equity bewertete Unternehmen	27	25	23
Gemeinschaftliche Tätigkeiten	3	3	3

Umsatzerlöse

Neben Erlösen aus Verträgen mit Kund*innen bestehen weitere Erlöse im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Es ergibt sich folgende Aufteilung:

in Mio. €	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen	26.935,7	12.486,2
Sonstige Umsatzerlöse	183,8	168,5
Gesamt	27.119,5	12.654,7

Der Anstieg der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahreswert um 14.464,8 Mio. € auf 27.119,5 Mio. € ist im Wesentlichen auf gestiegene Absatzpreise im Strom- und Gasbereich zurückzuführen.

Die nachfolgenden Tabellen enthalten eine Aufteilung der Umsatzerlöse nach Regionen und Produkten.

Außenumsatz nach Regionen

1.1.–30.6.2022 in Mio. €	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen nach Regionen	9.527,3	2.938,6	14.464,4	5,4	26.935,7
Deutschland	(7.889,4)	(2.850,6)	(10.722,3)	(5,2)	(21.467,5)
Europäischer Währungsraum ohne Deutschland	(251,1)	(1,8)	(3.633,0)	(0,2)	(3.886,1)
Restliches Europa	(1.385,5)	(86,2)	(109,1)	(0,0)	(1.580,8)
Anderes Ausland	(1,3)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(1,3)
Sonstige Umsatzerlöse	0,0	182,7	1,1	0,0	183,8
Gesamt	9.527,3	3.121,3	14.465,5	5,4	27.119,5

Außenumsatz nach Regionen

1.1.–30.6.2021 in Mio. € ¹	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen nach Regionen	6.380,0	1.728,6	4.373,2	4,4	12.486,2
Deutschland	(5.644,8)	(1.646,0)	(2.523,4)	(4,4)	(9.818,6)
Europäischer Währungsraum ohne Deutschland	(65,0)	(1,9)	(1.777,3)	(0,0)	(1.844,2)
Restliches Europa	(669,7)	(80,7)	(72,5)	(0,0)	(822,9)
Anderes Ausland	(0,5)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,5)
Sonstige Umsatzerlöse	0,1	166,8	1,6	0,0	168,5
Gesamt	6.380,1	1.895,4	4.374,8	4,4	12.654,7

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Außenumsatz nach Produkten

1.1.–30.6.2022 in Mio. €	Intelligente Infrastruk- tur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeu- gungsinfrastruktur	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen nach Produkten	9.527,3	2.938,5	14.464,4	5,4	26.935,6
Strom	(3.651,0)	(2.234,2)	(4.737,0)	(0,0)	(10.622,2)
Gas	(5.334,8)	(387,9)	(9.429,9)	(0,0)	(15.152,6)
Energie- und Umweltdienst- leistungen/Sonstiges	(541,5)	(316,4)	(297,5)	(5,4)	(1.160,8)
Sonstige Umsatzerlöse	0,0	182,8	1,1	0,0	183,9
Gesamt	9.527,3	3.121,3	14.465,5	5,4	27.119,5

Außenumsatz nach Produkten

1.1.–30.6.2021 in Mio. € ¹	Intelligente Infrastruk- tur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeu- gungsinfrastruktur	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen nach Produkten	6.380,1	1.728,6	4.373,1	4,4	12.486,2
Strom	(2.720,1)	(1.105,5)	(2.330,9)	(0,0)	(6.156,5)
Gas	(3.348,4)	(354,6)	(1.790,7)	(0,0)	(5.493,7)
Energie- und Umweltdienst- leistungen/Sonstiges	(311,6)	(268,5)	(251,5)	(4,4)	(836,0)
Sonstige Umsatzerlöse	0,1	166,8	1,6	0,0	168,5
Gesamt	6.380,2	1.895,4	4.374,7	4,4	12.654,7

1 Vorjahreszahlen angepasst.

Die Anpassung der Vorjahreszahlen resultiert aus der geänderten Zuordnung von Geschäftstätigkeiten zu den jeweiligen Vorstandsressorts, wodurch sich die Zusammensetzung unserer Segmente geändert hat. Diese Änderung hat keine Auswirkung auf das Ergebnis des Konzerns.

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Gütern und Dienstleistungen, die über einen bestimmten Zeitraum erfüllt werden.

Sonstige betriebliche Erträge

Die Zuschreibungen des aktuellen Geschäftsjahres betreffen vor allem die zahlungsmittelgenerierende Einheit konventionelle Erzeugungsanlagen im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur. Der erzielbare Betrag liegt bei rund -30 Mio. €. Die Zuschreibung in Höhe von 156,4 Mio. € ist durch die besseren mittelfristigen Ertragsprognosen infolge der aktuell hohen Gas- und Strompreise bedingt. Die Regelungen zur Begrenzung der Gasverstromung im Ersatzkraftwerkereithaltungsgesetz erhöhen absehbar die Einsatzzeiten von Kohlekraftwerken zusätzlich.

Im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur ergeben sich Zuschreibungen bei zwei Offshore-Windparks in Höhe von insgesamt 77,8 Mio. €. Diese sind durch geänderte Erwartungen an das mittel- und langfristige Marktumfeld infolge des Zusammenwirkens der aktuellen Entwicklungen auf den Commodity-Märkten und beim Klimaschutz begründet. Die erzielbaren Beträge liegen bei rund 0,9 Mrd. €.

Bezüglich der Systematik zur Ermittlung des erzielbaren Betrags verweisen wir auf den Abschnitt „Abschreibungen“, da die Berechnungsmethoden für die Ermittlung von außerplanmäßigen Zu- und Abschreibungen analog angewandt wurden.

Die im Rahmen der Bewertungen verwendeten Diskontierungszinssätze liegen für konventionelle Erzeugungsanlagen zwischen 4,6 % und 5,8 % nach Steuern beziehungsweise zwischen 6,6 % und 8,2 % vor Steuern (Jahresabschluss 2021: zwischen 5,0 % und 5,9 % nach Steuern beziehungsweise zwischen 7,1 % und 8,4 % vor Steuern), für Offshore Windparks zwischen 3,2 % und 5,6 % nach Steuern beziehungsweise zwischen 4,6 % und 8,1 % vor Steuern (Jahresabschluss 2021: zwischen 3,0 % und 5,1 % nach Steuern beziehungsweise zwischen 4,4 % und 7,4 % vor Steuern).

Abschreibungen

in Mio. €	1.1.– 30.6.2022	1.1.– 30.6.2021
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	140,5	183,4
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	644,1	1.425,3
Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0,5	0,2
Abschreibungen auf Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	88,1	83,1
Auflösung der Investitionskostenzuschüsse	-0,4	-0,9
Gesamt	872,8	1.691,1

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen 95,8 Mio. € (Vorjahr: 943,4 Mio. €). Davon entfallen 53,0 Mio. € (Vorjahr: 92,2 Mio. €) auf immaterielle Vermögenswerte und 42,8 Mio. € (Vorjahr: 851,1 Mio. €) auf Sachanlagen.

Im aktuellen Geschäftsjahr betreffen die außerplanmäßigen Abschreibungen im Wesentlichen einen Offshore-Windpark im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur in Höhe von 60,1 Mio. €. Ursächlich für die Wertberichtigung waren höhere Kapitalkosten und die sukzessive Verkürzung der EEG-geförderten Betriebszeit, die die positiven Effekte aus den langfristigen Ertragserwartungen überkompensierten. Der erzielbare Betrag lag bei rund 2,3 Mrd. €.

Im Segment Systemkritische Infrastruktur wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 32,2 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €) vorgenommen, die teilweise den Geschäfts- oder Firmenwert ZEAG Energie AG Systemkritische Infrastruktur und teilweise den Geschäfts- oder Firmenwert HEV Hohenloher Energie Versorgung GmbH Systemkritische Infrastruktur betrafen. Der verbleibende Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts ZEAG Energie AG Systemkritische Infrastruktur beträgt 14,5 Mio. €. Ursächlich für die Abschreibungen waren die stark gestiegenen Kapitalkosten in diesem Segment. Die erzielbaren Beträge liegen bei rund 0,2 Mrd. €.

Alle erzielbaren Beträge wurden auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt und entsprechen der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte anhand von Unternehmensbewertungsmodellen unter Zugrundelegung von Cashflow-Planungen, die unter anderem auf den vom Vorstand genehmigten und zum Zeitpunkt der Durchführung des Wertminderungstests gültigen Mittelfristplanungen sowie über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden langfristigen Markterwartungen basieren. Die Planungen beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit und auf Einschätzungen über die künftige Marktentwicklung. Gegenüber der Werthaltigkeitsprüfungen des Jahresabschlusses 2021 wurden in den Bewertungen neben den Diskontierungszinssätzen auch die Inflationserwartungen und damit einhergehend die Einschätzung der Wachstumsraten im Segment Systemkritische Infrastruktur auf 0,4% aktualisiert.

Die im Rahmen der Bewertungen verwendeten Diskontierungszinssätze liegen für Transport- und Verteilnetze bei 3,3% nach Steuern beziehungsweise 4,7% vor Steuern (Jahresabschluss 2021: 2,3% nach Steuern beziehungsweise 3,3% vor Steuern) und für Offshore-Windparks zwischen 3,2% und 5,6% nach Steuern beziehungsweise zwischen 4,6% und 8,1% vor Steuern (Jahresabschluss 2021: zwischen 3,0% und 5,1% nach Steuern beziehungsweise zwischen 4,4% und 7,4% vor Steuern).

Aus der Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts der Ontras Gastransport GmbH resultierte, dass der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert um rund 45 Mio. € übersteigt. Der erzielbare Betrag würde dem Buchwert entsprechen, wenn der Diskontierungszins um 0,29% ansteigen würde.

Aus den weiteren Werthaltigkeitsprüfungen von Geschäfts- oder Firmenwerten des Segments Systemkritische Infrastruktur ergab sich, dass die Summe der erzielbaren Beträge die Summe der Buchwerte um rund 30 Mio. € übersteigt. Die Summe der erzielbaren Beträge würde der Summe der Buchwerte entsprechen, wenn der Diskontierungszins um 0,12% ansteigen würde.

Im Vorjahr betrafen die außerplanmäßigen Abschreibungen im Wesentlichen die konventionellen Erzeugungsanlagen im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur. Der erzielbare Betrag lag bei rund -0,3 Mrd. €. Gestiegene Anforderungen an den Klimaschutz und eine sich verschärfende

Klimagesetzgebung führten zu einer Verringerung der mittel- und langfristigen Erwartungen in Bezug auf die künftigen Zahlungsmittelzuflüsse im Bereich der konventionellen Erzeugung mit der Folge außerplanmäßiger Abschreibungen in Höhe von 0,6 Mrd. €.

Im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur waren von den außerplanmäßigen Abschreibungen auch Offshore-Windparks in Höhe von 0,2 Mrd. € betroffen. Neben den geänderten Erwartungen an das Marktumfeld waren die Abschreibungen auch durch die sukzessive Verkürzung der künftigen EEG-geförderten Betriebszeit sowie neue Erkenntnisse über die Windverhältnisse auf See begründet. Die erzielbaren Beträge lagen bei rund 3,4 Mrd. €.

Außerdem wurde im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur eine Gaserzeugungsanlage um 0,1 Mrd. € auf einen erzielbaren Betrag von rund 0,3 Mrd. € außerordentlich abgeschrieben. Die Gründe hierfür waren ebenfalls im geänderten Marktumfeld zu sehen.

Die erzielbaren Beträge wurden auch im Vorjahr auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt und entsprachen der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte grundsätzlich nach der gleichen Vorgehensweise wie im aktuellen Jahr bei analoger Ableitung der Bewertungsparameter.

Die im Rahmen der Bewertungen verwendeten Abzinsungssätze lagen für die konventionellen Erzeugungsanlagen zwischen 4,9 % und 5,9 % nach Steuern beziehungsweise zwischen 7,1 % und 8,4 % vor Steuern und für die Offshore-Windparks zwischen 3,0 % und 5,4 % nach Steuern beziehungsweise zwischen 4,3 % und 7,7 % vor Steuern.

Beteiligungsergebnis

In der Berichtsperiode betreffen die Abschreibungen at equity bewerteter Unternehmen in Höhe von 21,4 Mio. € das Gemeinschaftsunternehmen in der Türkei im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur. Gründe für die Wertminderung sind der Anstieg der Kapitalkosten sowie negative US-Dollar-Wechselkursentwicklungen. Der auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelte erzielbare Betrag in Höhe von rund 200 Mio. € entspricht der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte anhand eines Unternehmensbewertungsmodells unter Zugrundelegung künftiger Cashflows, die auf der zum Zeitpunkt der Durchführung des Wertminderungstests gültigen Mittel- und Langfristplanung basieren. Die bei der Bewertung verwendeten Abzinsungssätze liegen zwischen 9,6 % und 10,6 % nach Steuern beziehungsweise zwischen 12,0 % und 13,3 % vor Steuern (Jahresabschluss 2021: zwischen 8,9 % und 9,8 % nach Steuern beziehungsweise zwischen 11,1 % und 12,3 % vor Steuern).

Dividende

Die Hauptversammlung der EnBW AG stimmte am 5. Mai 2022 dem Vorschlag des Vorstands und des Aufsichtsrats zu, eine Dividende von 1,10 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2021 auszuschütten. Die Auszahlung der Dividende an die Aktionäre in Höhe von 297,9 Mio. € erfolgte am 10. Mai 2022. Im Vorjahr wurde für das Geschäftsjahr 2020 eine Dividende von 1,00 € je Aktie ausgeschüttet. Dies entsprach einer Dividendenzahlung von 270,9 Mio. €.

Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen erhöhten sich gegenüber dem 31. Dezember 2021 um 4.259,9 Mio. € auf 34.614,5 Mio. €. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren Abnahmeverpflichtungen im Strom-, Gas- und Steinkohlebereich sowie höheren Investitionsverpflichtungen für Sachanlagevermögen, insbesondere im Bereich des Windpark-Neubaus.

Angaben zum beizulegenden Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten wird anhand von Börsenkursen, sofern die Finanzinstrumente an einem aktiven Markt gehandelt werden, oder auf Grundlage anerkannter Bewertungsverfahren einschließlich der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Sofern die in das Bewertungsverfahren eingehenden Parameter sich nicht auf beobachtbare Marktdaten stützen, sind entsprechende Annahmen zu treffen, die sich auf die Höhe des beizulegenden Zeitwerts der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten auswirken können.

Im Nachfolgenden werden die beizulegenden Zeitwerte sowie Buchwerte der in den einzelnen Bilanzposten enthaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten dargestellt.

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

in Mio. €

	30.6.2022			31.12.2021		
	Beizulegender Zeitwert	Nicht im Anwen- dungsbereich von IFRS 7	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Nicht im Anwen- dungsbereich von IFRS 7	Buchwert
Finanzielle Vermögenswerte	7.479,2	614,2	8.093,4	7.323,4	595,0	7.918,4
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(3.919,3)		(3.919,3)	(4.542,6)		(4.542,6)
erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(1.818,4)		(1.818,4)	(2.248,1)		(2.248,1)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(1.741,5)		(1.741,5)	(532,7)		(532,7)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ¹	6.691,4		6.691,4	6.282,7		6.282,7
Sonstige Vermögenswerte	19.575,0	1.734,6	21.309,6	20.919,5	1.240,7	22.160,2
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(14.549,3)		(14.549,3)	(16.387,0)		(16.387,0)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(4.128,3)		(4.128,3)	(3.701,0)		(3.701,0)
Derivate in Sicherungsbeziehungen	(872,7)		(872,7)	(806,0)		(806,0)
Leasingforderungen	(24,7)		(24,7)	(25,5)		(25,5)
Flüssige Mittel	5.242,8		5.242,8	6.653,1		6.653,1
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte ²	2,5	0,0	2,5	31,2	22,8	54,0
Gesamt	38.990,9	2.348,8	41.339,7	41.209,9	1.858,5	43.068,4
Finanzverbindlichkeiten ³	9.491,5		10.394,9	11.783,0		11.250,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.219,6	4.118,7	8.338,3	2.403,1	4.072,7	6.475,8
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	24.433,6	2.736,8	27.170,4	24.692,1	2.571,3	27.263,4
zu Handelszwecken gehalten	(16.988,1)		(16.988,1)	(18.652,1)		(18.652,1)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(6.236,4)		(6.236,4)	(4.672,8)		(4.672,8)
Derivate in Sicherungsbeziehungen	(317,7)		(317,7)	(482,8)		(482,8)
Leasingverbindlichkeiten	(891,4)		(891,4)	(884,4)		(884,4)
Gesamt	38.144,7	6.855,5	45.903,6	38.878,2	6.644,0	44.989,6

¹ Vor dem Hintergrund der Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs wurde der Betrag der erwarteten Kreditverluste auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf Basis von internen Prognosen moderat erhöht.

² Hierbei handelt es sich um eine nicht wiederkehrende Bemessung des beizulegenden Zeitwerts aufgrund der Anwendung des IFRS 5.

³ Der beizulegende Zeitwert der Anleihen beziehungsweise der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist der Hierarchiestufe 1 (30.6.2022: 6.765,4 Mio. €, 31.12.2021: 8.588,1 Mio. €) beziehungsweise 2 (30.6.2022: 2.726,1 Mio. €, 31.12.2021: 3.194,9 Mio. €) zuzuordnen.

Die einzelnen Stufen der Bewertungshierarchie sind wie folgt definiert:

- Stufe 1: notierte (nicht angepasste) Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Inputparameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind
- Stufe 3: Verfahren, die Inputparameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Zum Ende einer jeden Berichtsperiode wird überprüft, ob ein Anlass zur Umgliederung zwischen den Stufen der Bewertungshierarchie besteht. Eine Umgliederung wird dann vorgenommen, wenn das Bewertungsverfahren zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts geändert wird und die für die Bewertung maßgeblichen Inputfaktoren zu einer anderen Stufenzuordnung führen. Aufgrund der Verwendung von Preisnotierungen, die von Brokern bereitgestellt werden, wurden im Halbjahresabschluss Wertpapiere mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 46,3 Mio. € [31. Dezember 2021: 10,2 Mio. €] von Stufe 1 in Stufe 2 und in Höhe von 49,3 Mio. € [31. Dezember 2021: 18,7 Mio. €] von Stufe 2 in Stufe 1 umgegliedert.

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten wird das Kontrahentenausfallrisiko berücksichtigt. Die Ermittlung des Ausfallrisikos gegenüber einzelnen Kontrahenten erfolgt dabei auf Basis der Nettorisikoposition. Bezüglich der Bewertungsverfahren und der verwendeten Inputparameter verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt „Berichtserstattung zu den Finanzinstrumenten“ im Integrierten Geschäftsberichts 2021 (Seite 225f.⁷).

Hierarchie der Inputdaten

in Mio. €	30.6.2022			31.12.2021		
	1. Stufe	2. Stufe	3. Stufe	1. Stufe	2. Stufe	3. Stufe
Finanzielle Vermögenswerte	2.570,7	940,2	2.226,8	3.145,2	1.582,0	2.063,4
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(1.087,2)	(605,3)	(2.226,8)	(1.279,0)	(1.200,2)	(2.063,4)
erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(1.483,5)	(334,9)		(1.866,2)	(381,8)	
Sonstige Vermögenswerte	76,6	15.345,4		186,6	17.006,4	
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(0,1)	(14.549,2)		(0,5)	(16.386,5)	
Derivate in Sicherungsbeziehungen	(76,5)	(796,2)		(186,1)	(619,9)	
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte ¹			2,5			
Gesamt	2.647,3	16.285,6	2.229,3	3.331,8	18.588,4	2.063,4
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse		16.954,4	351,4	191,2	18.943,7	
zu Handelszwecken gehalten		(16.636,7)	(351,4)	(3,3)	(18.648,8)	
Derivate in Sicherungsbeziehungen		(317,7)		(187,9)	(294,9)	
Gesamt	0,0	16.954,4	351,4	191,2	18.943,7	0,0

¹ Hierbei handelt es sich um eine nicht wiederkehrende Bemessung des beizulegenden Zeitwerts aufgrund der Anwendung des IFRS 5.

Die folgende Tabelle enthält die Entwicklung der nach Stufe 3 zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente:

in Mio. €	Stand: 1.1.2022	Änderungen im Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, Sonstiges	Erfolgswirksame Veränderungen	Erfolgsneutrale Veränderungen	Zugänge	Abgänge	Stand: 30.6.2022
Finanzielle Vermögenswerte	2.063,4	3,7	120,0	-1,3	115,5	-74,7	2.226,8
Sonstige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	-351,4	0,0	0,0	0,0	-351,4

Bei den finanziellen Vermögenswerten wurden die erfolgswirksamen Veränderungen in Höhe von 120,0 Mio. € (Vorjahr: 114,7 Mio. €) im Finanzergebnis erfasst. In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres wurden Ergebnisse von Finanzinstrumenten der Stufe 3 im Beteiligungs- beziehungsweise Finanzergebnis in Höhe von 124,3 Mio. € (Vorjahr: 49,1 Mio. €) erfasst. Davon entfallen auf Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag noch gehalten wurden, 122,8 Mio. € (Vorjahr: 49,1 Mio. €).

Die Prämissen zur Ermittlung der Preisänderungsrisiken der nach Stufe 3 zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente betragen für Beteiligungen an Immobilien- und Infrastrukturfonds 2,5 % (31. Dezember 2021: 1,0 %) sowie für übrige Finanzinstrumente 10,0 % (31. Dezember 2021: 10,0 %). Beim gegebenen Risikoszenario würde sich das Jahresergebnis um 125,5 Mio. € (31. Dezember 2021: 100,0 Mio. €) erhöhen. Bei einer Verringerung in gleicher Höhe würde der gegenteilige Effekt eintreten.

In den übrigen Verbindlichkeiten wurden Derivate der Bewertungskategorie „zu Handelszwecken gehalten“ in Höhe von 351,4 Mio. € (31. Dezember 2021: 0,0 Mio. €) von Stufe 2 in Stufe 3 umgegliedert. Hierbei handelt es sich um Derivate, deren Bewertung vor dem Hintergrund möglicher Gaslieferungsbeschränkungen auf Basis nicht beobachtbarer Inputparameter angepasst wurde. Für die Anpassung wurde das Szenario mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit gewählt. Hierbei spielt vor allem die Kompensation durch die geltenden Instrumente des EnSiG in seiner aktuellen Fassung eine ausschlaggebende Rolle. Zur Minderung der Ersatzbeschaffungslast sollen diese verlustminimierend zur Anwendung kommen. Kommt es zu einer anderweitigen Einschätzung der im Szenario modellierten Schadenminderungsmaßnahmen, unter anderem des § 28 EnSiG, führt dies zu einem zusätzlichen negativen beizulegenden Zeitwert von bis zu 969,4 Mio. €. Sofern die erwartete rechtliche Vereinbarung mit dem Importeur besser ausfällt als unterstellt, würde sich der beizulegende Zeitwert um bis zu 237,2 Mio. € erhöhen. Eine hypothetische Preissteigerung/-minderung von +/-70 % würde zu einer zusätzlichen Belastung/Entlastung des Jahresergebnisses in Höhe von 52,5 Mio. € führen. Eine Steigerung der Lieferquote um 20 % würde zu einer Ergebnisverbesserung in Höhe von 13,3 Mio. € führen.

Im Rahmen unserer Energiehandelstätigkeit werden in der EnBW Energiehandelskontrakte für Zwecke des Preisrisikomanagements, der Kraftwerksoptimierung, der Lastglättung und der Margenoptimierung abgeschlossen. Eigenhandel ist nur innerhalb enger, klar definierter Limite erlaubt. Die Preisänderungsrisiken resultieren im Wesentlichen aus der Beschaffung und Veräußerung von Strom, der Beschaffung der Brennstoffe Kohle, Gas und Öl sowie der Beschaffung von Emissionsrechten. Darüber hinaus entstehen Preisrisiken für die EnBW durch das Eingehen spekulativer Positionen im Eigenhandel. Die Preisrisiken werden anhand fortlaufend überprüfter Marktpreis-erwartungen mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert.

Im ersten Halbjahr wurden als Sicherungsinstrumente Forwards, Futures, Swaps und Optionen eingesetzt. Nachfolgend wird die Sensitivität der Bewertung von Derivaten auf Strom, Kohle, Öl, Gas und Emissionsrechte analysiert. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass alle anderen Parameter sich nicht verändern. Es wurden nur Derivate in die Analyse einbezogen, deren Marktwertschwankungen das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis beeinflussen. Hierbei handelt es sich um Derivate, die als freistehende Derivate bilanziert werden, sowie um Derivate, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cashflow Hedges eingesetzt wurden.

Für alle Commodities wurden auf Basis des Frontjahres typische Volatilitäten bestimmt und gerundet. Diese Volatilitäten geben den Prozentsatz vor, um den die Marktpreise zum Bewertungsstichtag geshiftet wurden. Für alle Commodities wurden die daraus resultierenden Marktpreisänderungen mit den Sensitivitäten multipliziert und pro Commodity aggregiert.

Nicht in die Betrachtung einbezogen wurden Derivate, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nichtfinanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf des Unternehmens bestimmt sind (Own Use) und damit nicht nach IFRS 9 zu bilanzieren sind. Ebenso sind unsere Erzeugungs- und Vertriebspositionen in die Analyse nicht mit einbezogen.

Daher entsprechen die nachfolgend dargestellten Sensitivitäten nicht den tatsächlichen ökonomischen Risiken des EnBW-Konzerns, sondern dienen lediglich der Erfüllung der Angabevorschriften des IFRS 7.

Die Darstellung in der Tabelle zeigt lediglich die Auswirkungen der Preisrisiken auf das Halbjahresergebnis und das Eigenkapital. Bei gegenläufiger Preisänderung in gleicher Höhe würde ein positiver gegenteiliger Effekt eintreten.

Preisrisiken

in Mio. €			30.6.2022	31.12.2021
Strom	+60% (Vorjahr: +60%)	Jahresergebnis	-1.099,5	-396,6
	+60% (Vorjahr: +60%)	Eigenkapital	-955,3	-1.141,9
Kohle	+90% (Vorjahr: -60%)	Jahresergebnis	-472,2	-204,9
	-90% (Vorjahr: -60%)	Eigenkapital	-1.075,2	-248,1
Öl	-30% (Vorjahr: -25%)	Jahresergebnis	-10,7	-6,6
	Gas	-70% (Vorjahr: +65%)	Jahresergebnis	-18,6
+70% (Vorjahr: +65%)		Eigenkapital	-365,2	-284,3
Emissionsrechte	+55% (Vorjahr: -50%)	Jahresergebnis	-64,8	-918,4
	-55% (Vorjahr: -50%)	Eigenkapital	-1.582,4	-1.180,5

Die EnBW besitzt Anlagen in Aktien, Aktienfonds, festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften, aus denen Preisänderungsrisiken für das Unternehmen resultieren, die unter anderem auch das Währungsrisiko einschließen. Bei der Auswahl der Wertpapiere achtet das Unternehmen auf eine hohe Marktgängigkeit sowie auf eine gute Bonität. Zum Stichtag 30. Juni 2022 waren Aktien, Aktienfonds, festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften in Höhe von 5.202,0 Mio. € (31. Dezember 2021: 6.311,5 Mio. €) dem Marktpreisrisiko ausgesetzt.

Nachfolgend werden die Auswirkungen von Preisänderungsrisiken aus Aktien, Aktienfonds, zinstragenden Wertpapieren sowie Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften (Immobilien-, Infrastruktur- und Private-Equity-Fonds) auf das Halbjahresergebnis und das Eigenkapital analysiert. Bezüglich der Annahmen der Analyse verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“ im Integrierten Geschäftsberichts 2021 [\(Seite 238⁷\)](#). Die der Sensitivitätsanalyse unterliegenden Prämissen betragen für Aktien, Aktienfonds, Beteiligungen an Private-Equity-Fonds 10,0% (31. Dezember 2021: 10,0%), für zinstragende Wertpapiere sowie Beteiligungen an Immobilien- und Infrastrukturfonds 2,5% (31. Dezember 2021: 1,0%).

Beim gegebenen Risikoszenario würde sich das Halbjahresergebnis um 187,7 Mio. € (31. Dezember 2021: 175,1 Mio. €) erhöhen. Die hypothetische Ergebnisveränderung resultiert im Wesentlichen aus Aktien, Aktienfonds und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften. Beim gegebenen Risikoszenario würde sich das Eigenkapital um 38,9 Mio. € (31. Dezember 2021: 20,1 Mio. €) erhöhen. Von der hypothetischen Eigenkapitalveränderung entfallen 38,9 Mio. € (31. Dezember 2021: 20,1 Mio. €) auf festverzinsliche Wertpapiere. Die Darstellung zeigt lediglich die Auswirkungen auf das Halbjahresergebnis und das Eigenkapital bei einer Erhöhung der Aktien, Aktienfonds, zinstragenden Wertpapiere und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften an, bei einer Verringerung in gleicher Höhe würde der gegenteilige Effekt eintreten.

Segmentberichterstattung**1.1.-30.6.2022**

in Mio. €	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Außenumsatz	9.527,3	3.121,3	14.465,5	5,4	27.119,5
Innenumsatz	726,0	1.156,2	3.437,5	-5.319,7	0,0
Gesamtumsatz	10.253,3	4.277,5	17.903,0	-5.314,3	27.119,5
Adjusted EBITDA	114,9	587,7	851,8	-130,2	1.424,2
EBITDA	-79,5	557,4	1.204,4	-40,0	1.642,3
Adjusted EBIT	33,0	273,1	497,1	-156,0	647,2
EBIT	-161,4	207,4	789,3	-65,8	769,5
Planmäßige Abschreibungen	-81,9	-314,6	-354,8	-25,7	-777,0
Außerplanmäßige Abschreibungen	0,0	-35,4	-60,4	0,0	-95,8
Capital Employed zum 30.6.2022	1.485,8	9.825,1	7.526,9	570,1	19.407,9

1.1.-30.6.2021

in Mio. € ¹	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Außenumsatz	6.380,1	1.895,4	4.374,8	4,4	12.654,7
Innenumsatz	525,2	743,0	2.091,0	-3.359,2	0,0
Gesamtumsatz	6.905,3	2.638,4	6.465,8	-3.354,8	12.654,7
Adjusted EBITDA	223,0	645,7	727,6	-116,9	1.479,4
EBITDA	195,8	609,0	396,6	-34,2	1.167,2
Adjusted EBIT	147,0	357,8	368,6	-141,7	731,7
EBIT	119,8	321,1	-905,8	-59,0	-523,9
Planmäßige Abschreibungen	-76,0	-287,9	-359,0	-24,8	-747,7
Außerplanmäßige Abschreibungen	0,0	0,0	-943,4	0,0	-943,4
Capital Employed zum 31.12.2021	1.731,8	10.212,1	6.520,4	656,1	19.120,4

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Durch die geänderte Zuordnung von Geschäftstätigkeiten zu den jeweiligen Vorstandsressorts hat sich die Zusammensetzung unserer Segmente geändert. Der Bereich Contracting wurde vormals dem Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen zugeordnet und ist nun im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur enthalten. Innovationsaktivitäten wurden bisher im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen berichtet und werden ab 2022 im Segment Systemkritische Infrastruktur abgebildet. Die Zahlen der Vergleichsperiode wurden jeweils angepasst.

Der Vertrieb von Strom und Gas sowie von energiewirtschaftlichen Dienstleistungen und Energielösungen wird, neben der Telekommunikation und der Elektromobilität, im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen abgebildet. Das Segment Systemkritische Infrastruktur umfasst die Wertschöpfungsstufen Transport und Verteilung von Strom und Gas. Außerdem werden der Aufbau von HGÜ-Verbindungen im Übertragungsnetz, die Erbringung von netznahen Dienstleistungen sowie die Wasserversorgung im Segment Systemkritische Infrastruktur berichtet. Das Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur umfasst die Bereiche Erneuerbare Energien und Thermische Erzeugung und Handel. Der Bereich Erneuerbare Energien beinhaltet hierbei die Projektentwicklung, Projektierung, den Bau sowie den Betrieb der Erzeugungsanlagen auf Grundlage erneuerbarer Energien. Der Bereich Thermische Erzeugung und Handel umfasst die konventionelle Stromerzeugung, den Handel mit Strom und Gas, die Bereitstellung von Systemdienstleistungen und den Betrieb von Reservekraftwerken für die Übertragungsnetze. Außerdem werden hier das Gas-Midstream-Geschäft mit Speicherung, der Rückbau von Kraftwerken sowie Fernwärme, Entsorgung und Umweltdienstleistungen berichtet.

In der Spalte „Sonstiges/Konsolidierung“ werden im Innen- und Gesamtumsatz hauptsächlich Konsolidierungseffekte ausgewiesen. In den anderen Kennzahlen werden insbesondere die Tätigkeiten gezeigt, die nicht den gesondert dargestellten Segmenten zuordenbar sind.

Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Berichterstattung.

Die Segmentdaten wurden in Übereinstimmung mit den Ansatz- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss ermittelt. Die Innenumsätze geben die Höhe der Umsätze zwischen den Konzerngesellschaften an. Die Umsätze zwischen den Segmenten wurden zu Marktpreisen getätigt.

Eine der wesentlichen internen Steuerungsgrößen ist das Adjusted EBITDA. Das Adjusted EBITDA ist eine um neutrale Effekte bereinigte Ergebnisgröße vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen, die die Entwicklung der operativen Ertragslage zutreffend wiedergibt. Im Lagebericht wird die Entwicklung der Segmente anhand des Adjusted EBITDA erläutert.

Das Adjusted EBITDA lässt sich folgendermaßen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) überleiten:

in Mio. €	1.1.– 30.6.2022	1.1.– 30.6.2021
Adjusted EBITDA	1.424,2	1.479,4
Neutrales EBITDA	218,1	-312,2
EBITDA	1.642,3	1.167,2
Abschreibungen	-872,8	-1.691,1
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	769,5	-523,9
Beteiligungsergebnis	141,6	58,6
Finanzergebnis	36,6	156,1
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	947,7	-309,2

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Juli hat die EnBW ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 500 Mio. € begeben und insbesondere bei Banken und Sparkassen platziert. Das Schuldscheindarlehen besteht aus sechs verschiedenen Tranchen mit Laufzeiten von drei, fünf, sieben und zehn Jahren. Für die beiden mittleren Laufzeiten gibt es neben einer festverzinslichen auch eine variabel verzinsliche Tranche.

Um auf die angespannte Lage auf den Energiemärkten reagieren zu können, brachte die Bundesregierung im Mai Änderungen des Energiesicherungsgesetzes auf den Weg, welche in den folgenden Monaten mehrmals konkretisiert wurden. Die Erkenntnisse daraus wurden im Bericht bereits berücksichtigt. Die Gesetzesänderung trat am 12. Juli in Kraft.

Am 4. August 2022 hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz eine Konkretisierung des § 26 EnSiG in Form von Fragen und Antworten veröffentlicht. Zum aktuellen Zeitpunkt bestehen Unsicherheiten darüber, inwieweit sich die darin getroffenen Aussagen auf die Anwendbarkeit der bereits durch uns beantragten Mechanismen des EnSiG (unter anderem § 28) auswirken können. Falls die Auswirkungen der Konkretisierung dazu führen, dass den bereits beantragten Mechanismen nicht stattgegeben wird, könnte sich eine zusätzliche Ergebnisbelastung ergeben. Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass eine Nichtanwendbarkeit des § 28 EnSiG die erwartete rechtliche Einigung mit dem Importeur verteuern könnte. Dies könnte auf der Grundlage des aktuellen Spotpreisniveaus somit zu einer zusätzlichen Ergebnisbelastung von bis zu 1,3 Mrd. € führen.

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, verkürzter Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2022, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeiter*innen der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Ohne diese Schlussfolgerung einzuschränken, verweisen wir auf die Ausführungen des Vorstands in den Abschnitten „Rahmenbedingungen / Segmentübergreifende Rahmenbedingungen / Russland-Ukraine-Krieg“ und „Chancen und Risiken“ des Konzernzwischenlageberichts sowie den Abschnitt „Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs auf die Zwischenberichterstattung“ und den damit in Zusammenhang stehenden Abschnitt „Angaben zum beizulegenden Zeitwert“ sowie den Abschnitt „Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ im Konzernhalbjahresabschluss. Dort wird durch den Vorstand unter anderem ausgeführt, dass die Chancen und Risiken auf einer szenariobasierten und mit Eintrittswahrscheinlichkeiten unterlegten Betrachtung ermittelt wurden, welche auch eine weitere Reduzierung bis zu einer vollständigen Einstellung der Gaslieferungen aus Russland berücksichtigen. Die tatsächliche Entwicklung kann sich auf die dargestellten Chancen und Risiken sowohl erhöhend als auch reduzierend auswirken. Zudem wird die im Konzernhalbjahresabschluss berücksichtigte Ergebnisbelastung aus Liefereinschränkungen, die Sensitivität der zugrunde gelegten Inputparameter sowie die durch Ereignisse nach dem Bilanzstichtag erhöhte Unsicherheiten dargestellt.

Stuttgart, 10. August 2022

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Wollmert
Wirtschaftsprüfer

Prof. Dr. Kuhn
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter*innen

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresfinanzberichterstattung der Konzernhalbjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Karlsruhe, 10. August 2022

EnBW Energie Baden-Württemberg AG



Dr. Mastiaux



Güsewell



Kusterer



Rückert-Hennen



Dr. Stamatelopoulos

Wichtige Hinweise

Dieser Bericht wurde lediglich zu Ihrer Information erstellt. Er stellt kein Angebot, keine Aufforderung und keine Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Wertpapieren dar, deren Emittent die EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW), eine Gesellschaft des EnBW-Konzerns oder eine andere Gesellschaft ist. Dieser Bericht stellt auch keine Bitte, Aufforderung oder Empfehlung zu einer Stimmabgabe oder Zustimmung dar. Alle Beschreibungen, Beispiele und Berechnungen wurden lediglich zur Veranschaulichung in diesen Bericht aufgenommen.

Bitte beachten Sie auch die wichtigen Hinweise zu allen unseren Veröffentlichungen, die auch für diese Quartalsmitteilung gelten und die auf den EnBW-Internetseiten unter www.enbw.com/disclaimer-de abrufbar sind. Die Quartalsmitteilung steht in deutscher und englischer Sprache als Download zur Verfügung. Maßgeblich ist ausschließlich die deutsche Version.

Herausgeber

EnBW Energie
Baden-Württemberg AG
Durlacher Allee 93
76131 Karlsruhe

Redaktionsschluss

10. August 2022

Veröffentlichungsdatum

12. August 2022

Kontakt

Allgemein

0800 1020030
kontakt@enbw.com
www.enbw.com

Investor Relations

investor.relations@enbw.com
www.enbw.com/investoren



www.twitter.com/enbw